



KEK 2030

Analyse

Ergebnisse in Zahlen und Fakten

Demographie
und Wohnen

Wirtschaft und
Arbeiten

Stadt- und Dorf-
entwicklung

Mobilität

Bildung und
Kultur

Natur Umwelt
und Freizeit

Klima und
Energie

Digitalisierung
Kommunikation

Gesundheit und
Soziales

Impressum

Herausgeber:



Der Landrat

Ernst-Ludwig-Straße 36
55232 Alzey
Telefon: 06731-408-0
www.kreis-alzey-worms.eu

Alzey, im Juni 2022

Bearbeitung:

Koordinierungsstelle Kreisentwicklung in Zusammenarbeit mit

- Abteilung für zentrale Aufgaben und Finanzen
- Abteilung Rechtsangelegenheiten, Schule und Kultur
- Abteilung Ordnung und Verkehr, Brand- und Katastrophenschutzinspektor
- Abteilung für Soziales
- Abteilung für Jugend und Familie
- Abteilung für Bauen und Umwelt
- Referat für Landwirtschaft und Weinbau
- Gesundheitsamt
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft
- Kulturzentrum
- Klimaschutzstelle
- Gleichstellungsstelle

Kontakt:

Koordinierungsstelle Kreisentwicklung, Herr Harald Müller
E-Mail: Mueller.Harald@Alzey-Worms.de
Tel.: 06731/408-3251
Internet: www.entraportal.de/kreisentwicklungskonzept-alzey-worms



Das Kreisentwicklungskonzept wird vom Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz im Rahmen der Kommunalentwicklung gefördert

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Demographie und Wohnen	
1.1. Bevölkerungsentwicklung	2
1.2. Wanderungsbilanz	3
1.3. Bevölkerung - Alter und Nationalität	4
1.4. Bevölkerungsprognose	5
1.5. Wohnungsbau	6
1.6. Baugenehmigungen für Wohngebäude	7
1.7. Wohnungsmarkt im Vergleich	8
2. Wirtschaft und Arbeiten	
2.1. Der Landkreis als Wirtschaftsraum	11
2.2. Arbeitsmarkt	12
2.3. Wirtschaftsbereiche	13
2.4. Landwirtschaft	14
2.5. Tourismus	15
3. Stadt- und Dorfentwicklung	
3.1. Flächennutzung	18
3.2. Siedlungsfläche	19
3.3. Freifläche	20
3.4. Zukünftige Siedlungsentwicklung	21
3.5. Potenziale Wohnbauflächen	22
3.6. Potenziale Gewerbliche Bauflächen	23
3.7. Dorferneuerung	24
3.8. Denkmalpflege und Baukultur	25
4. Mobilität	
4.1. Kfz-Verkehr - Zulassungszahlen	28
4.2. Kfz-Verkehr - Straßennetz	29
4.3. Pendlerverkehr	31
4.4. Kfz-Verkehr - Straßenbau	32
4.5. ÖPNV - Nahverkehrsplan	33

Inhaltsverzeichnis

	Seite
4.6. ÖPNV - Schienenverkehr	34
4.7. ÖPNV - Busverkehr	36
4.8. Radverkehr - Integriertes Radverkehrskonzept	37
4.9. Radverkehr - Fahrdaten Stadtradeln	38
4.10. Radverkehr - Unfälle	39
4.11. Integriertes Verkehrskonzept Rheinhessen	40
5. Bildung und Kultur	
5.1. Kindertagesstätten	43
5.2. Schulen - Übersicht	45
5.3. Grundschulen	46
5.4. Weiterführende Schulen	47
5.5. Förderschulen	48
5.6. Berufsbildende Schulen	49
5.7. Schulentwicklungsplanung	50
5.8. Kreisvolkshochschule	51
5.9. Kreismusikschule	55
6. Natur, Umwelt und Freizeit	
6.1. Naturnahe Lebensräume	59
6.2. Schutzgebiete	60
6.3. Biotopvernetzung	61
6.4. Renaturierung von Gewässern	62
6.5. Hochwasserschutz	63
6.6. Landschaft und Erholung	64
7. Klima und Energie	
7.1. Klimaschutzkonzepte und -management	67
7.2. Aktuelle CO2-Bilanz im Landkreis	68
7.3. Windenergie	69
7.4. Photovoltaik	70

Inhaltsverzeichnis

	Seite
7.5. Klimaschutz und Verkehr	71
7.6. Klimaschutz im Gebäudesektor	73
7.7. Klimaschutz und Siedlungsentwicklung	74
7.8. Anpassung an den Klimawandel	76
7.9. Wasserstoffregion	78
7.10. Kreiseigene Liegenschaften	80
7.11. Kommunaler Fuhrpark	82
8. Digitalisierung und Kommunikation	
8.1. Breitbandausbau	85
8.2. Digitalpakt Schule	87
8.3. Netzwerklösungen in der Schule	89
8.4. Mobilfunkausbau	90
9. Gesundheit und Soziales	
9.1. Gesundheit - aktuelle Versorgungslage	93
9.2. Gesundheit - zukünftige Versorgungslage	94
9.3. Gesundheit und demographischer Wandel	95
9.4. Gesundheitspolitische Zukunftsaufgaben	96
9.5. Gewalt gegen Frauen	97
9.6. Soziale Lage allgemein	98
9.7. Soziale Lage nach Geschlecht	99
9.8. Pflegebedürftige Menschen	100
9.9. Pflegestrukturplanung	101
9.10. Brand- und Katastrophenschutz	102

Einleitung

Der Landkreis Alzey-Worms hat die Erarbeitung eines Kreisentwicklungskonzeptes beschlossen. Mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz wird erstmals für den kompletten Landkreis ein Gesamtkonzept erarbeitet, das die Weichen für seine zukünftige Entwicklung stellen soll. Dabei ist es ein wichtiges Ziel, das Konzept unter enger Beteiligung von Politik und der interessierten Öffentlichkeit zu erarbeiten.

Für die Erarbeitung des Kreisentwicklungskonzeptes ist ein Zeitraum von 2-3 Jahren vorgesehen. In der 1. Phase wird eine Bestandsanalyse durchgeführt, die die Grundlagen für die anschließenden Phasen 2 und 3 bildet, in denen Ziele und Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung des Kreises herausgearbeitet werden. Details zum Projektablauf können der unten stehenden Abbildung entnommen werden.

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Analyseergebnisse für insgesamt 9 Themenfelder und entstand in Zusammenarbeit mit den einzelnen Fachabteilungen der Kreisverwaltung. Aus Gründen der Verständlichkeit und Veranschaulichung wurde zur Dokumentation das Steckbriefformat gewählt. Um die Fülle von Daten und Informationen dennoch möglichst umfassend, aber trotzdem „auf einen Blick“ darzustellen, wurden - wenn sinnvoll und möglich - die Entwicklungen in den einzelnen Themenfeldern mit Hilfe eines Geographischen Informationssystems aufbereitet und in Plänen und Karten dargestellt. Grundlage hierfür bildeten Daten und Informationen der Fachabteilungen, der amtlichen Statistik und sonstige Informationen Dritter. Damit war es möglich, die Entwicklungen im Landkreis präzise bis auf Gemeindeebene und in einzelnen Bereichen sogar flächenscharf abzubilden.

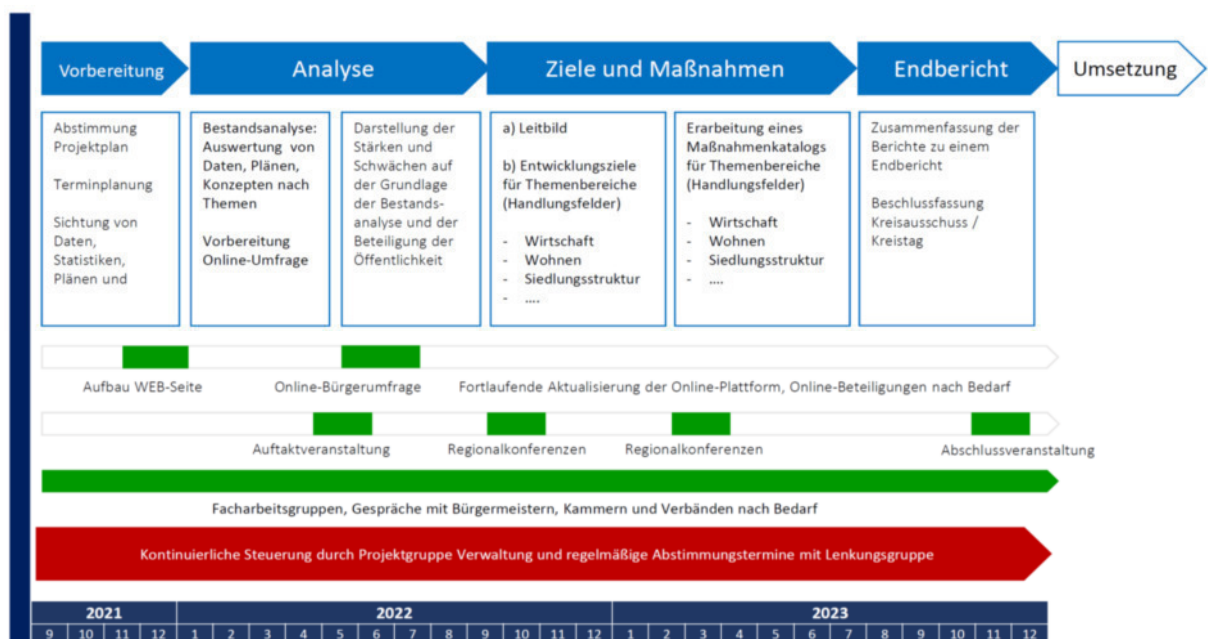


Abb.1: Projektablaufplan Kreisentwicklungskonzept

Kapitel 1

Demographie und Wohnen

Demographie
und Wohnen

Wirtschaft und
Arbeiten

Stadt- und Dorf-
entwicklung

Mobilität

Bildung und
Kultur

Natur Umwelt
und Freizeit

Klima und
Energie

Digitalisierung
Kommunikation

Gesundheit und
Soziales



1.1. Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerung des Landkreises wächst

Der Landkreis weist seit Jahren eine positive Bevölkerungsentwicklung auf. Aufgrund seiner Lage am Rande der Ballungsräume Rhein-Main und Rhein-Neckar hat er sich zu einem beliebten Wohnstandort entwickelt, was zu einer überdurchschnittlichen Zunahme der Einwohner geführt hat.

- Im Zeitraum von 2010 bis 2020 hat die Bevölkerung im Landkreis um 5.955 Einwohner von 124.760 EW (2010) auf 130.715 EW (2020) zugenommen.

- Dies entspricht einem Wachstum von 4,4 %.
- Der Landkreis liegt damit deutlich über dem Durchschnitt in Rheinland-Pfalz (+1,7 %).¹

Wachstumspole sind die größeren Städte und Gemeinden wie Alzey, Wörrstadt, Saulheim, Gau Odernheim oder Osthofen. Die Einwohnerzahl der kleineren Gemeinden ist überwiegend stabil, allerdings weisen einige wenige Gemeinden auch einen deutlichen Einwohnerverlust auf.

Diese Entwicklung ist das Ergebnis raumplanerischer Vorgaben, wonach nur die zentralen Orte über ihren Eigenbedarf hinaus Wohnbauflächen ausweisen dürfen.

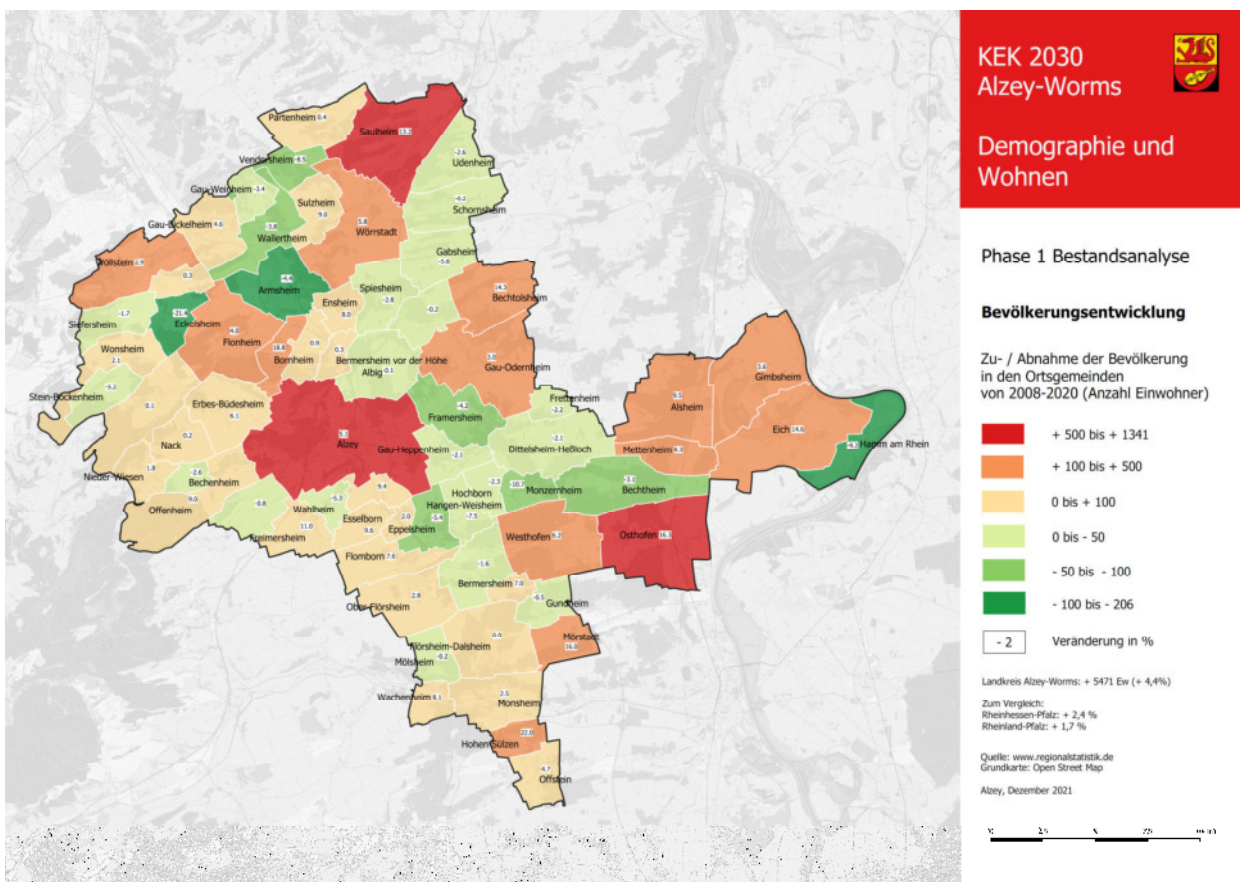


Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung, Zu-/Abnahme der Bevölkerung in den Ortsgemeinden

¹ www.regionalstatistik.de, Fortschreibung des Bevölkerungsstands



1.2. Wanderungsbilanz

Zuwanderung ist Motor des Wachstums

Bedingt durch die Lage am Rande der Ballungsräume und die noch moderaten Baulandpreise sind sehr viele Menschen aus der Region in den Landkreis gezogen. Dies hat zu einer positiven Wanderungsbilanz geführt, d.h. es ziehen deutlich mehr Menschen in den Landkreis als Menschen aus dem Kreis wegziehen:

- Im Zeitraum von 2010 bis 2020 betrug die Wanderungsbilanz 7.363. Mit anderen Worten, es sind 7.363 Menschen mehr hinzugezogen als weggezogen.

Beliebte Zuzugsorte sind die größeren Gemeinden

Beliebte Zuzugsorte sind vor allem die größeren, zentralen Orte wie Alzey, Wörrstadt, Saulheim, Osthofen oder auch Eich. Die kleineren Ortsgemeinden weisen eher eine ausgeglichene Wanderungsbilanz auf, teilweise auch eine negative Bilanz.

Die Wanderungsbilanz liegt mit 5,82 % bezogen auf die Einwohnerzahl 2010 leicht über dem Landesdurchschnitt (5,38 %). Ohne die Zuwanderung von Menschen wäre die natürliche Bevölkerungsentwicklung eher rückläufig.

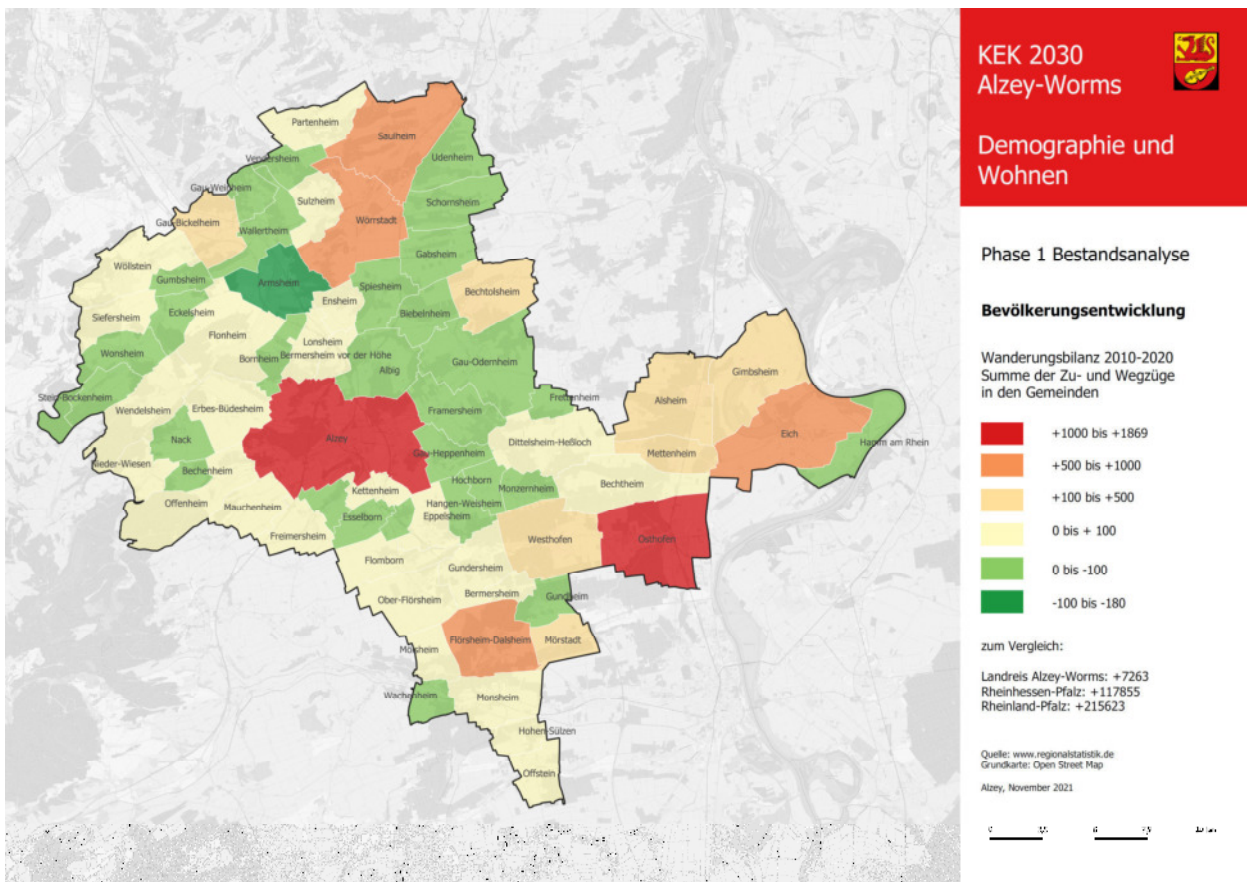


Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung, Wanderungsbilanz 2010-2020

² www.regionalstatistik.de, Wanderungstatistik



1.3. Bevölkerung – Alter und Nationalität

Der Landkreis wird älter und bunter

Die Gesellschaft in Deutschland wird älter und bezogen auf den Anteil ausländischer Mitbürger auch bunter. So auch im Landkreis Alzey-Worms. Der Anteil älterer Menschen hat im Landkreis in den vergangenen 10 Jahren in nahezu allen Gemeinden deutlich zugenommen. Auffallend ist, dass der Landkreis schneller „altert“ als der Landesdurchschnitt:³

- Im Zeitraum von 2010-2020 hat die Anzahl der 65-75-Jährigen um 6.365 Personen zugenommen.
- Dies entspricht einer Zunahme von 33 %.

Zum Vergleich: Die Zunahme im Land Rheinland-Pfalz betrug im gleichen Zeitraum 14,7 %, in der Region Rheinhessen-Pfalz 13,7 %, im Landkreis Mainz-Bingen 18,5 %.

Ein weiteres prägendes Merkmal der Bevölkerungsentwicklung ist landes- und bundesweit die zunehmende Zahl ausländischer Mitbürger. Auch im Landkreis ist die Zahl der ausländischen Bevölkerung deutlich gestiegen (6.912 im Jahr 2011 auf 13.050 im Jahr 2020). Allerdings liegt ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung mit knapp 10 % noch unter dem Landesdurchschnitt (11,8 % 2020).

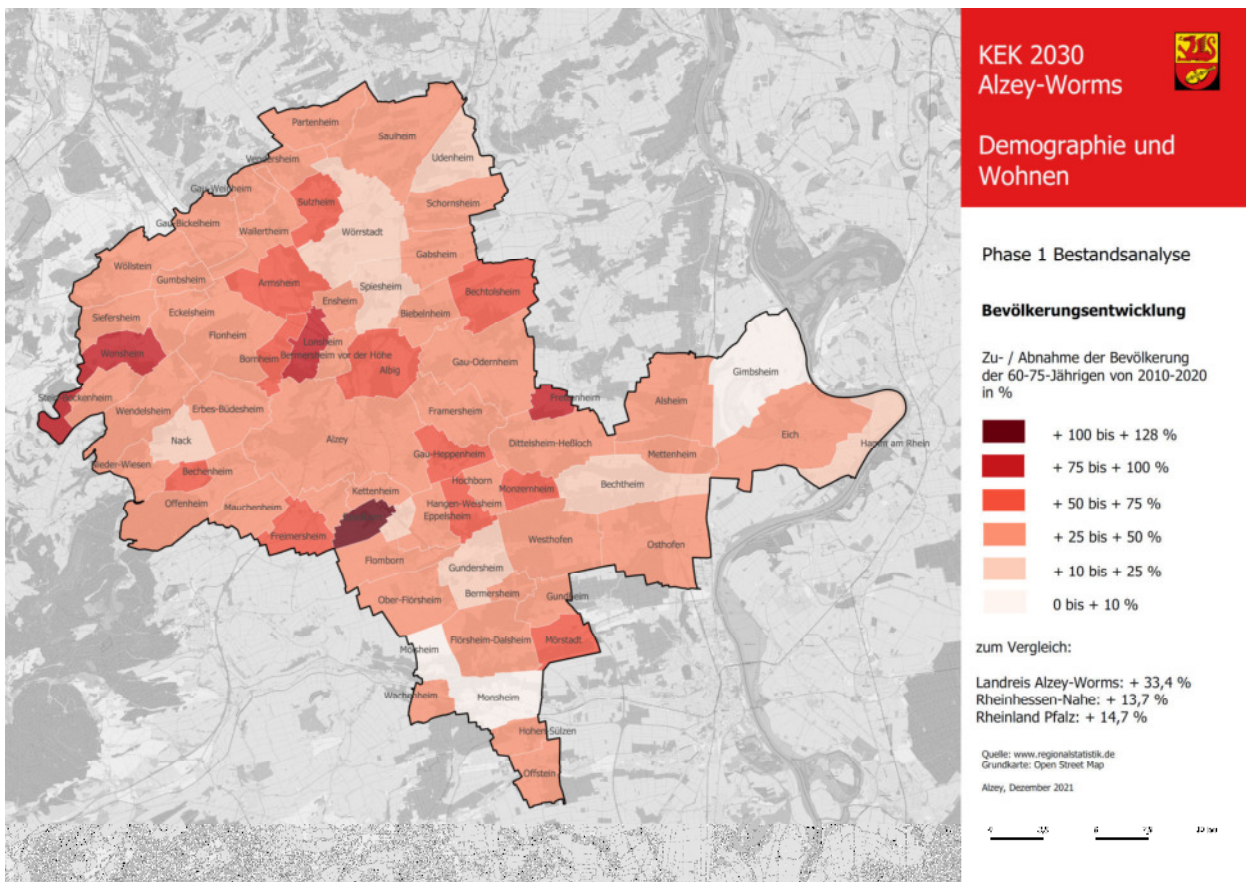


Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung, Zu-/Abnahme der Bevölkerung der 60-75-Jährigen von 2010-2020

³ www.regionalstatistik.de, Fortschreibung des Bevölkerungsstands



1.4. Bevölkerungsprognose

Weiterhin Zunahme der Bevölkerung erwartet

Wie entwickelt sich die Bevölkerung des Landkreises in der Zukunft? Eine Orientierung hierüber gibt die sechste Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz.⁴ Danach nimmt die Bevölkerung des Landkreises bis 2040 weiterhin zu, jedoch verflacht sich der Zuwachs zunehmend. Von 2020 bis 2030 wird mit einem Anstieg um 4280 Ew gerechnet, von 2030-2040 nur noch um 1539 Ew. Der Landkreis Alzey-Worms gehört mit einer Bevölkerungszunahme bis 2040 um 4,5 % auch in Zukunft zu den am stärksten wachsenden Landkreisen in Rheinland-Pfalz.

Dieser prognostizierten Entwicklung liegen, bezogen auf Rheinland-Pfalz, folgende Annahmen zugrunde:

- Ab 2025 konstante Geburtenrate (1,6)
- Steigende Lebenserwartung
- Steigendes Wanderungssaldo bis 2025 von 17.300 auf 20.00 Personen, 2025-2030 konstant, dann bis 2040 auf 15.000 abnehmend

Die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung korrespondieren in der Tendenz mit den Planungen von Wohnbauflächen in den Flächennutzungsplänen, die insgesamt Flächen für ≥ 10.000 Einwohner vorhalten. Siehe Kapitel 3.5.

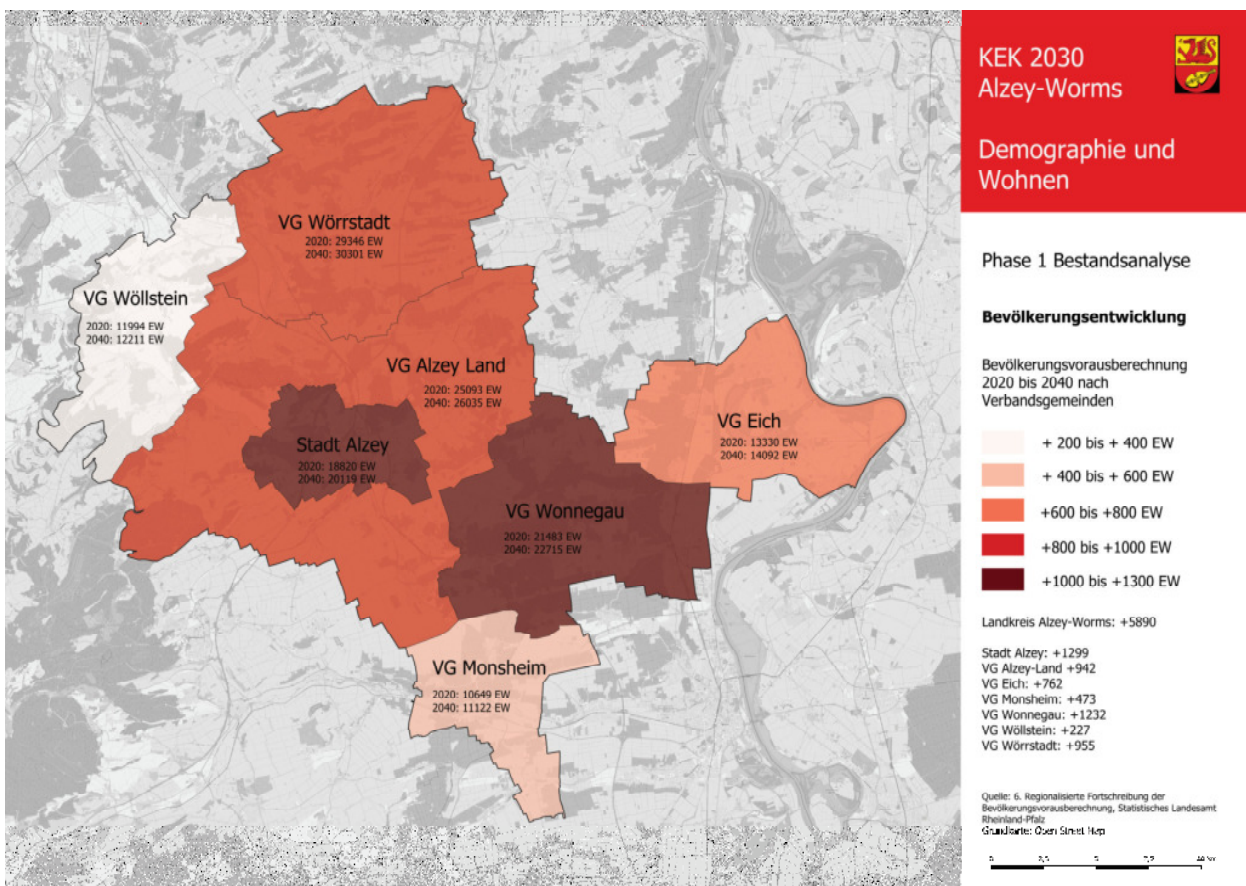


Abb. 5: Bevölkerungsvorausberechnung 2020 bis 2040 nach Verbandsgemeinden

⁴ Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Sechste kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung



1.5. Wohnungsbau

Mehr als 1800 neue Wohngebäude

Im Zeitraum von 2011-2020 wurden im Landkreis 1.865 neue Wohngebäude errichtet.⁵

Der Bestand an Wohnungen nahm im gleichen Zeitraum von 57.180 auf 60.633 zu. Dies entspricht einem Anstieg um von 3.453 Wohnungen bzw. 383 Wohnungen pro Jahr. Pro 1000 EW und Jahr sind dies etwa 2,8 Wohnungen, was in etwa dem Landesdurchschnitt entspricht.

Zum Vergleich: Die Bundesregierung möchte den Wohnungsbau fördern und erreichen, dass im Jahr 400.000 Wohnungen gebaut werden.

Dies entspricht pro Jahr 4,8 Wohnungen pro 1000 E.

Der Wohnungsbestand nimmt prozentual stärker zu als die Einwohnerzahl:

- Wohnungsbestand: + 6 %
- Einwohner: + 4,4 %

Dies hat damit zu tun, dass der individuelle Wohnflächenkonsum nach wie vor steigt:

- Wohnfläche/EW 2011: 50,2 qm
- Wohnfläche/EW 2019: 51,3 qm

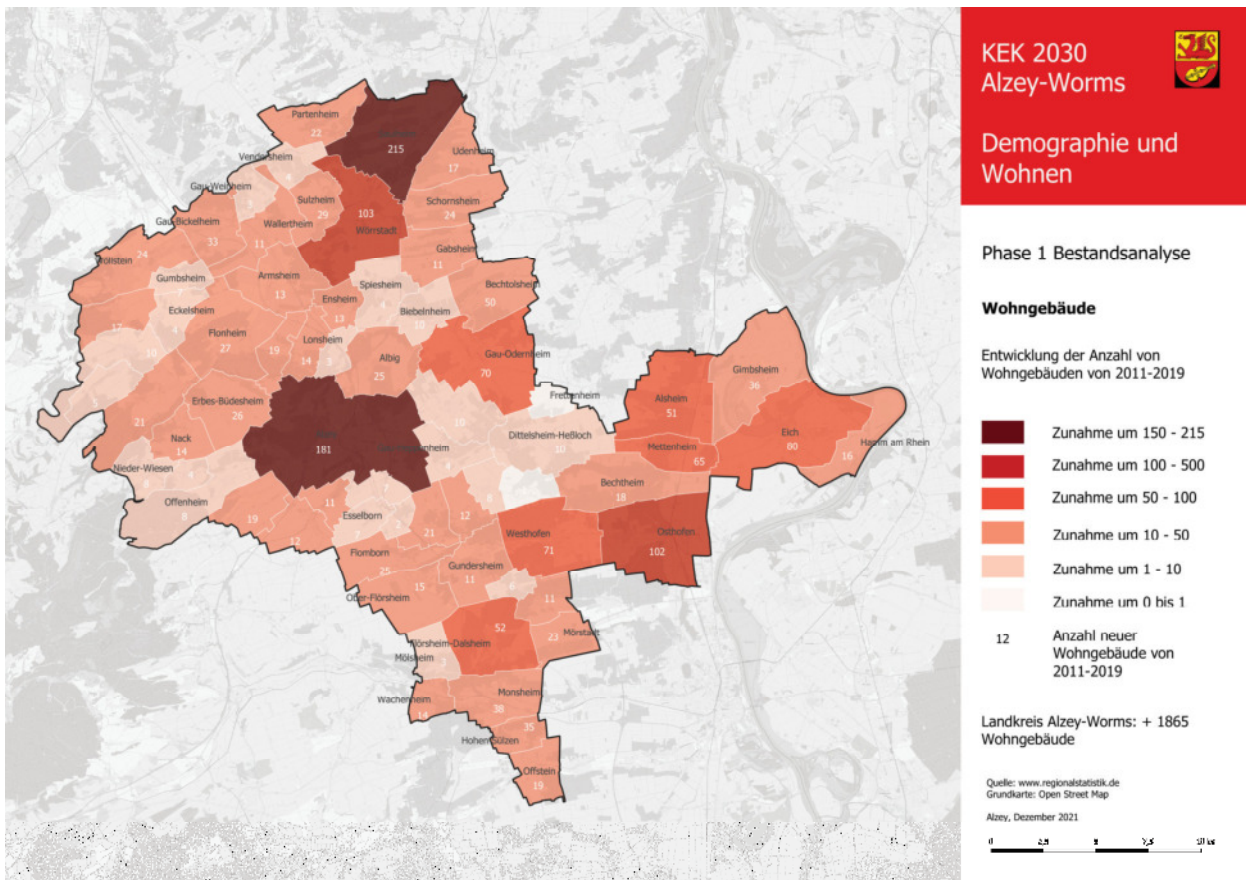


Abb. 6: Entwicklung der Anzahl von Wohngebäuden von 2011-2019

⁵ www.regionalstatistik.de, Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestands



1.6. Baugenehmigungen für Wohngebäude

Anstieg der Baugenehmigungen für Wohngebäude

Im Zeitraum von 2011-2019 wurden im Landkreis 2717 Baugenehmigungen für Wohngebäude erteilt.⁶

Die Anzahl der jährlich erteilten Baugenehmigungen hat dabei in den letzten 10 Jahren zugenommen:

- 2010: 190 Baugenehmigungen
- 2015: 275 Baugenehmigungen
- 2019: 313 Baugenehmigungen

Im Schnitt wurden in den letzten 10 Jahren 2,1 Baugenehmigungen pro 100 Einwohner erteilt. Damit liegt der Landkreis über dem Landesdurchschnitt (1,6) und auch über dem Durchschnitt der Region Rheinhessen-Pfalz (1,5).

Betrachtet man die Situation in den einzelnen Gemeinden, so ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei der Entwicklung der tatsächlich gebauten Wohngebäude und der Einwohnerzahl.

Schwerpunkte der Bautätigkeit sind die größeren, zentralen Orte, aber auch in den kleineren Orten ist eine rege Bautätigkeit im Wohnungsbau zu beobachten.

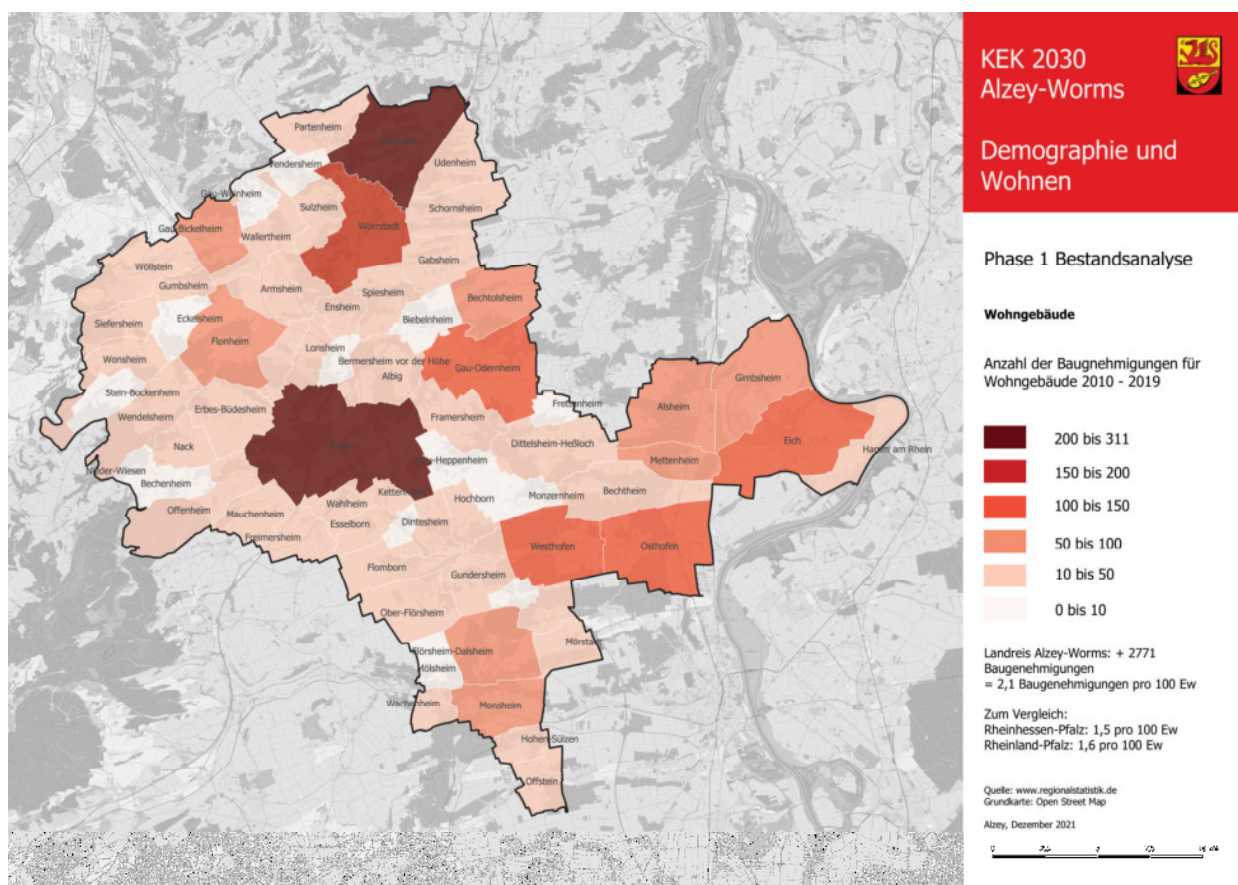


Abb. 7: Anzahl der Baugenehmigungen für Wohngebäude von 2010 – 2019

⁶ www.regionalstatistik.de, Statistik der Baugenehmigungen für Wohngebäude

Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index
Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index
Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index
Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index
Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index
Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index
Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index
Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index	Investitionschancen-Index

1.7. Wohnungsmarkt im Vergleich

Wohnungsmarkt mit Zukunft

Der Wohnungsmarkt im Landkreis hat Zukunft. In einer bundesweiten Vergleichsstudie hat das Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) für die Deutsche Postbank die Regionen in Deutschland ermittelt, die aktuell noch moderate Preise im Wohnungsmarkt aufweisen und in

Zukunft aber gute Aussichten auf Wertsteigerungen aufweisen. Dieser Investitionschancen-Index wurde für alle 401 Landkreise in Deutschland ermittelt. Im Ergebnis landet der Landkreis dabei auf Platz 7 und gehört damit zu den TOP Landkreisen mit den besten Investitionschancen auf dem Wohnungsmarkt in Deutschland.

Investitionschancen-Index zeigt vielversprechende Regionen

Moderate Kaufpreise und eine absehbar positive Wertentwicklung machen den Wohnungskauf attraktiv. Das trifft auf 46 Landkreise und kreisfreie Städte zu.

In weiteren 24 Regionen sind die Preise zwar moderat, aber die Preisprognose leicht negativ. Unter Umständen dennoch eine Überlegung wert für Selbstnutzer.

Index Investitionschancen
Kriterien: Prognostizierte Kaufpreisentwicklung 2020-2030 in Prozent pro Jahr und Kaufpreis als Vielfaches der Jahresnettokaltmiete (Vervielfältiger) 2020

- stark negativer Preistrend ($< -0,5\%$)
- leicht negative Preisentwicklung ($\geq -0,5\%$ bis $< 0\%$), hoher Vervielfältiger ≥ 25
- leicht negative Preisentwicklung ($\geq -0,5\%$ bis $\leq 0\%$), moderater Vervielfältiger < 25
- positive Preisentwicklung ($> 0\%$), hoher Vervielfältiger ≥ 25
- leicht positive Preisentwicklung ($> 0\%$ bis $\leq 0,5\%$), moderater Vervielfältiger < 25
- positive Preisentwicklung ($> 0,5\%$), moderater Vervielfältiger < 25

Datenbasis: VALUE AG (2021), Berechnungen HWWI

Quelle: Postbank – eine Niederlassung der Deutsche Bank AG

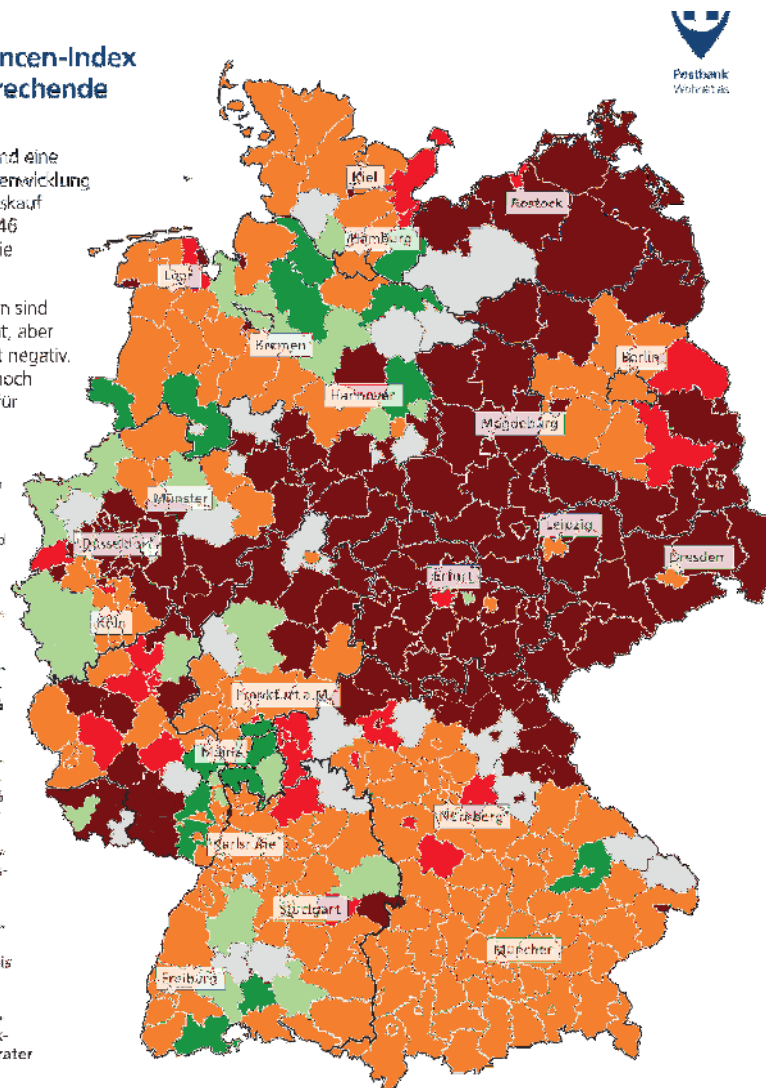


Abb. 8: Investitionschancen-Index im Wohnungsbau nach Landkreisen, Quelle: Postbank 2021



Fazit

Stärken und Chancen

- Der Landkreis weist insgesamt eine positive dynamische Bevölkerungsentwicklung auf.
- Der Landkreis gilt als einer der interessantesten Investitionsstandorte im Wohnungsmarkt in Deutschland.
- Wachstumspole sind die zentralen Orte.
- Auch die kleinen Ortsgemeinden zeigen überwiegend eine stabile Bevölkerungsentwicklung.
- Die Bevölkerung im Landkreis altert schneller als im Landesdurchschnitt.
- Die Bevölkerung wird bunter oder internationaler. Der Anteil ausländischer Mitbürger liegt im Landesdurchschnitt.

Schwächen und Herausforderungen

- Die Bevölkerungszunahme geht im Wesentlichen auf Zuwanderung von außen zurück und sorgt für einen hohen Nachfragedruck auf dem Wohnungsmarkt mit steigenden Wohnspreisen. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist eher rückläufig.
- Die Bevölkerung im Landkreis altert stärker als im Landesdurchschnitt.
- Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass sich der Einwohnerzuwachs ab Ende der 20er Jahre deutlich abschwächt, vorausgesetzt, dass die Zuwanderung wie angenommen sich deutlich reduziert. Aber:
- Es ist zu erwarten, dass auch in den nächsten Jahren die hohe Wohnungsnachfrage von außen anhalten wird. Die entscheidende Steuerschraube für die Bevölkerungsentwicklung wird das verfügbare Wohnraum- bzw. Wohnbaulandangebot sein.

Kapitel 2

Wirtschaft und Arbeiten

Demographie
und Wohnen

Wirtschaft und
Arbeiten

Stadt- und Dorf-
entwicklung

Mobilität

Bildung und
Kultur

Natur Umwelt
und Freizeit

Klima und
Energie

Digitalisierung
Kommunikation

Gesundheit und
Soziales



2.1. Der Landkreis als Wirtschaftsraum

Dynamischer Wirtschaftsraum

Der Landkreis weist eine dynamische Wirtschaftsentwicklung auf. Kennzeichen dieser Dynamik sind die seit Jahren steigenden Beschäftigtenzahlen und die unter dem Landesdurchschnitt liegende Arbeitslosenquote. Rund 30.000 Menschen hatten im Jahr 2020 im Landkreis einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz. Durch Erweiterung bestehender Unternehmen und Neuansiedlungen, wie z.B. im Business Park in Wörrstadt oder in Monsheim, stieg die Zahl in den letzten 10 Jahren um 14 %.⁷

Der Wirtschaftsstandort Alzey-Worms ist vorwiegend klein- und mittelständisch geprägt.

Die kleinen und mittleren Unternehmen stehen ebenso für unternehmerischen Erfolg wie im Landkreis ansässige Global Player wie z.B. die Lufthansa Technik AERO Alzey. Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes nutzen auch Unternehmen für Neuansiedlungen, wie z.B. die Firma Deichmann, Europas größter Schuheinzelhändler, der in Monsheim ein neues Distributionszentrum baute.

Das insgesamt positive Bild wird durch Beschäftigungsrückgänge in einzelnen Gemeinden wie der Stadt Alzey etwas getrübt. Hier haben Standortverlagerungen, Umstrukturierungen und Unternehmensschließungen in den letzten 10 Jahren zu einem Beschäftigungsrückgang geführt.

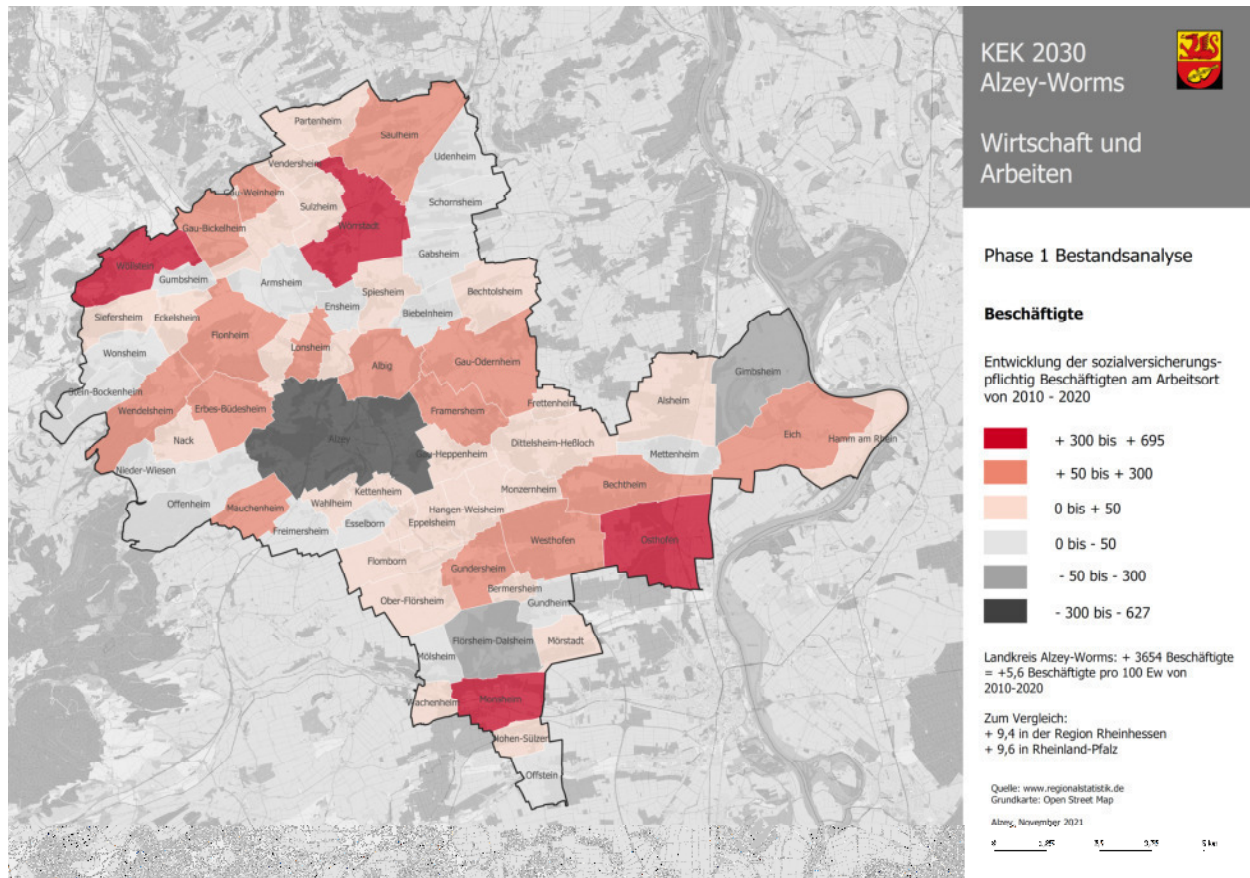


Abb. 9: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2010-2020

⁷ www.regionalstatistik.de, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort, Stichtag 30.6.



2.2. Arbeitsmarkt

Stabiler Arbeitsmarkt

Der Landkreis Alzey-Worms weist eine stabile Arbeitsmarktsituation auf mit einer hohen Beschäftigungsquote (61,3 %, 2020) und einer geringen Arbeitslosenquote (4,4 %, 2020). Im Bundesvergleich liegt er damit im vorderen Bereich.

Hohe Auspendlerquote

Kennzeichnend für den Landkreis ist eine mit 67,6 % hohe Auspendlerquote, die deutlich über der Einpendlerquote liegt (42,8%). Die hohe Auspendlerquote trägt auch dazu bei, dass die Wertschöpfung im Landkreis (Bruttoinlandsprodukt) mit 25,2 € pro Einwohner recht gering ist.⁸

Auch das Bruttoarbeitsentgelt ist mit einem Median von etwa 3.040 € vergleichsweise gering. Entsprechend ist der Anteil an Beschäftigten im unteren Lohnbereich mit 27,9 % recht hoch.

Zunehmender Fachkräftemangel

Die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt ist geprägt von einer anhaltend hohen Nachfrage nach Arbeitskräften. Neue Mitarbeitende werden vor allem im Bereich der Dienstleistungen, in der öffentlichen Verwaltung, im Gesundheits- und Sozialwesen und im Handel gesucht. Aktuelle Analysen der Arbeitsagentur deuten darauf hin, dass der Fachkräftemangel immer spürbarer wird (vgl. Arbeitsagentur, Presseinfo 01/2022).

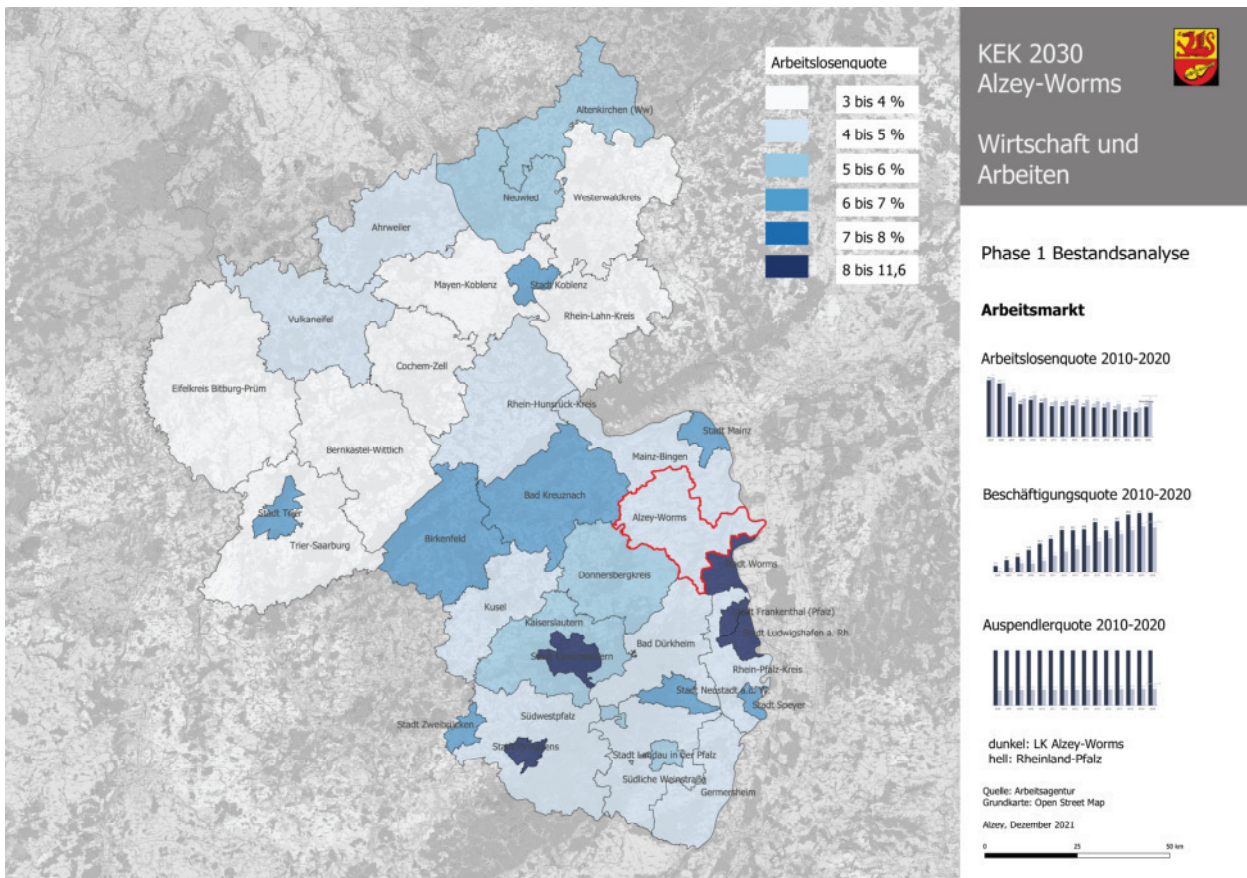


Abb. 10: Arbeitsmarktdaten

⁸ Arbeitsagentur, Stand 2020



2.3. Wirtschaftsbereiche

Vielfältiger Branchenmix

Den Landkreis kennzeichnet ein guter Branchen- und Unternehmensgrößenmix. Beschäftigungsstärkste Branchen im Landkreis sind das Verarbeitende Gewerbe, der Handel, das Baugewerbe sowie das Gesundheitswesen. Ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist auch der Tourismus. Der Landkreis weist in den Beschäftigtenzahlen der einzelnen Wirtschaftsbereiche jedoch auch einige besondere Merkmale auf:⁹

Baugewerbe und Landwirtschaft wachsen

Der Beschäftigtenanteil des Baugewerbes hat in den letzten 10 Jahren um 2 % auf aktuell 11,3 % zugenommen. Damit liegt der Landkreis deutlich über dem Bundes- und Landesdurchschnitt. Der Anteil der Beschäftigten in der Land- und Forst-

wirtschaft liegt zwar „nur“ bei 3,3 %, ist aber um das 4-fache höher als im Landes- oder Bundesdurchschnitt. Hier kommt die besondere Stellung, die die Landwirtschaft und der Weinbau im Landkreis hat, zum Ausdruck.

Dienstleistungsgewerbe leicht rückläufig

Der Beschäftigtenanteil des Dienstleistungsgewerbes ist von 2010 - 2020 entgegen dem Bundes- und Landestrend von 70,2 auf 68,6 % leicht zurückgegangen.

Wenig produzierendes Gewerbe

Der Anteil der Beschäftigten im Bereich des produzierenden Gewerbes (ohne Bau) nimmt ab und ist mit 16,8 % deutlich niedriger als im Landes- oder Bundesdurchschnitt.

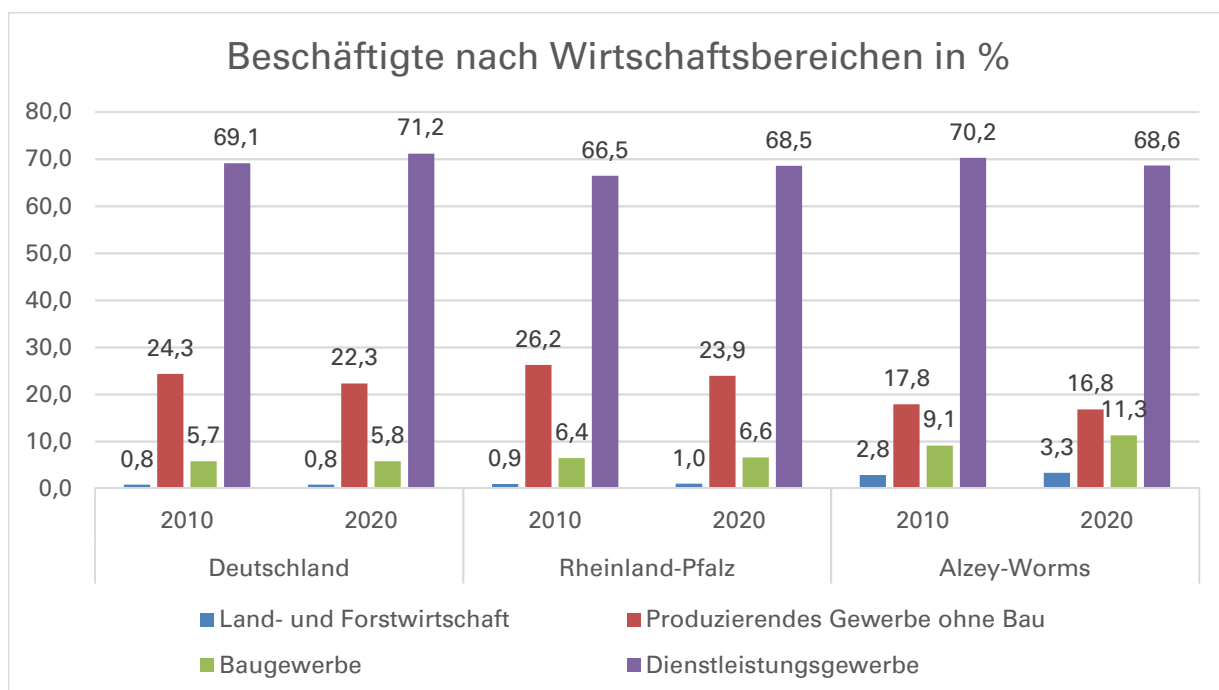


Abb. 11: Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen, Quelle: www.regionalstatistik.de

⁹ www.regionalstatistik.de



2.4. Landwirtschaft

Strukturwandel in der Landwirtschaft dauert an

Die Landwirtschaft und insbesondere der Weinbau prägen wie kein anderes Element die Landschaft Rheinhessens und des Landkreises. Der fruchtbare Boden sowie das Klima bieten beste Voraussetzungen für Acker- und Weinbau. Etwa 6,1 % der Bruttowertschöpfung des Landkreises – das ist landesweit der Spitzenwert – wurden im Bereich der Landwirtschaft erwirtschaftet. Im Jahr 2020 wurden laut der Statistik der Landwirtschaftsbetriebe 40.990 ha landwirtschaftlich genutzt. Dies entspricht einem Anteil von etwa 70 % an der Gesamtfläche. Neben dem Ackerbau, der mit 26.340 ha den größten Anteil einnimmt,

spielt der Weinbau mit 13.425 ha eine herausragende Rolle. Die ackerbaulich genutzte Fläche nimmt jedoch kontinuierlich ab. 2010 waren es noch 27.219 ha, 2020 nur noch 26.340 ha. Dagegen hat die Rebfläche in den letzten 10 Jahren leicht zugenommen. Gleichzeitig setzt sich der schon seit Jahren stattfindende Strukturwandel hin zu immer mehr Großbetrieben insbesondere im Ackerbau weiter fort. Dies verdeutlichen folgende Zahlen:¹⁰

	2010	2020
Betriebe gesamt	1464	1093
Bis 10 ha	620	378
10 bis 100 ha	1373	594
Größer 100 ha	91	121

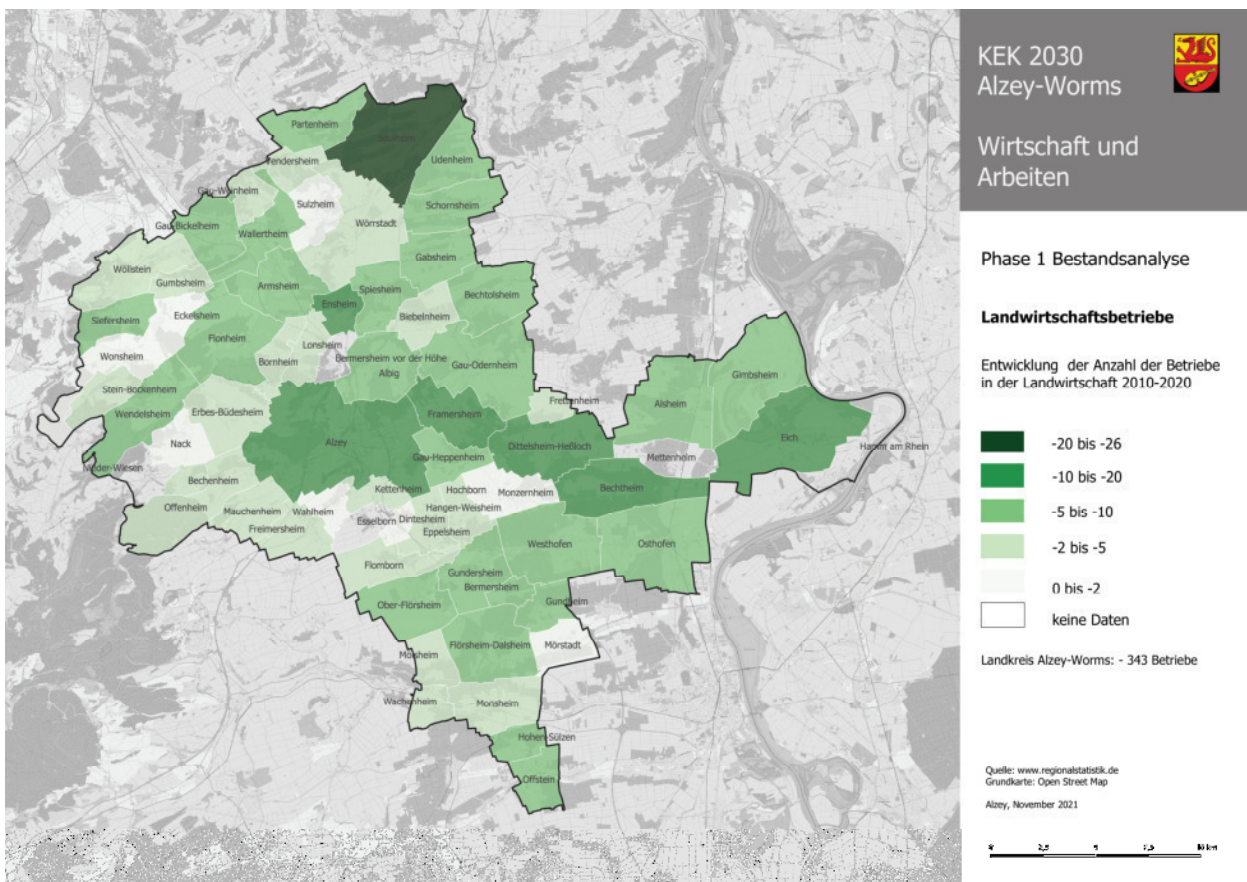


Abb. 12: Entwicklung der Anzahl der Betriebe in der Landwirtschaft

¹⁰ www.regionalstatistik.de



2.5. Tourismus

Hohe Wachstumsdynamik im Tourismus

Der Landkreis Alzey-Worms ist Teil der Tourismusregion Rheinhessen, die zu den dynamischsten Weintourismusregionen Deutschlands gehört und in den vergangenen Jahren beachtliche Fortschritte verzeichnen konnte. So konnte zum Beispiel die Zahl der Übernachtungen in der Region im Zeitraum von 2012-2019 um 15,6 % gesteigert werden, im Landkreis sogar um 26,1 %.

Grundlage der florierenden Entwicklung ist ein für die Region einheitliches Tourismus- und Marketingkonzept unter dem Dach der Rheinhessen-Touristik GmbH. Die aktuelle Tourismusstrategie

Rheinhessen 2025 – Erlebnis. Kultur. Landschaft. zeigt die Themen, Zielgruppen und die Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung auf. Die Kernthemen sind Wein, Wandern, Rad und Kultur. Analog zur gesamten Region weisen auch die Zahlen für den Landkreis auf die positive Entwicklung hin:¹¹

	2012	2019
Beherbergungsbetriebe	46	59
Übernachtungen	120.211	151.655
Gästeankünfte	64.143	83.621

Trotz der erzielten Erfolge weist die Region noch strukturelle und qualitative Schwächen auf, deren Abbau das Ziel der Tourismusentwicklung ist.



Wein

Themeneignung Rheinhessen: 41 %

Interessenpotenzial in Deutschland: 23 Mio. Personen

Ausgewählte touristische Produkte in Rheinhessen

Rheinhessen AUSGEZEICHNET Vinotheken und Weinfeste, Weinevents, Übernachtung beim Winzer, Weingastronomie, Trulli und Weingewölbe, Kultur- und Weinbotschafter



Wandern

Themeneignung Rheinhessen: 35 %

Interessenpotenzial in Deutschland: 20,1 Mio. Personen

Ausgewählte touristische Produkte in Rheinhessen

Hiiwwel-Touren, Rheinterrassenweg, Themenwanderwege, Weinwanderungen, Wanderpauschalen, Wanderevents



Rad

Themeneignung Rheinhessen: 29 %

Interessenpotenzial in Deutschland: 16,4 Mio. Personen

Ausgewählte touristische Produkte in Rheinhessen

Touristische Themenrouten (Rheinradweg, Selztalradweg, Obstroute, Zellertalweg etc.), RheinRadeln, E-Bike-Angebote, Radpauschalen und Tagesangebote



Kultur

Themeneignung Rheinhessen: 25 %

Interessenpotenzial in Deutschland: 14,0 Mio. Personen

Ausgewählte touristische Produkte in Rheinhessen

Kaiserdome Mainz und Worms, Gutenberg-Museum, Nibelungenfestspiele Worms, Summer in the City, Kulturfürer Bingen, Kellerlabyrinth Oppenheim, Kaiserpfalz Ingelheim, Kultur- und Weinbotschafter, Kulturarrangements, Führungsangebote

Abb. 13: Potentialthemen im Tourismus, Quelle: www.rheinhessen.ihk24.de

¹¹ www.regionalstatistik.de



Fazit

Stärken und Chancen

- Der Landkreis ist gekennzeichnet durch eine dynamische Wirtschaftsentwicklung mit einer seit Jahren steigenden Beschäftigtenzahl und geringer Arbeitslosenquote.
- Der Landkreis ist auch attraktiv für die Neuansiedlung von Unternehmen.
- Der Landkreis weist einen gesunden Branchenmix aus klein- und mittelständischen Betrieben und größeren Unternehmen auf.
- Wachstumsbranchen in den vergangenen 10 Jahren waren vor allem das Baugewerbe und die Landwirtschaft.
- Rheinhessen und damit auch der Landkreis ist eine der dynamischsten Wein-tourismusregionen Deutschlands und konnte in den letzten Jahren beachtliche Fortschritte in der Tourismusentwicklung verzeichnen.

Schwächen und Herausforderungen

- Die allgemein positive Wirtschaftsentwicklung wird durch Beschäftigungsrückgänge in einzelnen Gemeinden getrübt.
- Die anhaltend hohe Nachfrage nach Arbeitskräften hat zu einem wachsenden Mangel an Fachkräften geführt.
- Der Landkreis ist ein Kreis der Auspendler. Etwa 2/3 aller Beschäftigte im Landkreis haben ihren Arbeitsplatz außerhalb des Kreises.
- Der Landkreis weist in einzelnen Branchen wie dem produzierenden Gewerbe und auch im Dienstleistungssektor Beschäftigtenverluste auf.
- Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hin zu immer größeren und weniger Betrieben hält an.
- Die Coronakrise hat die positive Entwicklung im Tourismus ausgebremst.

Kapitel 3

Stadt- und Dorfentwicklung

Demographie
und Wohnen

Wirtschaft und
Arbeiten

Stadt- und Dorf-
entwicklung

Mobilität

Bildung und
Kultur

Natur Umwelt
und Freizeit

Klima und
Energie

Digitalisierung
Kommunikation

Gesundheit und
Soziales



3.1. Flächennutzung

Flächennutzung im Wandel

Die Flächennutzung des Landkreises wird geprägt durch seine intensive wein- und ackerbau-liche Nutzung, der hügeligen Landschaft sowie der recht dichten Besiedlung mit kompakten Haufen- und Straßendörfern. Die Flächennutzung ist einem dynamischen Wandel unterworfen, der in den vergangenen 10 Jahren vor allem von folgenden Entwicklungen geprägt wurde:¹²

- Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche in den letzten 10 Jahren um 252 ha von 8.801 ha (2010) ha auf 9.053 ha (2020)
- Rückgang der Landwirtschaftsfläche um 542 ha (2010-2015: -214 ha, 2016-2020: -324 ha)
- Fortdauer des Strukturwandels in der Landwirtschaft mit immer größeren Bewirtschaftungseinheiten.

Aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung ist der Anteil mit natürlicher oder naturnaher Vegetationsfläche an der Gesamtfläche sehr gering (4658 ha oder 8 %). Allerdings konnte durch verschiedene Maßnahmen wie z.B. Renaturierungsprojekte an der Selz der Flächenanteil in den letzten Jahren um ca. 200 ha erhöht werden.

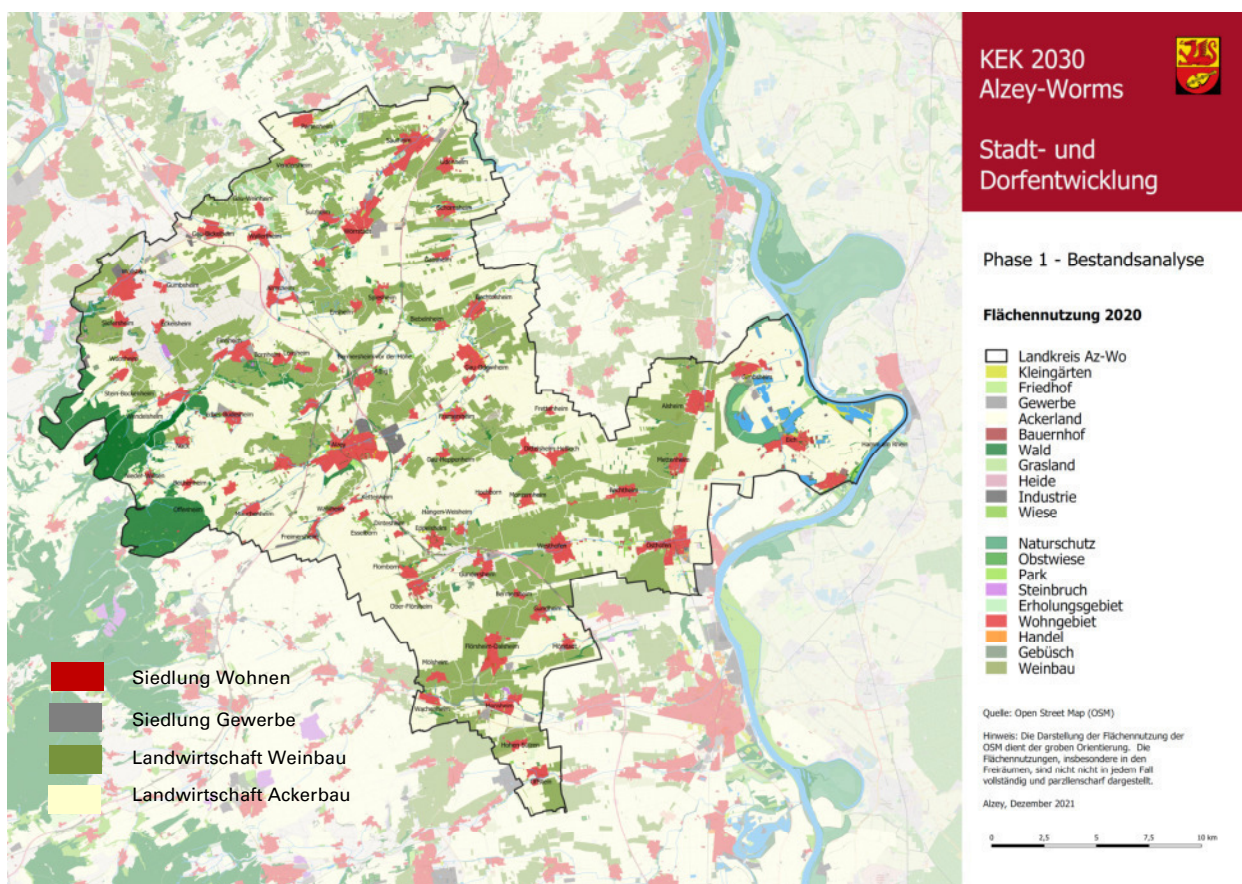


Abb. 14: Flächennutzung 2020

¹² www.regionalstatistik.de, Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung



3.2. Siedlungsfläche

Deutliche Zunahme der Siedlungsfläche

Die Lage am Rand der Ballungsräume und die gute Verkehrsanbindung verleihen dem Landkreis eine hohe Attraktivität als Wohnstandort aber auch als Gewerbestandort. Dies hat zu einem überdurchschnittlichen Wachstum der Siedlungsfläche geführt. Wachstumspole sind die größeren und zentralen Orte.

Nutzungsart ¹³	2016-2020
Siedlungsfläche	+176 ha
Wohnbaufläche	+73 ha
Industrie- und Gewerbefläche	+58 ha

Von 2016-2020 nahm die Siedlungsfläche um 176 ha zu. Der Flächenverbrauch für neue Siedlungsflächen lag pro Kopf und Jahr etwa doppelt so hoch wie Landesdurchschnitt:

- Alzey-Worms: 11 qm (2010-2015) bzw. 13,7 qm (2016-2020)
- Rheinland-Pfalz: 6,3 bzw. 6,8 qm

Das Nachhaltigkeitsziel der Bundesregierung, den Flächenverbrauch auf 30 ha / Tag zu reduzieren (= 306 m²/Jahr*km²), wurde bislang nicht erreicht. In den Jahren von 2016-2020 lag der Flächenverbrauch im Landkreis bei 561 m²/Jahr*km² und damit fast doppelt so hoch.

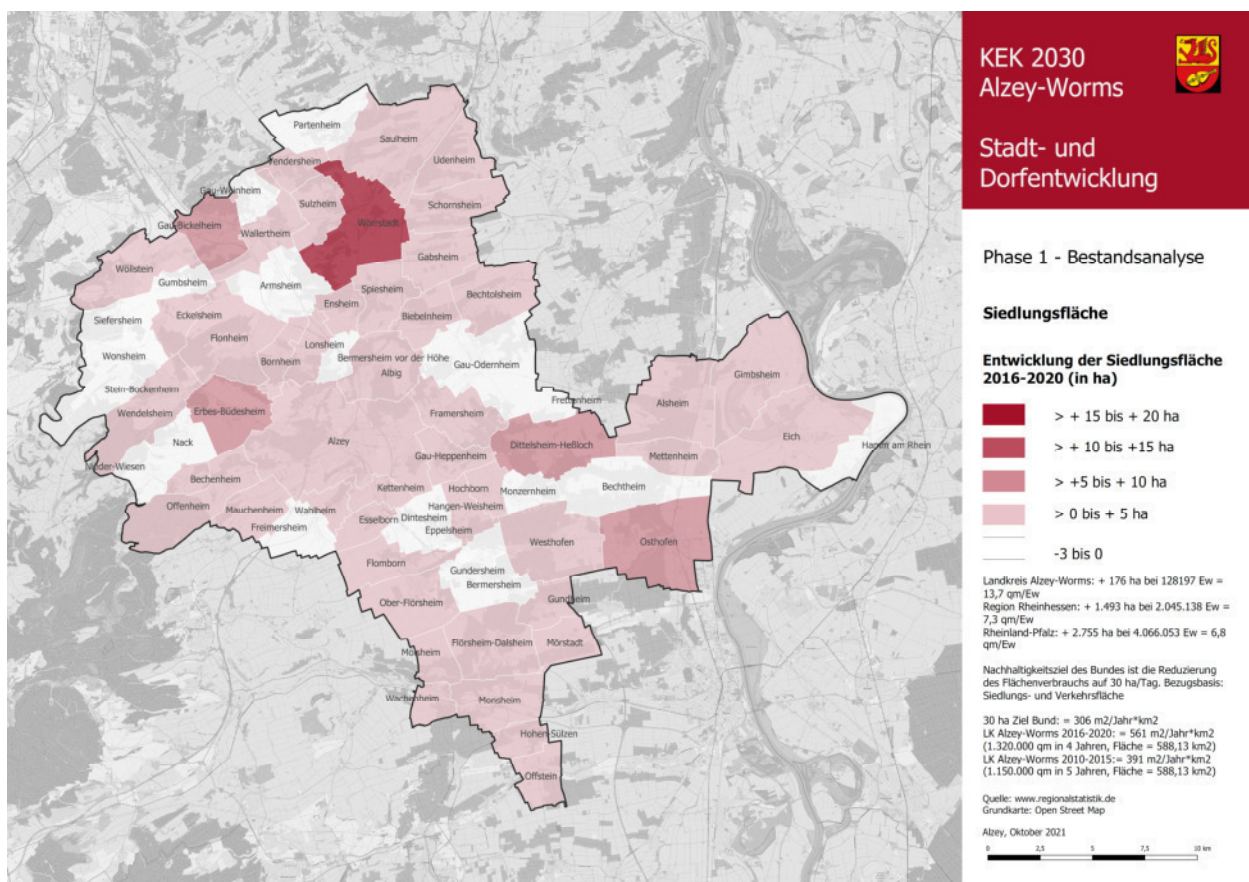


Abb. 15: Entwicklung der Siedlungsfläche 2016-2020

¹³ www.regionalstatistik.de, Siedlungsfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung



3.3. Freifläche

Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Die dynamische Siedlungsentwicklung im Landkreis findet überwiegend auf ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen statt. Dies führt zu einem kontinuierlichen Rückgang der landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Im Zeitraum von 2010 bis 2016 ging die landwirtschaftlich genutzte Fläche im Landkreis von 40.750 ha auf 40.018 ha zurück. Dies entspricht einer Abnahme um etwa 2 %. Damit liegt der Landkreis über dem Landesdurchschnitt von 1 %.¹⁴

Sonstige Freiflächen

Der Anteil nicht landwirtschaftlich genutzter Freiflächen an der Gesamtfläche ist im Landkreis mit 9 % (5.202 ha, 2020)¹² relativ gering. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um einige wenige Waldflächen im Westen sowie diverse Gehölzstrukturen, Feuchtgebiete und Gewässer.

Im Gegensatz zu den Landwirtschaftsflächen hat ihr Anteil in den letzten Jahren, bedingt u.a. durch Renaturierungsmaßnahmen und die Anlage von Ausgleichs- und Ersatzflächen, leicht zugenommen.

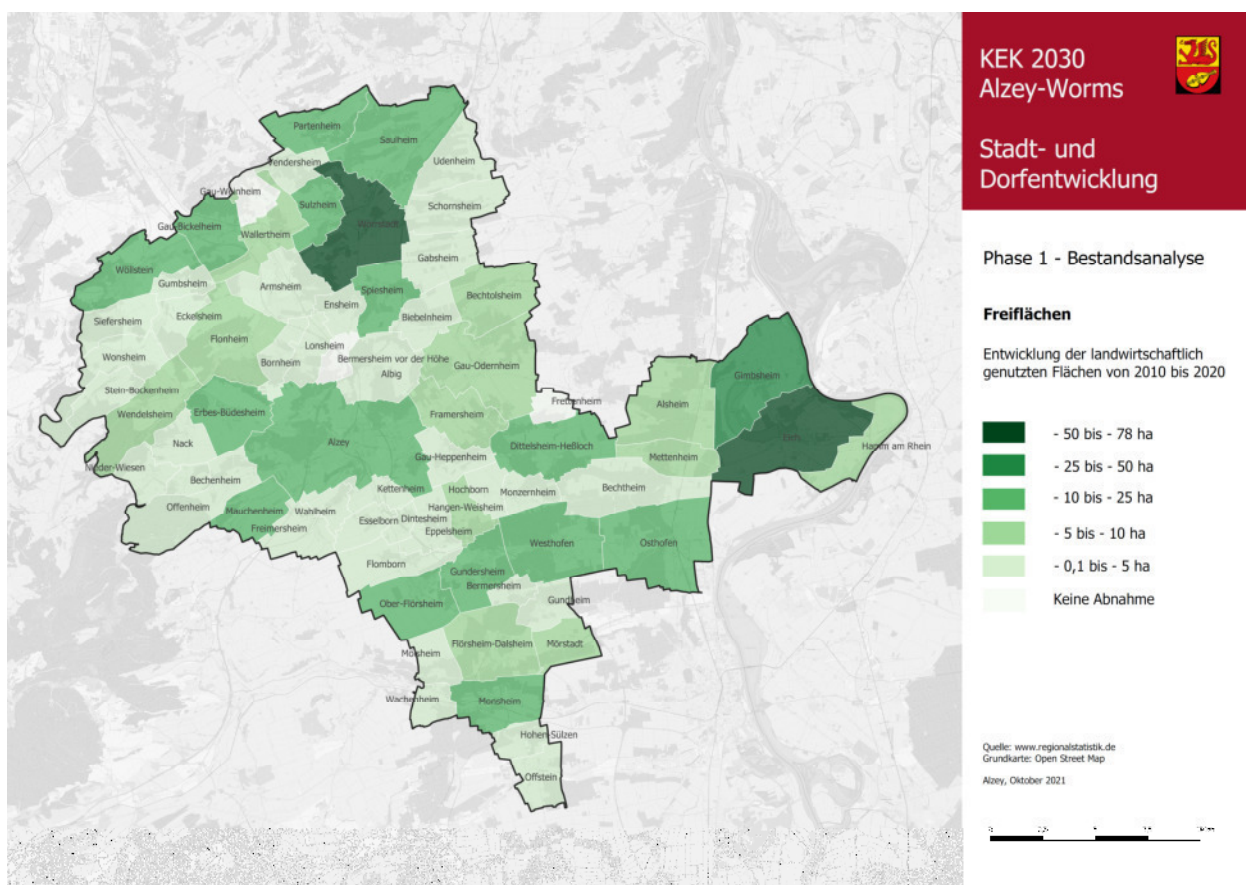


Abb. 16: Freiflächenentwicklung – Entwicklung der landwirtschaftlich genutzten Flächen von 2010 bis 2020

¹⁴ www.regionalstatistik.de, Landwirtschaftliche Betriebe und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) nach Kulturarten



3.4. Zukünftige Siedlungsentwicklung

Mehr als 600 ha für Wohn- und Gewerbeflächen

Um die zukünftige Siedlungsentwicklung im Landkreis abschätzen zu können, wurden die Flächennutzungspläne der Verbandsgemeinden sowie der Stadt Alzey ausgewertet und durch zusätzliche Informationen zu bestehenden Innenentwicklungsreserven und Baulücken aus dem Rauminformationssystem (Raum+Monitor) der SGD Süd ergänzt.

Danach verfügen die Gemeinden im Landkreis über Siedlungsreserven für wohnbauliche und gewerbliche Nutzungen in einem Umfang von mehr als 600 ha. Davon entfallen

- rund 600 ha auf Außenflächenreserven in den Flächennutzungsplänen incl. geplante Regionale Gewerbeflächen
- 44 ha auf Potenzialflächen im Innenbereich für Wohnen und Arbeiten

Hinzu kommen noch Baulücken mit einer Gesamtfläche von 120 ha. Würden alle Außenflächenreserven in den nächsten 10-15 Jahren bebaut werden, würde das aktuelle Siedlungswachstum auch in Zukunft fortgesetzt werden:

- a) Aktuell (2010-2020): 25,2 ha/Jahr
- b) Variante 1: 600 ha in 10 Jahren = 60 ha/Jahr
- c) Variante 2: 600 ha in 15 Jahren = 40 ha/Jahr

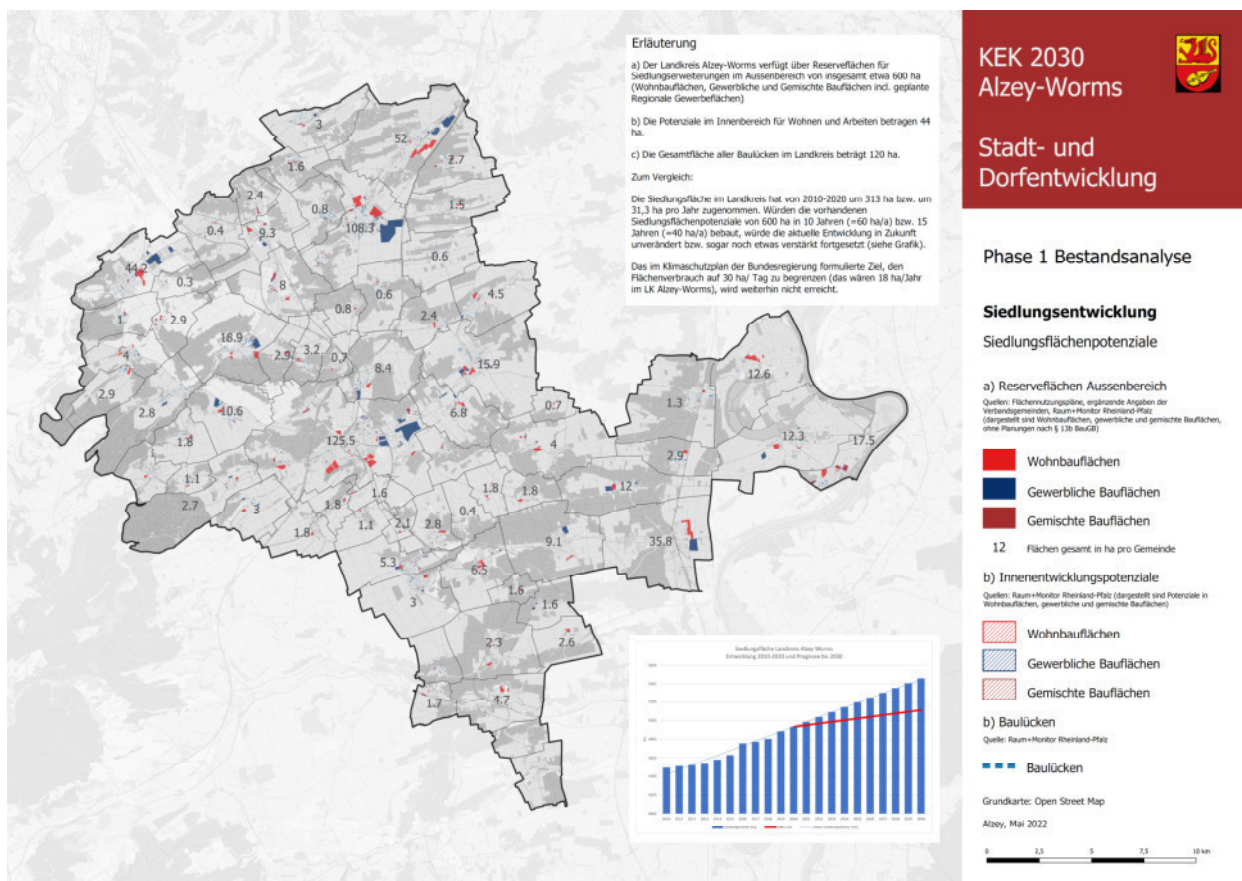


Abb. 17: Siedlungsflächenpotenziale



3.5. Potenziale Wohnbauflächen

Über 300 ha Wohnbauflächen für mehr als 10.000 Einwohner

Im Landkreis verfügen die Gemeinden über ein Potenzial für Wohnbauflächen von insgesamt ca. 270 ha im Außenbereich sowie 10 ha im Innenbereich. Hinzu kommen ca. 50 ha Mischbauflächen, auf denen teilweise Wohnbaunutzung möglich ist, sowie Potenziale in Baulücken. Das Flächenpotenzial im Außenbereich reicht je nach Dichte der Bebauung (20-30 WE/ha) aus für etwa

- + 5.000 bis + 8.000 Wohnungen oder
- + 10.000 bis + 16.000 Einwohner oder
- + 600 bis + 1.100 Einwohner pro Jahr (bei Realisierung in 15 Jahren)

Zum Vergleich: Im Zeitraum von 2010 bis 2020 nahm die Einwohnerzahl im Landkreis um 5955 EW zu. Dies entspricht einem jährlichen Zuwachs von 595 Einwohner oder rund 300 Wohnungen. Sollte die Wohnungsnachfrage mittel-langfristig weiterhin auf dem aktuell hohen Niveau liegen und sollten alle Reserveflächen bebaut werden, wären folgende Wirkungen zu erwarten:

- + Entgegen der Prognose keine rückläufige Bevölkerungsentwicklung
- + Großes Wohnflächenangebot
- Verschärfung des Flächenverbrauchs
- Zunahme der Zielkonflikte mit Natur- und Klimaschutz und Verkehr
- Steigender Infrastrukturbedarf

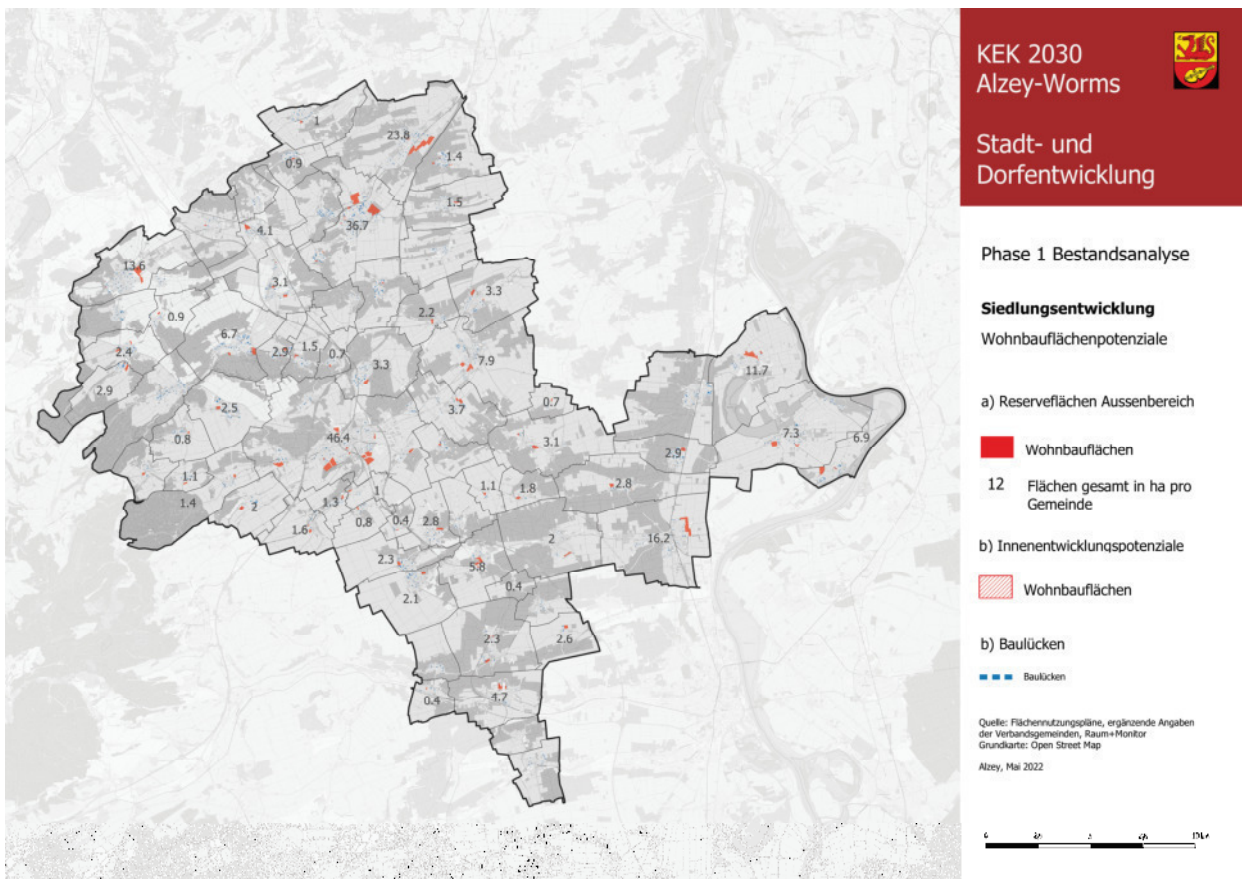


Abb. 18: Wohnbauflächenpotenziale



3.6. Potenziale Gewerbliche Bauflächen

300 ha für neue Gewerbeflächen

Die positive wirtschaftliche Entwicklung des Kreises ist eng gekoppelt mit seiner zentralen Lage und verkehrsinfrastrukturellen Vorzügen. Eine hervorragende Autobahnanbindung sowie die Nähe zu den Ballungszentren Rhein-Main und Rhein-Neckar machen den Wirtschaftsstandort stark. Insgesamt verfügt der Landkreis über 711 ha Industrie- und Gewerbeflächen. Die günstigen Standortfaktoren im Kreis haben mit dazu beigetragen, dass allein von 2016-2020 fast 60 ha Flächen hinzugekommen sind. Damit hat der Landkreis die größte Zunahme des Flächenumsatzes in der Region Rheinhessen zu verzeichnen.¹⁵

Auch in Zukunft werden die Gemeinden im Landkreis weitere Gewerbeflächen bereitstellen. Die aktuellen Planungen umfassen ein Flächenpotential von rund 300 ha zusätzlichen Gewerbeflächen (ohne Mischbauflächen-Anteil). Sollten diese Flächen bebaut werden, wäre mit folgenden Entwicklungen zu rechnen

- + Ausreichendes Angebot für die Ansiedlung größerer und flächenintensiver Betriebe in den größeren, regionalen Gewerbeflächen
- + Ausreichend Fläche für die Ansiedlung und Erweiterung mittlerer und kleinen Betriebe
- Fortsetzung bis Verschärfung des Flächenverbrauchs
- Zielkonflikte mit Umwelt, Klima und Verkehr

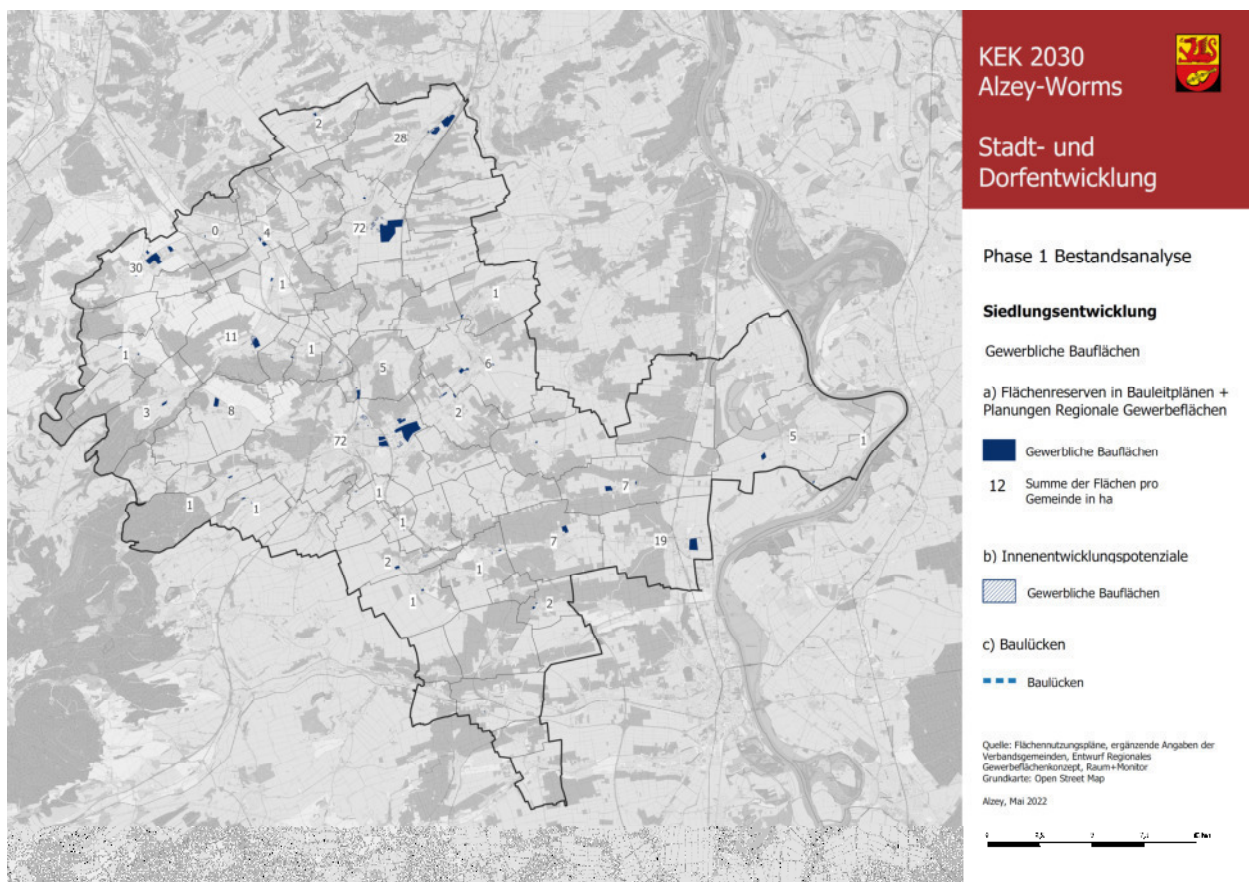


Abb. 19: Gewerbliche Bauflächenpotenziale

¹⁵ www.regionalstatistik.de, Siedlungsfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung



3.7. Dorferneuerung

Neu: Zukunftschek Dorf

Dorferneuerung ist im Landkreis seit Jahren ein bewährtes Instrument zur Steuerung und Aktivierung der Entwicklung in den Ortsgemeinden. Ziel der Dorferneuerung ist es Leitbilder zur langfristigen Entwicklung des Dorfes zu entwickeln, u.a. um den individuellen Charakter des Dorfes mit seinem Ortsbild zu erhalten, die Dorfgemeinschaft zu stärken oder ortstypische Bauformen zu erhalten. Der aktuelle Stand der Dorferneuerung in den Gemeinden incl. der Stadt- und Ortsteile ist folgender:

- Konzept in Bearbeitung, Vorbereitung oder

< 10 Jahre: 24 Gemeinden

- Konzept 20 Jahre oder älter: 29 Gemeinden
- Konzept 10 bis < 20 Jahre: 16 Gemeinden
- Ohne Konzept: 8 Gemeinden und Städte

Im Rahmen des Kreisentwicklungskonzepts bietet sich die Gelegenheit für Gemeinden, deren Konzept 10-20 Jahre alt ist und die nicht mehr als 2500 Einwohner haben, am „Zukunftschek Dorf“ teilzunehmen und damit in einem vereinfachten Verfahren ihr Konzept zu aktualisieren. Das Auswahlerfahren wird Mitte 2022 durchgeführt.¹⁵ Für Gemeinden mit einem älteren Konzept wird empfohlen, ein neues Dorferneuerungskonzept zu erstellen.

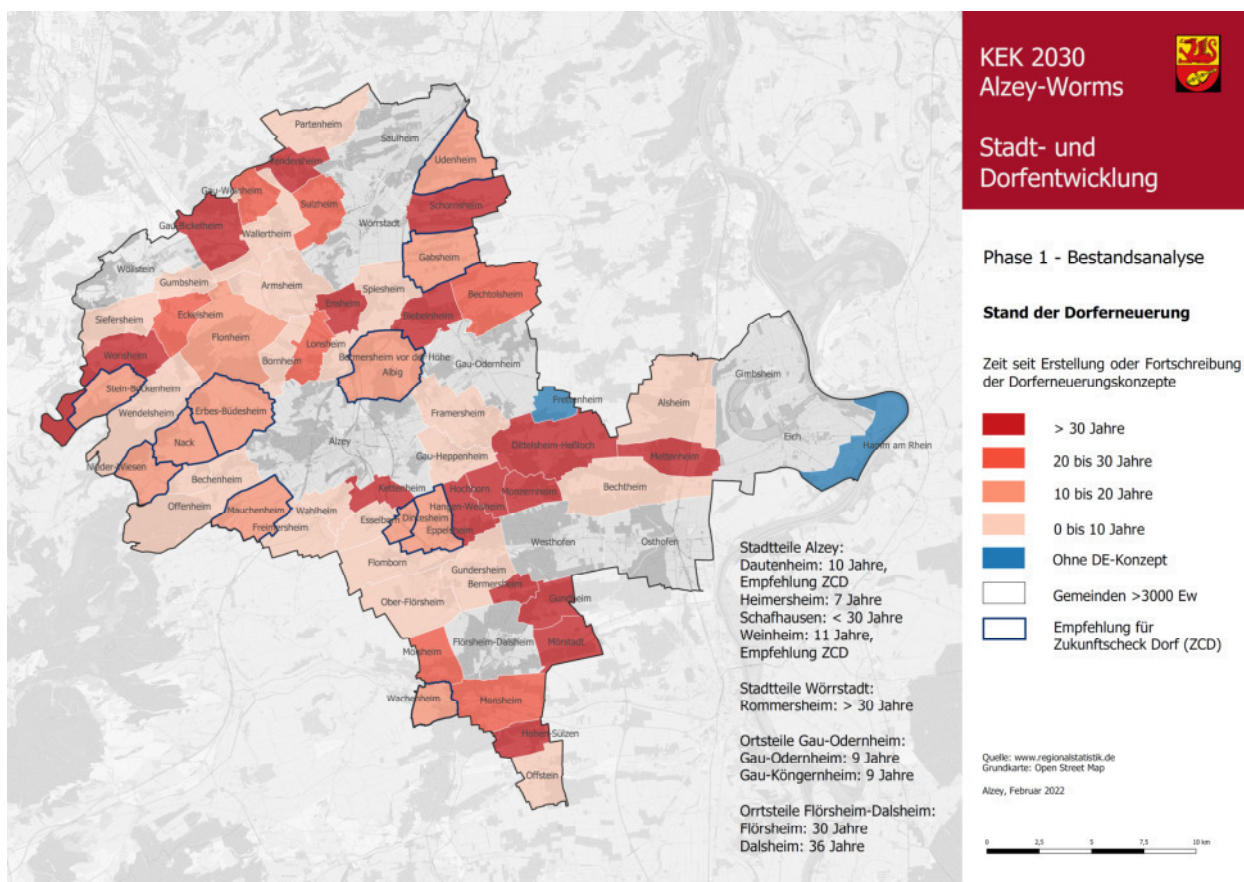


Abb. 20: Stand der Dorferneuerung in den Ortsgemeinden

¹⁵ Neben den Gemeinden, für die eine Teilnahme am Zukunftschek Dorf empfohlen wird, können sich auch andere interessierte Gemeinden bewerben. Weitere Informationen erhalten Sie hierzu von der Kreisverwaltung.



3.8. Denkmalpflege und Baukultur

„Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft“ (W. v. Humboldt)

Denkmäler überliefern Geschichte und machen sie anschaulich. Die Bedeutung eines Kulturdenkmales liegt nicht nur im künstlerischen, architektonischen oder geschichtlichen Wert, den es für sich alleine besitzt, sondern es ist eingebunden in einen topografischen, überregionalen, städtebaulichen oder baugeschichtlichen Zusammenhang. Sie stehen exemplarisch für die Region, bilden Straßen, Plätze und Räume in denen Menschen Orientierung und Identität finden. Lebensqualität hängt auch von den vorgenannten gewachsenen Strukturen ab. Werden diese Aspekte nicht hinreichend sowohl bei der baulichen Entwicklung innerhalb als auch im Randbe-

reich der Dörfer beachtet, werden diese austauschbar und den entfremdeten Bewohnern gleichgültig.

Verbesserten Schutz des baukulturellen Erbes durch Bebauungspläne in den Ortskernen

Kommunen können dem entgegenwirken, wenn bei der baulichen Entwicklung nicht nur reagiert wird und der Zufall oder die Interessen Einzelner die Baukultur überlassen wird, sondern wenn langfristig für den Bedarf der Allgemeinheit aktiv geplant wird. Auch für die historischen Dorfzentren ist die Erstellung von Bebauungsplänen unter Beachtung regionaltypischer Gestaltungsmerkmale ein geeignetes Instrument zur Steuerung der baulichen Entwicklung.



Abb. 21: Auszug aus der Denkmaltopographie für den Landkreis Alzey-Worms
Legende: dunkelrot-Einzeldenkmal, rot-Denkmalensemble, hellrot-Denkmalzone



Fazit

Stärken und Chancen

- Die räumliche Nähe zu den Ballungsräumen Rhein-Main und Rhein-Neckar hat dazu beigetragen, dass der Landkreis sich zu einem dynamischen Wachstumsraum entwickelt hat. Der Zuwachs an Siedlungs- und Verkehrsfläche ist etwa doppelt so hoch wie im Landesdurchschnitt.
- Die Bestandsanalyse hat gezeigt, dass die Entwicklung in den letzten 10 Jahre auch in Zukunft anhalten wird. Die Gemeinden verfügen mit mehr als 600 ha über ausreichend Flächenpotentiale zur Deckung des zukünftigen Wohnungsbedarfs und des Bedarfs an Gewerbeflächen.
- Trotz des angespannten Wohnungsmarkts verfügt der Landkreis über ausreichend Flächenreserven mit einem Potential für etwa 5.000 bis 8.000 Wohnungen. Die vorhandenen Flächenreserven bieten die Möglichkeit die bisherige Wohnungsbauintensität noch zu steigern.
- Die Flächenpotentiale für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben berücksichtigen die unterschiedlichen Anforderungen des Marktes. Der Landkreis verfügt sowohl über größere, regional bedeutsame Gewerbeflächen, die auf den Bedarf größerer Unternehmen ausgerichtet sind, als auch über Reserveflächen für die Bedürfnisse ortsansässiger, klein- und mittelständischer Betriebe.

Schwächen und Herausforderungen

- Das dynamische Wachstum im Landkreis hat noch nicht zu einer Entspannung des Wohnungsmarktes beigetragen. Die anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnbauland hat zu einem deutlichen Anstieg der Baulandpreise geführt. Der Bodenpreisindex ist im Landkreis von 2010-2020 um 40 % angestiegen.
- Die intensive Bautätigkeit im Wohnungs- und Gewerbebau haben zu einem hohen Flächenverbrauch geführt, der etwa doppelt so hoch wie im Landesdurchschnitt ist.
- Das Nachhaltigkeitsziel der Bundesregierung, den Flächenverbrauch auf 30 ha/Tag zu reduzieren, wurde bislang nicht erreicht.
- Das Nachhaltigkeitsziel wird auch in Zukunft nicht erreicht werden. Sollten alle Flächenreserven für Wohn- und Gewerbegebiete in den nächsten 10-15 Jahren realisiert werden, würde der Flächenverbrauch noch weiter ansteigen.
- Der überdurchschnittlich hohe Flächenverbrauch führt direkt oder indirekt zu Zielkonflikten mit dem Klimaschutz (steigender Energieverbrauch), der Umwelt (Versiegelung, Lärm) und dem Verkehr (Anstieg des Verkehrsaufkommens).

Kapitel 4

Mobilität

Demographie
und Wohnen

Wirtschaft und
Arbeiten

Stadt- und Dorf-
entwicklung

Mobilität

Bildung und
Kultur

Natur Umwelt
und Freizeit

Klima und
Energie

Digitalisierung
Kommunikation

Gesundheit und
Soziales



4.1. Kfz-Verkehr – Zulassungszahlen

Hohe KFZ-Dichte im Landkreis

Der Landkreis Alzey-Worms ist ein ländlicher geprägter Raum, der aufgrund seiner Lage am Rande von Ballungsräumen einen hohen Pendleranteil aufweist. Dies trägt zu einer überdurchschnittlich hohen Anzahl an Kraftfahrzeugen und PKW-Dichte bei.

Die Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge pro Einwohner liegt mit 84 Kfz/100 EW über dem Landesdurchschnitt (78 Kfz/100 EW). Insbesondere in den kleineren Gemeinden ist die Kfz-Dichte besonders hoch und liegt teilweise über 100 Kfz/100 EW.

Zahl der Kfz nimmt weiter zu

Die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge nimmt trotz aller Anstrengungen für eine Verkehrswende weiter zu. Im Zeitraum von 2011 bis 2021 stieg die Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge im Landkreis um 15.443 Fahrzeuge (von 94.201 auf 109.653).

Diese Entwicklung entspricht dem allgemeinen Trend. Im Landkreis stiegen die zugelassenen Kraftfahrzeuge um 16,4 %, im Land Rheinland-Pfalz um 15,9 %.¹⁶

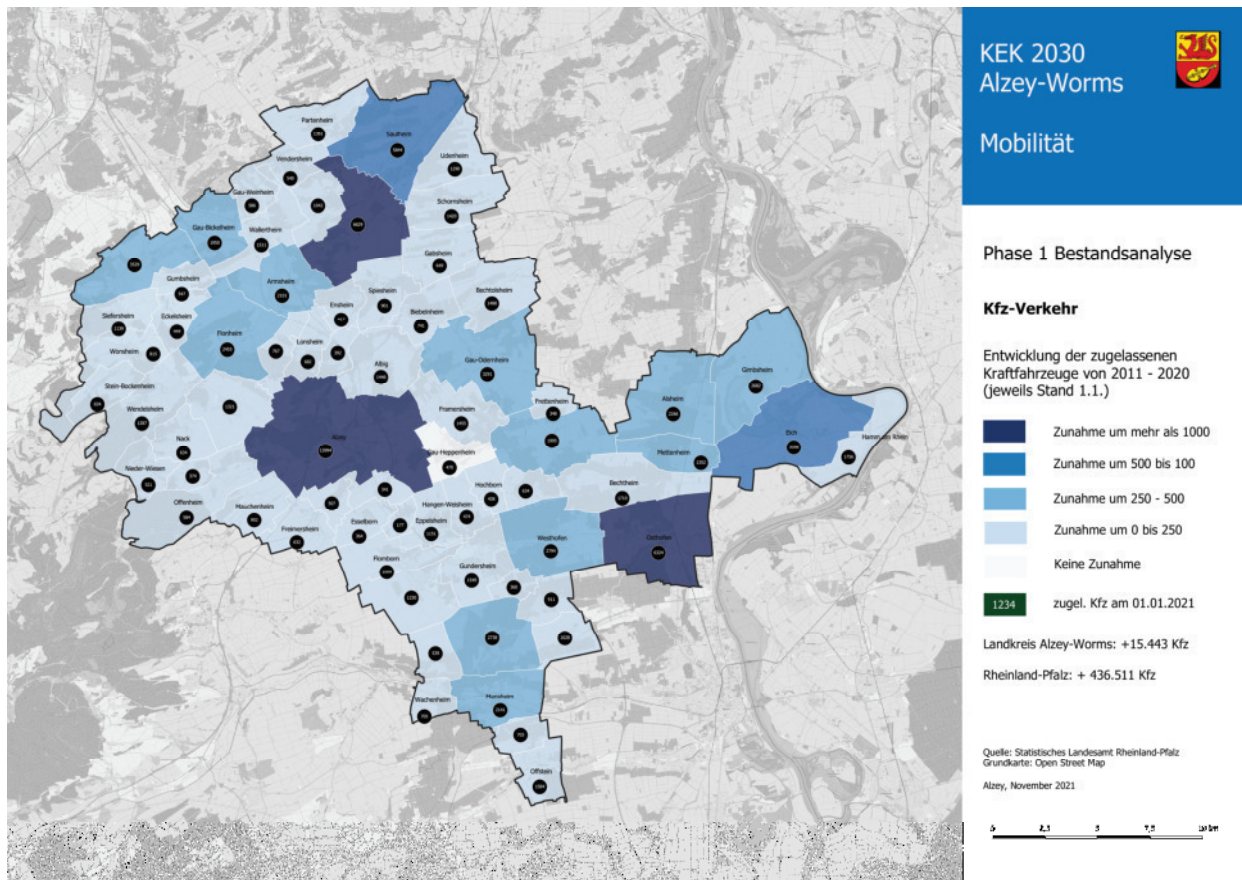


Abb. 22: Entwicklung der zugelassenen Kraftfahrzeuge von 2011-2019

¹⁶ Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz



4.2. Kfz-Verkehr – Straßennetz

Leistungsfähiges Straßennetz

Der Landkreis verfügt über ein gut ausgebautes leistungsfähiges Straßennetz. Mit den beiden Bundesautobahnen A61 und A63, die sich bei Alzey kreuzen, weist der Landkreis eine sehr gute regionale und überregionale Verkehrsanbindung auf. Von Alzey aus sind sowohl das gesamte Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Gebiet als auch die Räume Koblenz und Kaiserslautern in weniger als einer Stunde erreichbar. Diese Lage im Knotenpunkt zweier internationaler Autobahnen stellt für den Raum Alzey einen wichtigen Standortqualität dar. Aufgrund der vergleichsweise hohen Siedlungsdichte verfügt der Land-

kreis auch über ein dichtes Netz an Bundes-, Landes- und Kreisstraßen, die für gute Erreichbarkeitswerte für alle Gemeinden sorgen.

Steigendes Verkehrsaufkommen

Das Verkehrsaufkommen ist insbesondere auf den Bundesautobahnen und Bundesstraßen sehr hoch und hat in den letzten Jahren weiter zugenommen.

Die Entwicklung auf den Landes- und Kreisstraßen ist unterschiedlich und reicht von einer Steigerung um mehr als das Doppelte bis hin zu deutlichen Rückgängen.

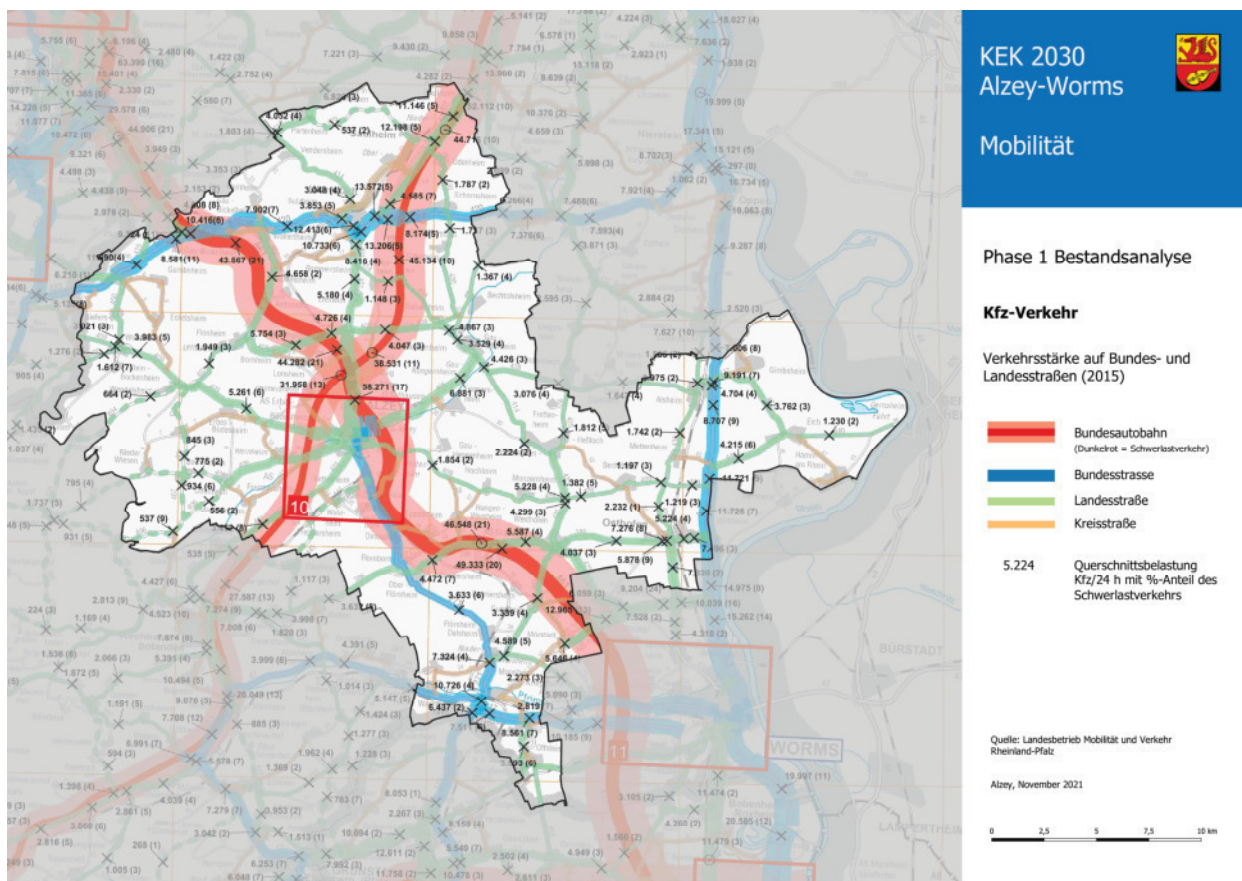


Abb.23: Verkehrsstärke auf den Bundes- und Landesstraßen im Landkreis, Stand 2015



4.2. Kfz-Verkehr – Straßennetz (Fortsetzung)

Die Entwicklung der Verkehrsstärke zeigt folgende Tabelle an ausgewählten Beispielen¹⁷:

DTV Kfz (Ø tägliches Verkehrsaufkommen)	2010	2015	Diff.
A 61 (zw. AK und AS Alzey)	48984	58271	+9287
A 63 (zw. AS Biebelnheim und Wörrstadt)	40265	45134	+4869
B 9 (zw. Alsheim u. Mettenheim)	7050	8707	+1657
B 9/L409 und B9/K14	10107	11721	+1618
B 271 (Alzey E.L-Straße – Mercedeskreisel)	13981	16491	+2510
B 420 (zw. K16 Wörrstadt und B 271)	13312	12413	-899

Wachsendes Verkehrsaufkommen erfordert Anpassungs- und Entlastungsmaßnahmen

Das anhaltende Verkehrszunahme führt in vielen Bereichen, insbesondere in Ortsdurchfahrten, zu erhöhten Lärmbelastungen und Erreichen der Kapazitätsgrenzen.

In mehreren Gemeinden wurden zur Entlastung der Ortskerne Umgehungs- bzw. Entlastungsstraßen gebaut, so z.B. in Schafhausen, Flomborn oder Gau-Odernheim. Aktuelle Planungen laufen z.B. in Westhofen (Umgehung Ost, Vorplanung) oder auch in Gau-Köngernheim (Bauleitplanentwurf).

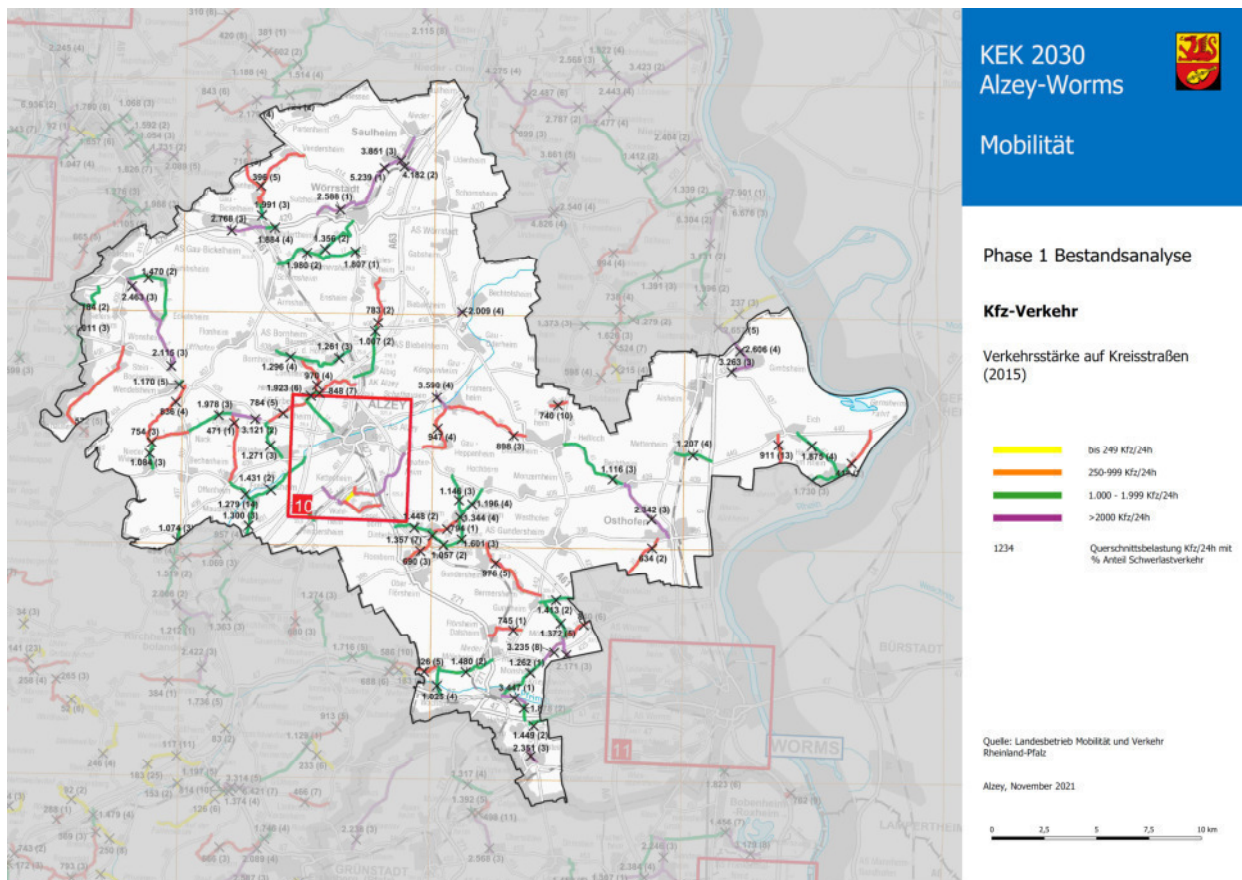


Abb. 24: Verkehrsstärke auf den Kreisstraßen im Landkreis

¹⁷ Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rhl.-Pfalz, Antwort auf die Kleine Anfrage 18/550



4.3. Pendlerverkehr

Zunehmende Zahl an Auspendler

Der Landkreis Alzey-Worms ist ein beliebter Wohnstandort für Berufstätige in der Region. Viele sind in den angrenzenden Ballungsräumen Rhein-Main und Rhein-Neckar beschäftigt. Die Folge davon sind hohe Pendlerströme, die für ein hohes Versauekommen mitverantwortlich sind.

Im Jahr 2020 pendelten insgesamt 45.797 Bürgerinnen und Bürger von ihrem Wohnort im Landkreis zum Arbeitsort. Das waren 14,8 % mehr als im Jahr 2010 (39.906).¹⁸

Je mehr Einwohner, desto mehr Auspendler und Verkehr

Durch die steigende Einwohnerzahl erhöht sich die Anzahl der Berufstätigen im Landkreis, die von ihrem Wohnort zu ihrem Arbeitsort pendeln. Dies sind im Landkreis etwa 35 % aller Einwohner. Besonders hoch ist die Pendlerquote in den kleineren Gemeinden, während in den größeren Gemeinden wegen des dort vorhandenen Arbeitsplatzangebotes die Pendlerquote recht gering ist. Am niedrigsten liegt sie in Alzey (24,8 %). Die recht hohen Pendlerquoten sind mit verantwortlich für das nach wie vor steigende Verkehrsaufkommen.

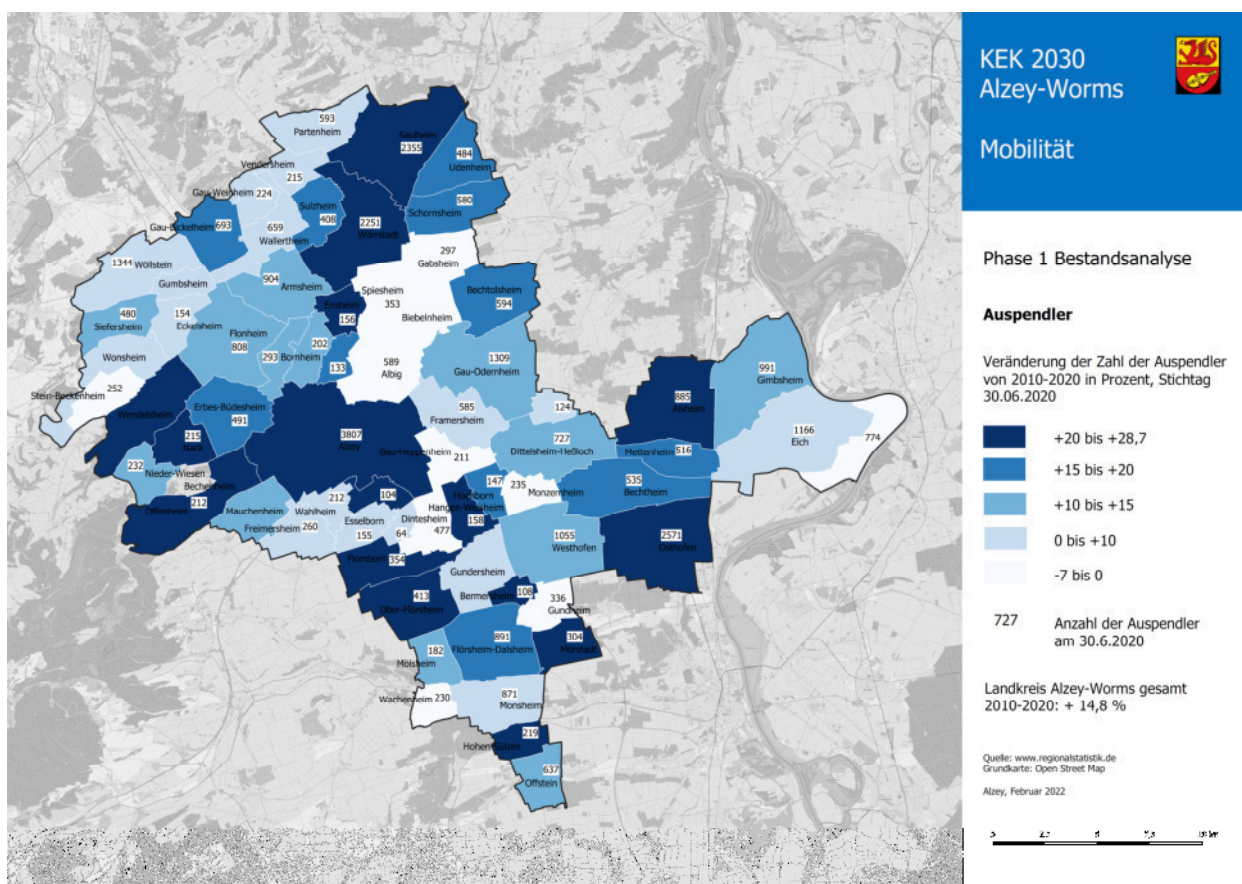


Abb. 25: Auspendler 2020 und Veränderung der Auspendler von 2010 bis 2020

¹⁸ www.regionalstatistik.de, Auspendler vom Wohnort



4.4. Kfz-Verkehr – Straßenbau

Um auch langfristig dem steigenden Verkehrsaufkommen im Landkreis Alzey-Worms Rechnung zu tragen, laufen auf verschiedenen Ebenen Planungen für Straßenbaumaßnahmen.

Autobahnen und Bundesstraßen

Der geltende Bundesverkehrswegeplan 2030 enthält als bauliche Maßnahmen im Landkreis die Ortsumgehungen Wörrstadt und Gau-Bickelheim, die beide als „Weiterer Bedarf“ eingestuft sind. Darüber hinaus enthält der Investitionsplan für die Bundesstraßen 2020 - 2024 verschiedene Maßnahmen, die in der unten abgebildeten Karte dargestellt sind.

Landes- und Kreisstraßen

Der Landesbetrieb Mobilität Worms betreut die Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Landkreis Alzey-Worms. Im Rahmen der Neubewertung der Landesstraßenneubauprojekte 2018 wurden im Landkreis die geplanten Ortsumgehungen Westhofen und Offstein als besonders prioritär eingestuft. Die aktuell für 2022 geplanten Maßnahmen sowie die mittelfristig geplanten Straßenbaumaßnahmen sind in der Karte unten abgebildet. Sie umfassen sowohl Maßnahmen die in der Investitionsplanung eingestellt sind als auch Maßnahmen, die bereits im Bauprogramm enthalten sind.¹⁹

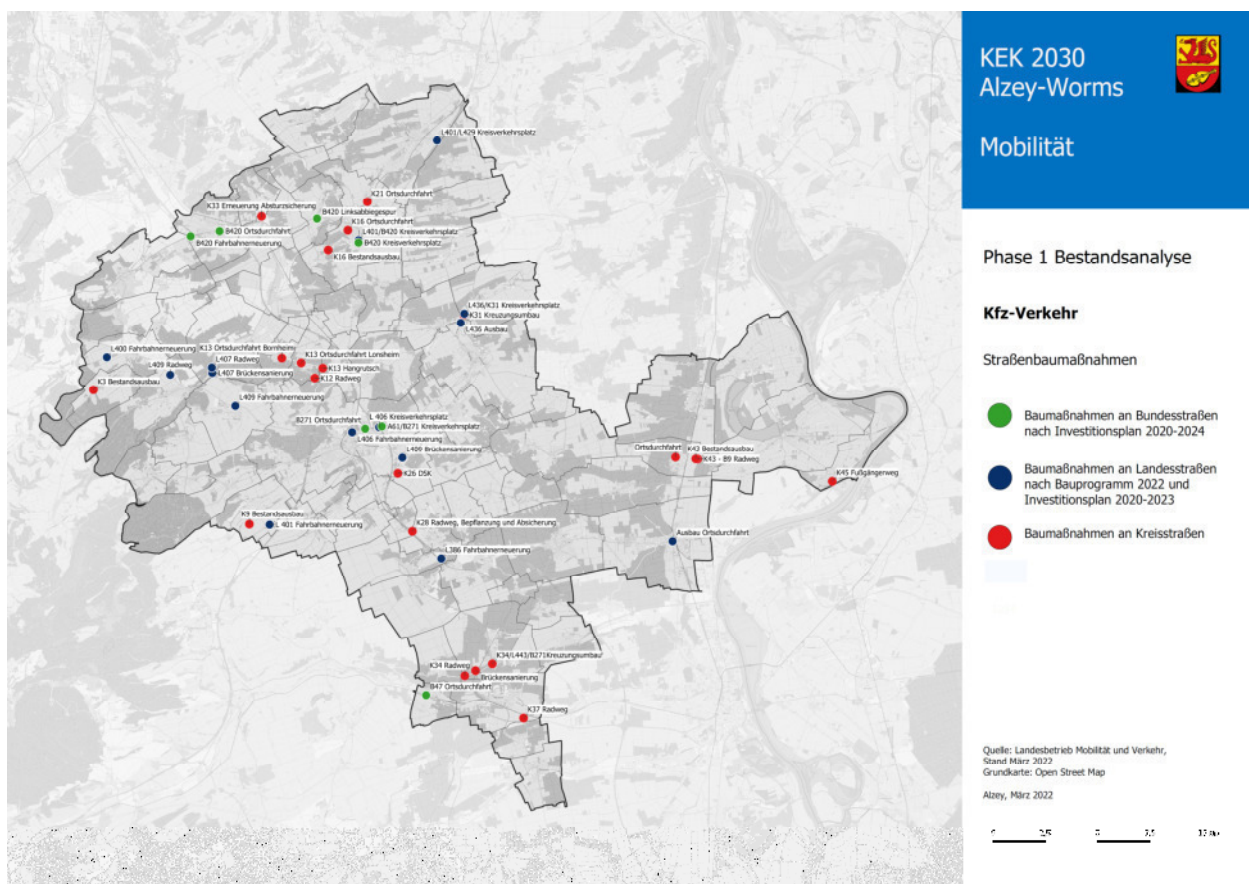


Abb. 26: Geplante Straßenbaumaßnahmen 2022-2024, Quelle Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz

¹⁹ Landesbetrieb Mobilität und Verkehr

Verkehrsmittel	Verkehrsmittel	Verkehrsmittel
Auto	Auto	Auto
ÖPNV	ÖPNV	ÖPNV
Rad	Rad	Rad
Flugzeug	Flugzeug	Flugzeug
Seilbahn	Seilbahn	Seilbahn
Wasser	Wasser	Wasser
Luft	Luft	Luft

4.5. ÖPNV - Nahverkehrsplan

Nahverkehrsplan bildet die Klammer für die zukünftige Entwicklung des ÖPNV

Der Landkreis Alzey-Worms hat im Jahr 2018 den Nahverkehrsplan fortgeschrieben. Im Sinne einer integrierten Planung beinhaltet der Nahverkehrsplan ein Maßnahmenbündel zur Verbesserung der ÖPNV-Qualität. Einen Schwerpunkt bildete die Verbesserung des Netzangebotes, ein weiterer der barrierefreie Ausbau der Haltestellen im Landkreis.



Auch weitergehende Mobilitätsangebote wie Mobilitätsstationen, Park & Bike- sowie Bike & Ride-Stationen oder Bürgerbusse wurden analysiert und bewertet.

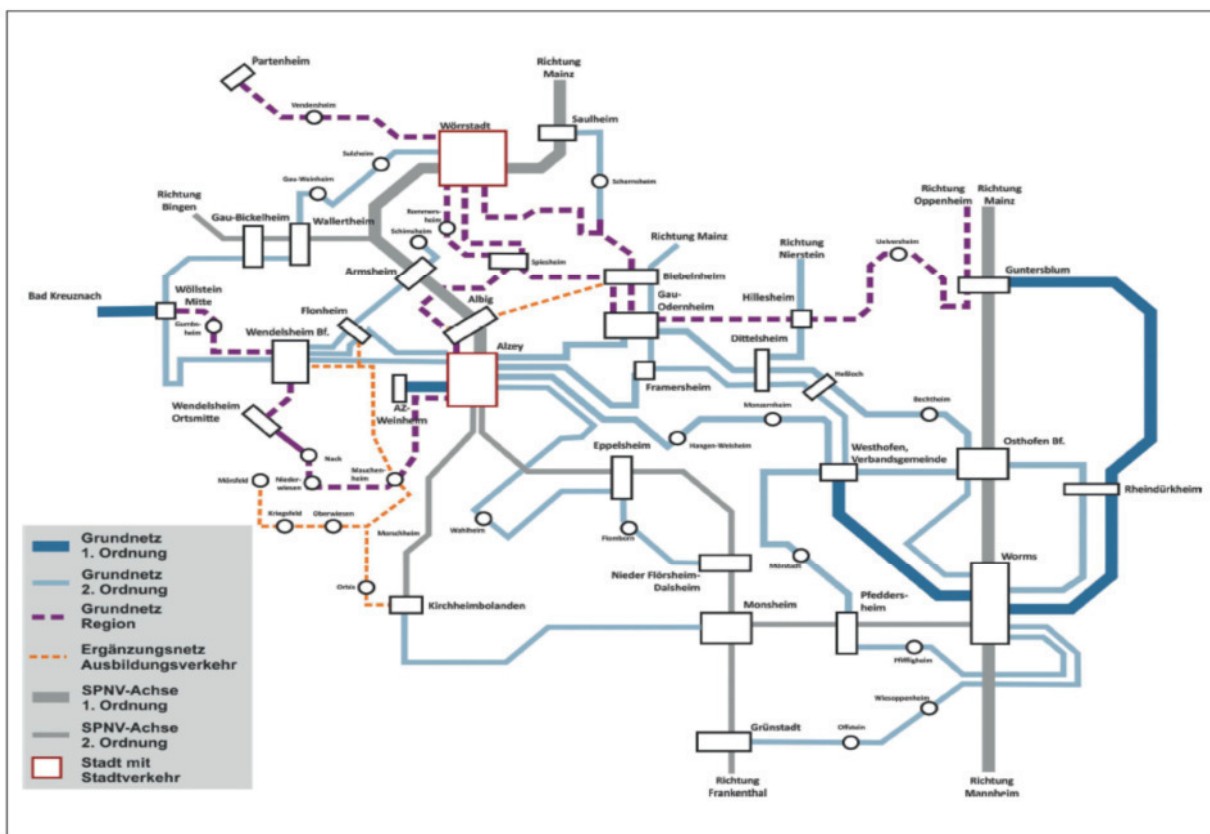


Abb. 27: Linienkonzept des Nahverkehrs, Quelle: Nahverkehrsplan 2018



4.6. ÖPNV - Schienenverkehr

Erschließung des Landkreises durch Schienenverkehr im 30 und 60 Minuten-Takt

Der Landkreis Alzey-Worms wird durch mehrere Bahnstrecken mit einem regelmäßigen Angebot erschlossen (siehe Tabelle rechts).

Im Schienenverkehr konnten durch die Umsetzung des Rheinland-Pfalz-Takts 2015 deutliche Verbesserungen erzielt werden, wovon auch der Landkreis Alzey-Worms profitiert. Aufbauend auf dem Rheinland-Pfalz-Takt 2015 wird durch das Land und die Zweckverbände derzeit ein Nachfolgekonzept Rheinland-Pfalz-Takt 2025/2030 entwickelt.

Linie ²⁰	Streckenabschnitt	Takt	Betreiber
RE13/RB1	Mainz-Armsheim-Alzey	Etwa Takt 30	vlexx
RE13/RB31	Alzey-Freimersheim-Kirchheimbolanden	Takt 60 + Zusatzfahrten	vlexx
RB35	Bingen-Alzey-Worms	Takt 60 + Zusatzfahrten	DB Regio/vlexx
RE4	Mainz-Osthofen-Worms-Ludwigshafen-Speyer-Karlsruhe	Einzelfahrten im LK Alzey-Worms	DB Regio
RB44	Mainz-Worms-Osthofen-Mannheim	Takt 60	DB Regio
RB45	Monsheim-Grünstadt-Bad Dürkheim-Neustadt (Weinstraße)	Takt 30 und Takt 60	DB Regio

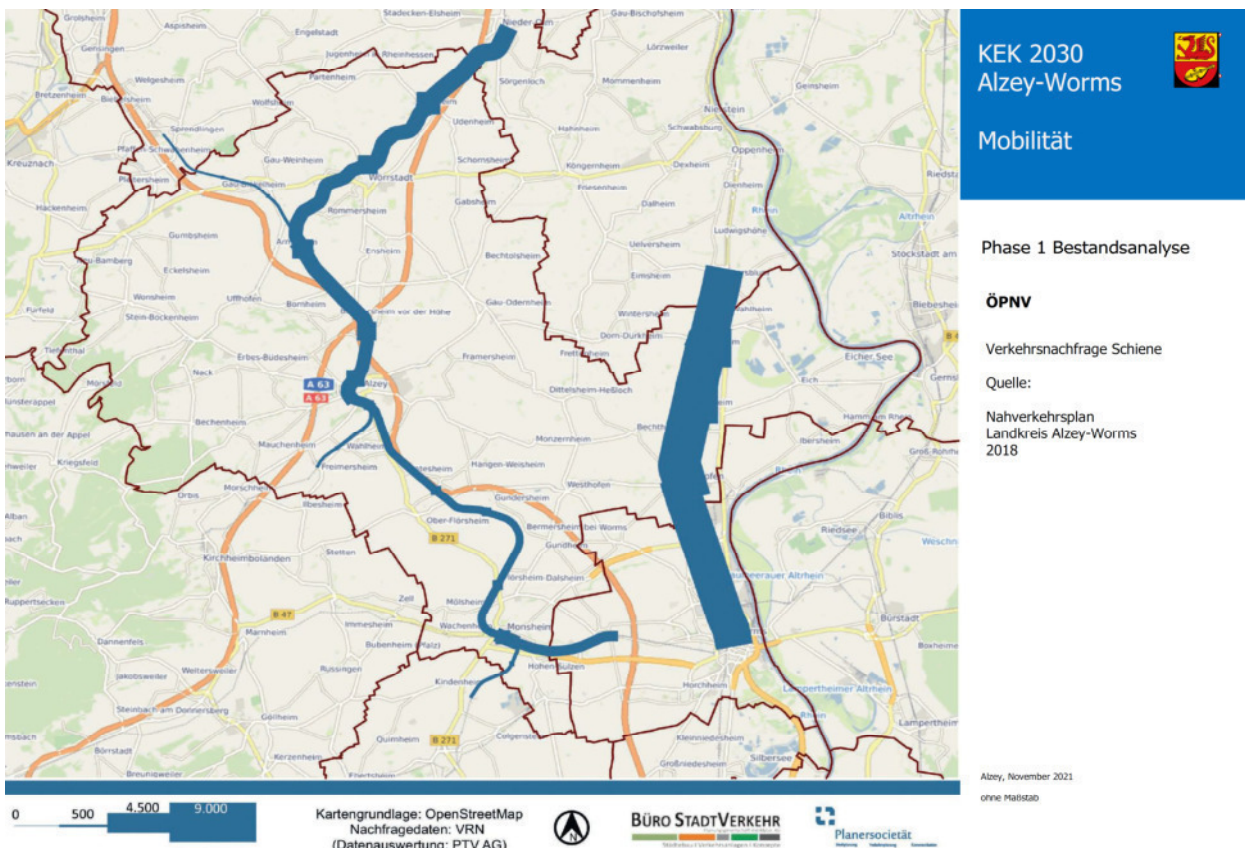


Abb. 28: Verkehrsnachfrage Schienenverkehr, Quelle: Nahverkehrsplan Alzey-Worms 2018

²⁰ Nahverkehrsplan Alzey-Worms 2018



4.6. ÖPNV – Schienenverkehr (Fortsetzung)

Verbesserungen im Streckennetz erforderlich

Es ist ein wichtiges Anliegen des Landkreises die schienengebundene Anbindung an die Ballungsräume weiter zu verbessern.

Dies gilt insbesondere für den Ausbau der Strecke Kirchheimbolanden- Alzey - Mainz - Rhein-Main-Gebiet. Auf dieser Strecke lässt die vorhandene Infrastruktur eine Taktausweitung nicht mehr zu. Auch ist festzustellen, dass die Hauptprobleme nicht nur auf der Strecke selbst liegen, sondern auch am Knotenpunkt in und um Mainz sowie an den überlasteten Strecken in das Rhein-Main-Gebiet Richtung Frankfurt.

Durch den Ausbau bzw. Teilausbau zweigleisiger Abschnitte auf freier Strecke, die Schaffung neuer Kreuzungsbahnhöfe oder eine Elektrifizierung zwischen Alzey und Mainz könnte der Fahrplan stabilisiert und langfristig verbessert werden. Der Kreistag hat am 26.10.2021 einen entsprechenden Beschluss gefasst.

Darüber hinaus fordert der Landkreis einen Paradigmenwechsel des Bundes, damit im Bundesverkehrswegeplan auch wichtige regionale Nahverkehrsstrecken zu den Knotenpunkten berücksichtigt werden. Auch unterstützt der Landkreis Alzey-Worms den Grundsatzbeschluss des Donnersbergkreises, die Strecke Kirchheimbolanden-Mannheim zu ertüchtigen.

Ausbau der Schienenstrecke - Kirchheimbolanden - Alzey - Mainz - Rhein-Main Beschluss des Kreistags vom 26.10.2021

1. *Frühzeitige Einbindung bei allen die Strecke betreffenden Gesprächen.*
2. *Erstellung einer Machbarkeitsstudie, welche mindestens die Themen Fahrplanausweitung, Infrastrukturausbau, direkte Verbindungen in das Rhein-Main-Gebiet und alternative Antriebsarten berücksichtigt.*
3. *Ausbau von zweigleisigen Abschnitten und die Schaffung neuer Kreuzungsbahnhöfe.*
4. *Zeitnaher zweigleisiger Ausbau und Inbetriebnahme der Haltepunkte Ober-Saulheim und Nieder-Olm Nord, des Verknüpfungsbahnhofes Mainz-Schott sowie des digitalen Stellwerks in Mainz.*
5. *Elektrifizierung der (Teil-)Strecke bzw. Nutzung von batterie- bzw. wasserstoffbetriebenen Fahrzeugen oder anderen klimaneutralen Technologien.*
6. *Ausbau des Knotenpunktes Mainz, insbesondere Lösungen für den Flaschenhals in das Rhein-Main-Gebiet Richtung Frankfurt.*
7. *Weitere Taktverbesserungen in Form von durchgängigen Zügen von Alzey in das Rhein-Main-Gebiet*
8. *Verankerung aller infrastrukturell und fahrplantechnisch geforderten Verbesserungen im neu aufzustellenden Landesnahverkehrsplan*
9. *Einführung eines Flächenmanagements als Aufgabe der Regionalen Verkehrsplanung, um in den Flächennutzungsplänen der Kommunen Korridore im Bereich der Gleise für künftige Maßnahmen freizuhalten,*
10. *die Auflegung von Landesförderprogrammen für den Flächenankauf und die Kosten der Bauleitplanung in diesem Zusammenhang,*



4.7. ÖPNV - Busverkehr

Verbessertes Angebot im Busverkehr

Die Verbesserung der Angebote im Busverkehr war ein zentrales Anliegen des Nahverkehrsplans 2018. Im Sommer 2019 wurde sodann ein neues attraktives Busliniennetz eingeführt. Das neue Busnetz ermöglicht mehr Mobilität, da die meisten Orte im Stundentakt und jeder Ort mindestens zweistündlich in das Liniennetz eingebunden sind. Das aktuelle Liniennetz zeigt folgende Tabelle:²¹

Linie	Strecke
421	Stadtbus Alzey
422	Weinheim-Alzey
423	Mauchenheim-Flonheim
424	Flomborn-Mauchenheim
426	Alzey-Kirchheimbolanden
427	Alzey-Gau-Heppenheim-Westhofen
428	Ober-Flörsheim-Wahlheim-Alzey-Az-Weinheim

429	Az-Weinheim-Alzey-Osthofen-Westhofen
430	Alzey-Dittelsheim/Heßloch-Westhofen-Worms
431	Osthofen-Worms
432	Guntersblum-Gimbsheim-Eich-Worms
433	Osthofen-Eich-Gimbsheim
434	Osthofen-Gundersheim-Worms
435	Alzey-Gau-odernheim-Osthofen-Worms
436	Weinolsheim-Eich
437	Offstein-Flörsheim-Flomborn-Osthofen-Monsheim
438	Bermersheim-Alzey-Gau-Odernheim-Osthofen
440	Alzey-Erbes-Büdesheim-Wöllstein-Bad-Kreuznach
441	Wörrstadt/Gau-Odernheim-Gabsheim-Saulheim
442	Wörrstadt-Gau-Odernheim
443	Alzey-Wörrstadt
444	Wöllstein-Walertheim-Wörrstadt
445	Wendelsheim-Armsheim-Wörrstadt
446	Alzey-Flonheim-Wendelsheim
447	Saulheim-Wörrstadt
448	Gau-Odernheim-Flonheim-Uffhofen
449	Gau-Odernheim-Alzey
659	Wöllstein-Sprendlingen
660	Mainz-Udenheim-Alzey
678	Wörrstadt-Vendersheim-Partenheim (Rufbus)

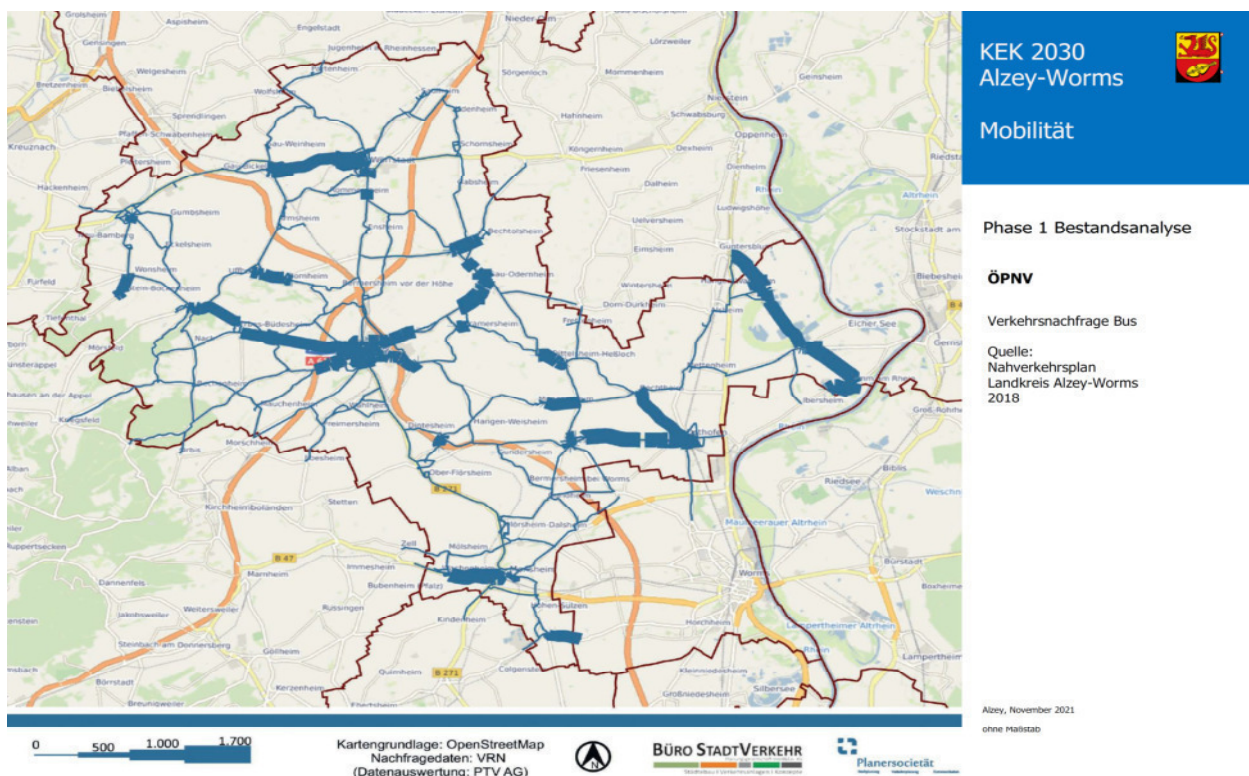


Abb. 29: Verkehrsnachfrage Busverkehr (Quelle: Nahverkehrsplan 2018)

²¹ www.kreis-alzey-worms.eu/verwaltung/buerger/dienstleistungen/576143618.php



4.8. Radverkehr – Integriertes Radverkehrskonzept

Integriertes Radverkehrskonzept bis Ende 2022

Mit Blick auf die Entwicklung einer klimaverträglichen Mobilität und der Förderung des Radverkehrs erarbeitet der Landkreis Alzey-Worms seit Beginn 2022 ein integriertes Radverkehrskonzept mit Fokus auf dem Alltagsradverkehr.

Zahlreiche touristische Radrouten stellen bereits ein grobes Netz dar, dass dem Alltagsradverkehr jedoch nur eingeschränkt dient. Die Anforderungen des Radverkehrs für die Erledigung von Einkäufen, Wegen zur Schule, Ausbildung oder zum Arbeitsplatz bestehen in möglichst direkten, sicheren und komfortabel befahrbaren Verbindungen. Im Radverkehrskonzept für den

Landkreis werden diese Verbindungen zwischen den Orts- und Verbandsgemeinden sowie in die Nachbarlandkreise untersucht und in einem „Zielnetz Radverkehr 2035“ dargestellt. Touristische Radwege können dabei eine ergänzende Rolle spielen. Dieses Netz – bestehend aus ca. 265 km Radwege im Landkreis Alzey-Worms (s. Abb. 30) wird daher bei den Planungen des Radverkehrskonzept berücksichtigt.

Ziel des Radverkehrskonzeptes ist es bis Ende 2022 ein abgestimmtes Maßnahmenpaket zur Weiterentwicklung des Alltagsradverkehrs zu erarbeiten, so dass dann ab 2023 mit der Umsetzung begonnen werden kann. Siehe auch: www.radverkehrskonzept-alzey-worms.de

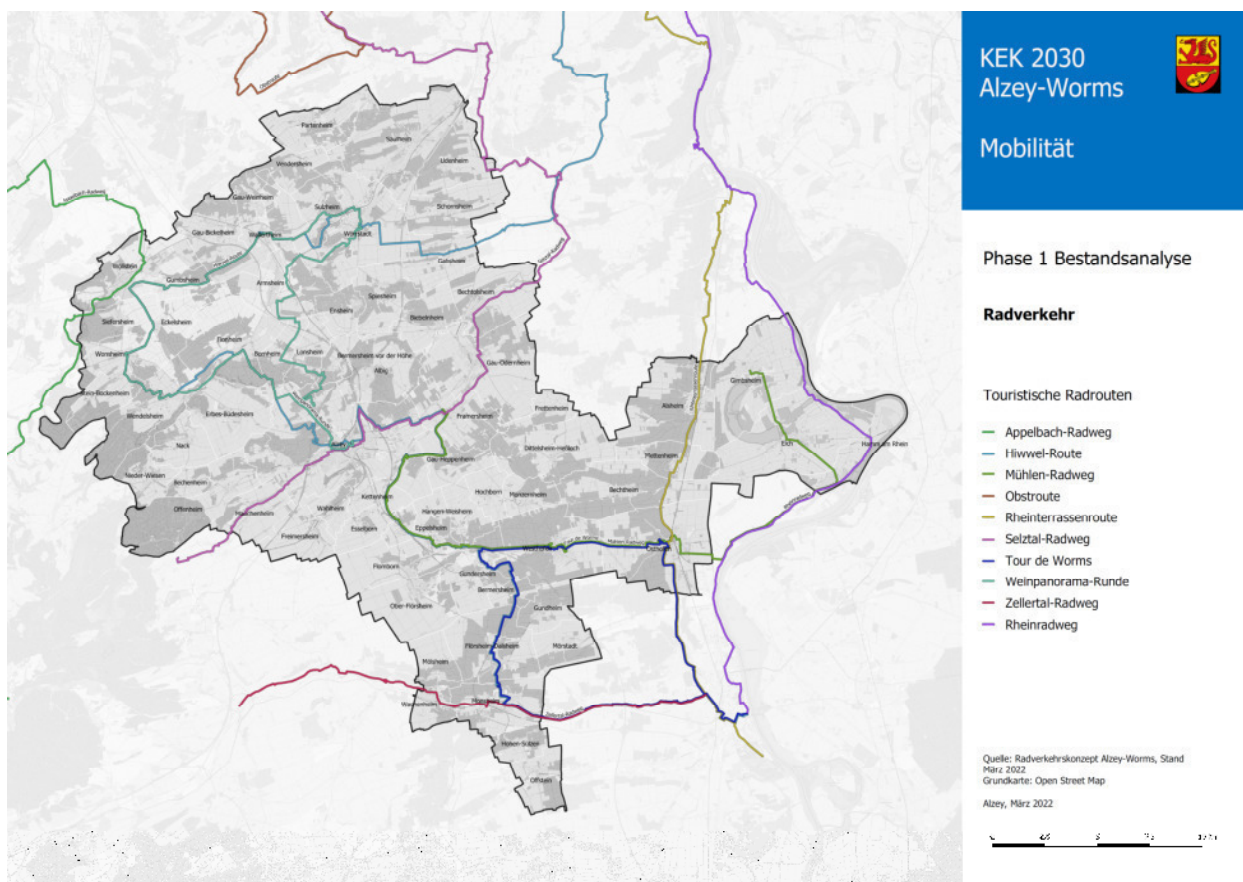


Abb. 30: Touristische Radrouten (bestehend)



4.9. Radverkehr – Fahrdaten Stadtradeln

Das Fahrrad als Verkehrsmittel gewinnt an Bedeutung

Der Radverkehr erfreut sich im Landkreis Alzey-Worms einer immer stärkeren Beliebtheit als alltägliches Verkehrsmittel. Nicht zuletzt zeigte die hohe Teilnahme am **Stadtradeln 2020** und **2021**, dass Bürgerinnen und Bürger das Fahrrad für Wege zur Arbeit, zum Einkauf oder zur Schule nutzen. Stadtradeln ist eine Kampagne, in der über einen drei-wöchigen Zeitraum Fahrten mit dem Fahrrad aufgezeichnet werden, um möglichst viele Kilometer zu sammeln und somit zu mehr Klimaschutz und Lebensqualität beizutragen.

Diese Daten werden aufbereitet (s. Abb. 31) und unter anderem für die Erarbeitung des Radverkehrskonzeptes hinzugezogen.

Aktuell vorliegende Fahrdaten aus dem Jahr 2020 verdeutlichen die stark genutzten Strecken von Radfahrenden. Schwerpunkte im Landkreis sind die Verbindungen östlich und westlich der Stadt Alzey sowie die Anbindung der umliegenden Ortsgemeinden in der Verbandsgemeinde Wörrstadt. In der südlichen Region des Landkreises verstärkt sich die Nutzung des Fahrrades als Verkehrsmittel erneut. Auch in 2022 findet Stadtradeln im Landkreis Alzey-Worms vom 24.6. - 14.7. statt.

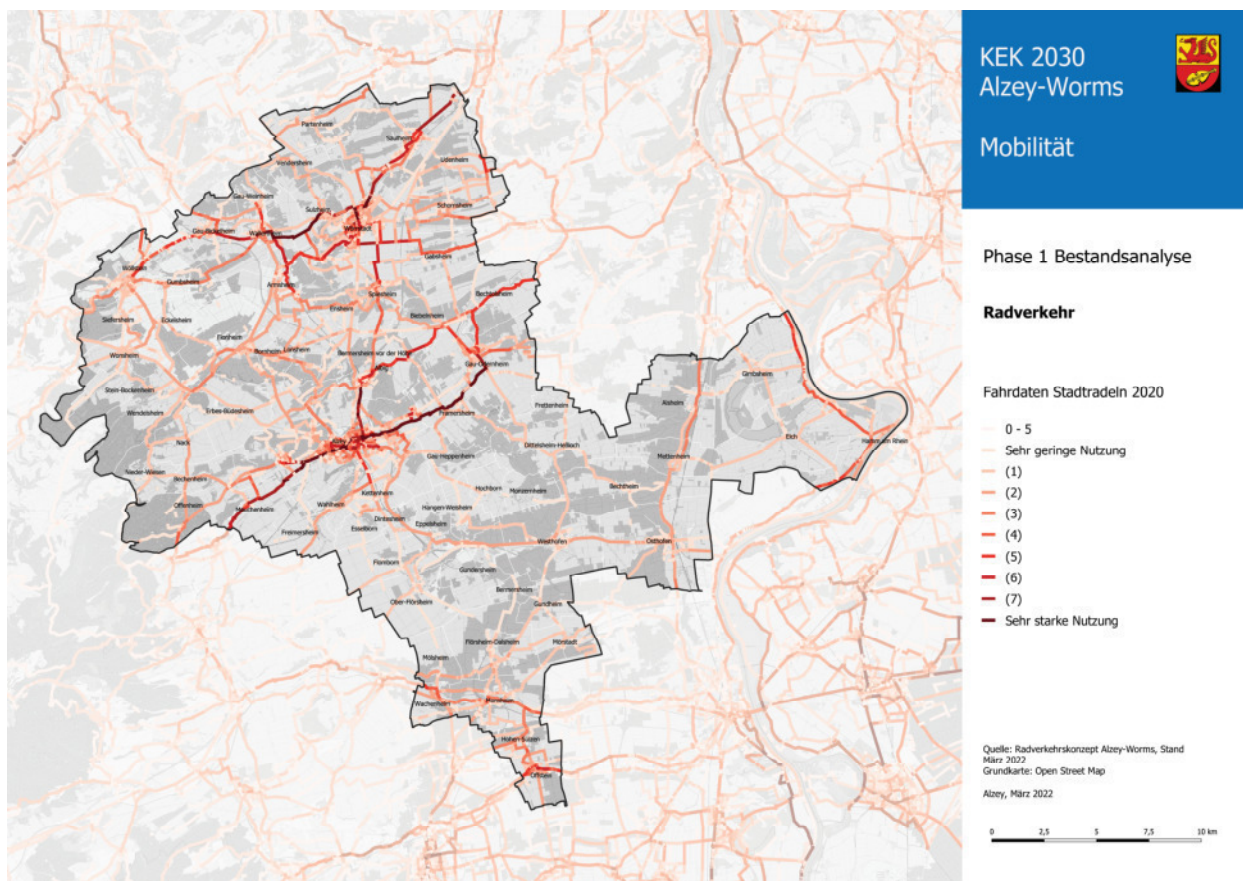


Abb. 31: Fahrdaten Stadtradeln 2020



4.10. Radverkehr – Unfälle

Unfälle mit Radverkehrsbeteiligung können einen ersten Hinweis auf Gefahrenstellen im Bestandsnetz geben. Die Daten aus den Jahren 2016 – 2020, die in Abbildung 32 dargestellt sind, zeigen ein für den Radverkehr charakteristisches Bild: Unfallschwerpunkte befinden sich in städtischen Gebieten, wo der Radverkehr in der Regel nicht vom motorisierten Verkehr getrennt geführt wird.

Jedoch geben Unfallstatistiken nur einen eingeschränkten Einblick in die tatsächliche Verkehrssicherheit für den Radverkehr, da es eine hohe Dunkelziffer an nicht gemeldeten Unfällen gibt – beispielsweise zwischen Radfahrenden.

Darüber hinaus können keine Aussagen über Schwachstellen in der Radverkehrsinfrastruktur gezogen werden, die z.B. durch eingeschränkte Sichtverhältnisse oder die Verkehrsführung zu sogenannten Beinahe-Unfällen führen.

Insgesamt 158 Unfälle mit Radverkehrsbeteiligung wurden im Zeitraum zwischen 2016 – 2020 innerhalb des Kreisgebietes verzeichnet. Mehr als ein Drittel aller Unfälle werden der Kategorie „Einbiegen-/Kreuzen-Unfall“ zugeordnet, die auf eine nicht eindeutige Knotenpunktgestaltung hinweisen können. Daraufhin folgen Fahrtenunfälle (18 %) und Unfälle im Längsverkehr (17 %).

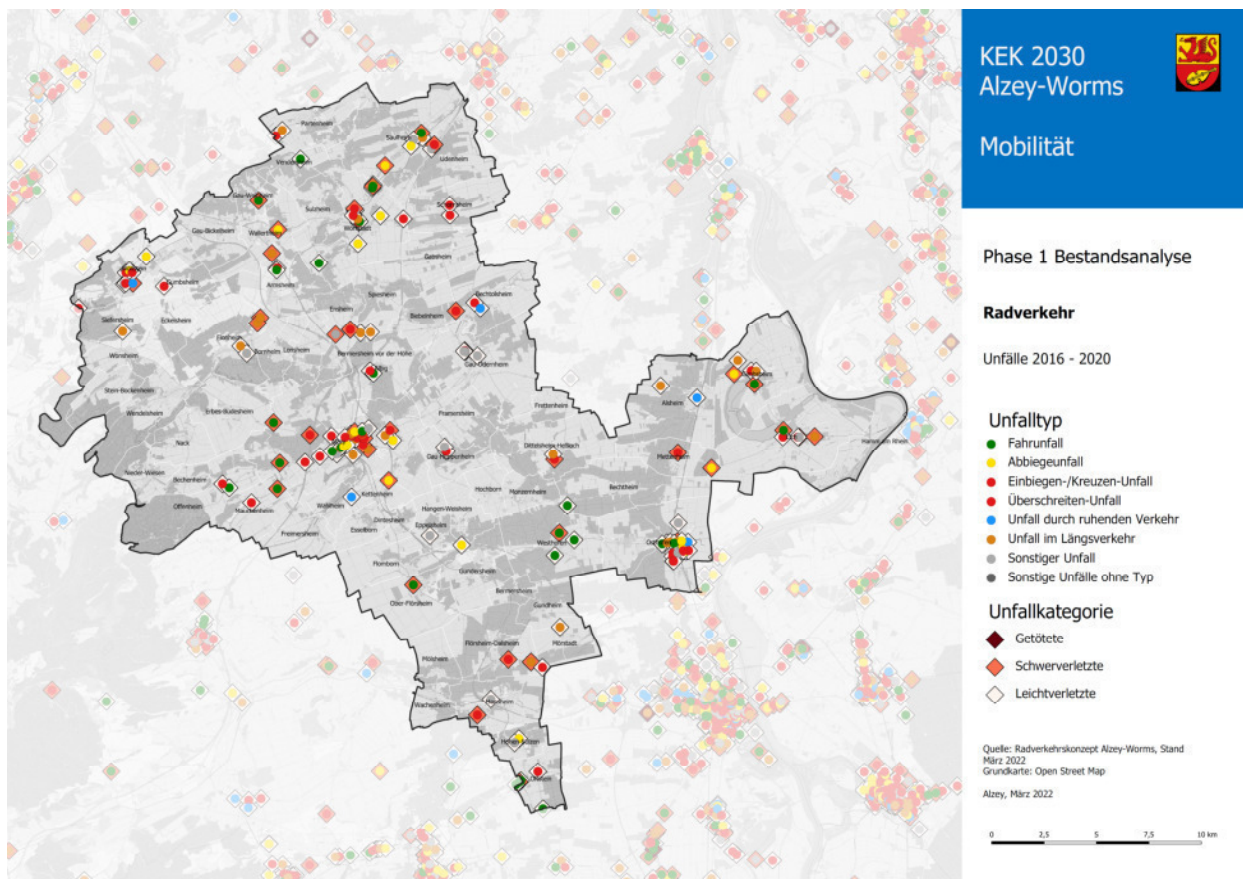


Abb. 32: Fahrrad-Unfälle 2016 - 2020



4.11. Integriertes Verkehrskonzept Rheinhessen

Mobilitätskonzept für die Region bis 2040

„Wie wird die Mobilitätsentwicklung bis 2040 in der Region Rheinhessen aussehen? Dieser Frage wird im Rahmen des integrierten, regionalen Verkehrskonzeptes für die Region Rheinhessen nachgegangen. Damit wird erstmals für die gesamte Region Rheinhessen eine ganzheitliche Mobilitätsstrategie unter Einbezug aller Verkehrsmittel erarbeitet. Ziele sind:

- individuelle und öffentliche Mobilität neu, emissionsarm und zukunftsfähig organisieren
- Vernetzung von sozialen Einrichtungen, Wohn- und Arbeitsplätzen und die Versorgungsinfrastruktur durch öffentliche Verkehrsangebote

- Stärkung regionaler Mobilitätsachsen Schaffung von leistungsfähigen Verbindungen zu den regionalen Mobilitätsachsen
- einer nach innen und auf zentrale Lagen ausgerichteten Siedlungsentwicklung

Dabei werden alle regional bedeutsamen Verkehrsträger (Öffentlicher Verkehr, motorisierte Individualverkehr, Radverkehr sowie der Güter- und Wirtschaftsverkehr) behandelt. In dem Konzept sollen neben der Meinung der Akteure auch die Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger mit einfließen.

Das Verkehrskonzept steht kurz vor dem Abschluss. 14 Schlüsselprojekte und 36 Kernmaßnahmen werden vorgeschlagen um die Ziele zu erreichen.

	Schlüsselprojekte	Kernmaßnahmen
Öffentlicher Verkehr	ÖPNV der Zukunft in Rheinhessen	Rheinhessen-Tarif
	Rheinhessen-Takt	Fahren als Teil des ÖPNV-Systems
Radverkehr und Nahmobilität	Ausweitung der SPNV-Nutzungsmöglichkeiten	Wiedererkennungswertiger ÖPNV (Fahrgastinformation und Branding)
	Radverkehrsverbindungen im Alltagsnetz	Saisonale Angebote: RadBusse / Shuttleverkehre
Motorisierter Individualverkehr	Radverbindungen/ Pendler-Radrouten	Automatisierter ÖPNV für Stadt und Umland
	Radparken in der Stellplatzsatzung	Übersichtliches Netz, radtouristische und lokale Freizeitrouen
Vernetzte Mobilität	Programmatrischer Vorschlag für ein Geschwindigkeitskonzept Rheinhessen	Netzverdichtung im Bestand
		Serviceangebote Fahrrad
Wirtschaftsverkehr		Nahmobilität als Zubringer zum ÖV
		Umweltsensitive und lärmreduzierte Verkehrsflusssteuerung und -gestaltung
Mobilitätsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit	Umstiegsorte: Räumliche Bündelung vernetzter Mobilität	Priorisierung des Straßenraumes zugunsten des Umweltverbundes
	Schnittstellen schaffen – Regionalstrategischer Ansatz P+R und B+R	Bauliche Optimierungen/ Lückenschlüsse an ausgewählten Orten
Querschnittsmaßnahmen	Rheinhessen Bikesharing: Regionaler Ansatz	Regionales Parkraummanagement
	Innovative Logistik in Stadt und Land	Mobilitätsplattform Rheinhessen (digital und tariflich integriert)
Mobilitätsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit	Regionsweites Mobilitätsmanagement	Geteiltes Fahrzeug: Rheinhessenweites Carsharing
		Umweltsensitive Werk-/Lieferflottensteuerung
Querschnittsmaßnahmen	Integrierte Stadt-/Siedlungsentwicklung berücksichtigt Mobilität	Intensivierung des Schienengüterverkehrs, langfristig Elektrifizierung von Güterverkehren
	Alternative Antriebe auf Straße und Schiene	Verwaltung als Vorbild
Querschnittsmaßnahmen		Runder Tisch Mobilität
		Aktionstage/ Mobilitätskampagnen
Querschnittsmaßnahmen		Corporate Design „Mobilität in Rheinhessen“ (noch zu klären)
		Barrierefreies Rheinhessen
Querschnittsmaßnahmen		Modellprojekte erproben
		Ausbaustategie Laden und Tanken (Schnellladen und POI-Laden)

Abb. 33: Schlüsselprojekte und Kernmaßnahmen des Regionalen Verkehrskonzeptes Rheinhessen, Quelle: Integriertes Verkehrskonzept Rheinhessen, Anlage der Niederschrift zum 6. Regionaltag Rheinhessen vom 18.2.2022



Fazit

Stärken und Chancen

- Der Landkreis Alzey-Worms ist ein ländlicher geprägter Raum, der aufgrund seiner Lage am Rande von Ballungsräumen einen hohen Pendleranteil aufweist. Dies trägt zu einer überdurchschnittlich hohen Anzahl an Kraftfahrzeugen und PKW-Dichte bei.
- Der Landkreis als „Pendlerkreis“ und „Durchgangsraum“ verfügt über ein leistungsfähiges Straßennetz. Um diese Qualität aufrechtzuerhalten, führen die jeweiligen Baulastträger regelmäßig Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen durch.
- Es ist Ziel des Landkreises durch Ausbau und Förderung des ÖPNV die Verkehrsbelastung auf den Straßen zu reduzieren. Der Nahverkehrsplan von 2018 bildet die Grundlage hierfür.
- Im Schienenverkehr konnten durch die Umsetzung des Rheinland-Pfalz-Takts 2015 deutliche Verbesserungen erzielt werden, wovon auch der Landkreis Alzey-Worms profitiert. Derzeit wird ein Nachfolgekonzept Rheinland-Pfalz-Takt 2025/2030 entwickelt.
- Im Sommer 2019 wurde ein neues attraktives Busliniennetz eingeführt. Das neue Busnetz ermöglicht mehr Mobilität, da die meisten Orte im Stundentakt und jeder Ort mindestens zweistündlich in das Liniennetz eingebunden sind.
- Im Landkreis gibt es ein gut ausgebautes touristisches Radwegenetz.

Schwächen und Herausforderungen

- Die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge und das Verkehrsaufkommen nimmt trotz aller Anstrengungen für eine Verkehrswende weiter zu.
- Die Zunahme des Kfz-Verkehrs auf den Straßen des Landkreises führt in vielen Bereichen, insbesondere in Ortsdurchfahrten, zu erhöhten Lärmbelastungen und teilweise dem Erreichen der Kapazitätsgrenzen.
- Es ist ein wichtiges Anliegen des Landkreises die schienengebundene Anbindung an die Ballungsräume weiter zu verbessern. Dies gilt insbesondere für den Ausbau der Strecke Kirchheimbolanden - Alzey - Mainz - Rhein-Main-Gebiet.
- Mit Beginn der Coronakrise sind die Fahrgastzahlen v.a. im Busverkehr deutlich zurückgegangen. Die Aufrechterhaltung des Angebots stellt eine finanzielle Herausforderung dar.
- Um das Radwegenetz attraktiver für den Alltagsradverkehr zu machen, ist das Radwegenetz weiter auszubauen. Der Landkreis schafft mit der Erarbeitung des Radverkehrskonzeptes aktuell die Voraussetzungen hierfür.
- Im Alltag kommt es häufig zu Konflikten zwischen dem Radverkehr und dem motorisierten Individualverkehr. Das Radverkehrskonzept versucht aufzuzeigen, durch welche Maßnahmen das Konfliktrisiko minimiert werden kann.

Kapitel 5

Bildung und Kultur

Demographie
und Wohnen

Wirtschaft und
Arbeiten

Stadt- und Dorf-
entwicklung

Mobilität

**Bildung und
Kultur**

Natur Umwelt
und Freizeit

Klima und
Energie

Digitalisierung
Kommunikation

Gesundheit und
Soziales



5.1. Kindertagesstätten

Jugendamt setzt Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung um

Als Träger der öffentlichen Jugendhilfe ist das Jugendamt der Kreisverwaltung für die Erfüllung des Rechtsanspruches auf Kindertagesbetreuung verantwortlich und steht den Eltern als Ansprechpartner in allen Betreuungsfragen zur Verfügung. Gemäß § 24 SGB VIII besteht der Anspruch auf Förderung in einer Kita oder in Kindertagespflege ab dem ersten Geburtstag. Ab dem zweiten Geburtsjahr besteht in Rheinland-Pfalz ein Anspruch auf einen beitragsfreien Kita-platz mit durchgängig 7-stündigem Betreuungsangebot, bei dem ein warmes Mittagessen gereicht werden soll.

Steigender Bedarf durch anhaltend hohe Geburtenzahlen

Als zuständige Planungsbehörde ermittelt das Jugendamt den jährlichen Platzbedarf und erstellt den Kindertagesstättenbedarfsplan.

Eine wesentliche Grundlage der Bedarfsermittlung ist die Entwicklung der Geburtenzahlen im Landkreis. Hier ist festzustellen, dass seit 2012 die Anzahl der Geburten deutlich und stetig ansteigen. Auch im aktuellen Kindertagesstättenbedarfsplan von 2021 wurden deshalb weitere Gruppen ausgewiesen, um zusätzliche neue Betreuungsplätze zu schaffen.

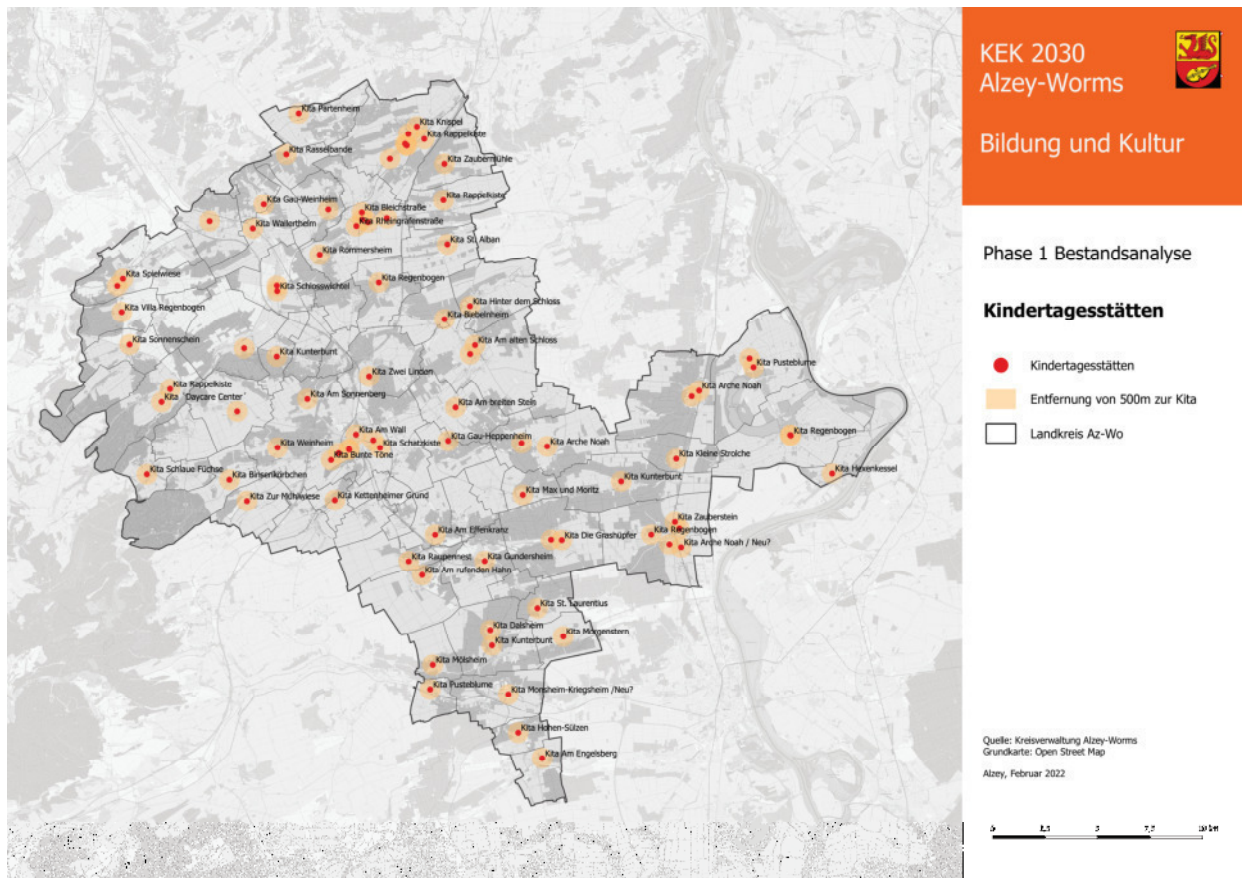


Abb. 34: Kindertagesstätten im Landkreis



5.1. Kindertagesstätten (Fortsetzung)

So stieg die Zahl der genehmigten Plätze in den Kindertagesstätten von 6.049 im Jahr 2019 auf 6.219 im Jahr 2020 an. Aktuell (Stand 3/2022) werden im Landkreis Alzey-Worms derzeit 6.421 Plätze in 90 Kindertagesstätten vorgehalten. Im Bereich Kindertagespflege bestehen im Schnitt rund 330 - 350 vom Jugendamt geförderte Tagespflegeverhältnisse bei 46 Tagespflegepersonen.

Steigender Bedarf an Kita-Plätzen bis etwa 2030

Auch in Zukunft ist mit einem weiteren Anstieg des Bedarfs an Kita-Plätzen zu rechnen. Darauf deuten die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamts hin. Erst ab dem Jahr 2030 wird ein Rückgang der Anzahl der unter 6-Jährigen erwartet, der darüber hinaus voraussichtlich nur relativ schwach ausfallen wird. Nicht berücksichtigt sind in dieser Prognose die Ausweisung weiterer Baugebiete oder die Ansiedlung oder Ausweitung von Gewerbebetrieben.

Solche Entwicklungen könnten zu weiteren Zuzügen führen und die Prognose der Kinderzahlen nach oben verschieben.

Neu ab 2022 / 2023: Kita-Sozialarbeitende

Neben einem vorhandenen Vertretungskräftepool, ist für 2022 und 2023 die Einstellung von Kita-Sozialarbeitenden vorgesehen, welche in den Einrichtungen vor Ort tätig sind und im jeweiligen Sozialraum als Bindeglied zwischen Kita, Eltern und Jugendamt wirken. Im Bereich Kindertagespflege bietet die Kreisverwaltung jährlich einen Qualifizierungskurs für neue Tagespflegepersonen sowie mehrere Fortbildungen an.

Kindertagesbetreuung als Beschäftigungsfaktor

In Kindertageseinrichtungen wurden Anfang des Jahres 2021 etwa 1.350 Personen beschäftigt, womit sich der Bereich Kindertagesbetreuung in den vergangenen Jahren zu einem wesentlichen Beschäftigungsmotor der Region entwickelt hat.

Messzahl: 2017=100								
unter 3	100	99,1	92,7	87,4	83,9	82,2	100	82,3
3 – 6	100	106,3	103,1	96,3	91,9	89,0	100	90,2
6 – 10	100	106,7	114,0	108,3	102,2	98,0	100	94,7
10 – 16	100	96,7	103,0	108,8	104,0	98,5	100	97,3
16 – 20	100	91,0	84,5	88,7	93,5	89,2	100	90,0
20 – 35	100	99,4	92,6	87,6	85,3	85,6	100	85,2
35 – 50	100	95,9	98,1	97,4	95,2	90,9	100	92,3
50 – 65	100	101,1	93,5	84,3	78,3	79,2	100	80,1
65 – 80	100	105,8	126,7	144,0	149,2	139,3	100	126,1
80 und älter	100	114,7	117,4	132,5	161,4	195,3	100	158,7
unter 20	100	99,0	99,3	99,1	96,5	92,5	100	91,9
20 – 65	100	99,0	94,7	89,3	85,6	84,7	100	85,4
65 und älter	100	108,2	124,2	141,0	152,5	154,4	100	135,7
Insgesamt	100	100,8	101,4	101,4	100,8	99,9	100	97,4

Die Modellrechnung für verbandsfreie Gemeinden und Verbandsgemeinden bis 2040 basiert auf den Ergebnissen der mittleren Variante der fünften regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2017). Die Summe der Ergebnisse auf der Verbandsgemeindeebene weicht aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von den Ergebnissen des jeweiligen Landkreises ab.

Gebietsstand: 1. Januar 2019

Abb. 35: Fünfte Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Alzey-Worms nach Altersgruppen, Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz



5.2. Schulen - Übersicht

Umfassendes schulisches Angebot im Landkreis

Derzeit gibt es im Landkreis Alzey-Worms insgesamt 47 allgemeinbildende sowie 2 Berufsbildende Schulen. Davon sind

- 30 Grundschulen. Träger dieser Schulen sind die Kommunen (29) und die kath. Kirche (1).
- 14 weiterführende Schulen, darunter 3 Gymnasien, 2 Integrierte Gesamtschulen und 9 Realschulen plus, davon 2 mit Fachoberschule. Träger sind die Kommunen (5), der Landkreis (8) und das Land RLP (1).

3 Förderschulen, davon 2 mit den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache und 1 mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung. Träger ist der Landkreis.

- 2 Berufsbildende Schulen. Träger sind der Landkreis sowie das Deutsche Rote Kreuz.

Die 30 Grundschulen verteilen sich auf insgesamt 24 Gemeinden bzw. Städte.

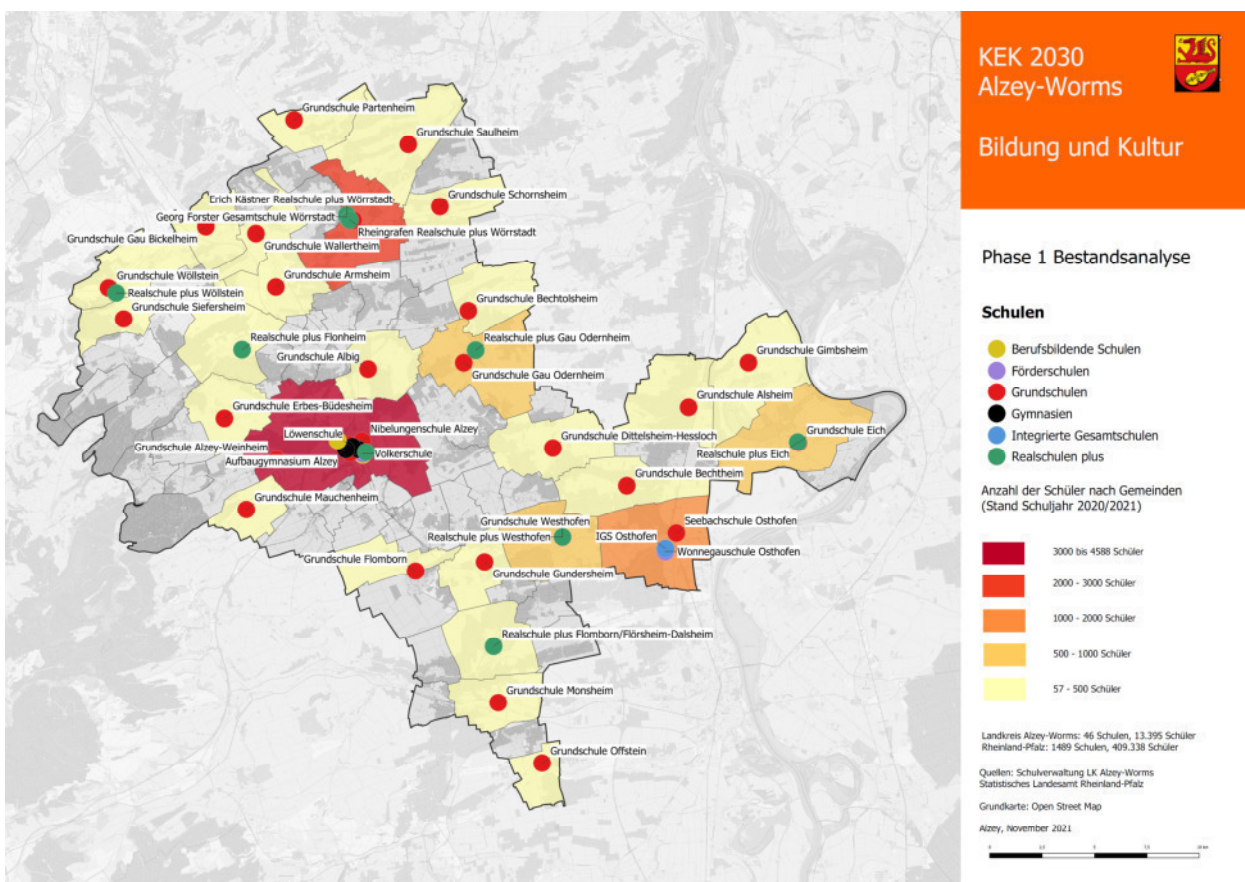


Abb. 36: Übersicht der Schulen und Anzahl der Schüler im Landkreis



5.3. Grundschulen

30 Grundschulen im Landkreis

Im Landkreis gibt es derzeit 30 Grundschulen. Davon sind insgesamt 14 Grundschulen Ganztagschulen in Angebotsform. Darüber hinaus gibt es im Landkreis vier Schwerpunktgrundschulen, die Albert-Schweitzer-Grundschule in Alzey, die Sonnenbergschule in Alsheim, sowie die Grundschulen in Gau-Odernheim und Wörrstadt. Seit dem Schuljahr 2014/15 liegt die Klassenmesszahl in allen vier Klassenstufen einer Grundschule bei 24. Die Absenkung – früher betrug die Klassenmesszahl 28 – soll u.a. den kleinen Grundschulstandorten helfen, die Schule vor Ort zu erhalten.

Im Schuljahr 2004/2005 besuchten insgesamt noch 5.843 Schülerinnen und Schüler eine Grundschule im Landkreis. 5 Jahre später waren es nur noch 5.123 SuS und im Schuljahr 2019/2020 dann noch 4.936 SuS.

Andererseits muss festgestellt werden, dass einige Grundschulen in den letzten 10 Jahre starke Zuwächse verzeichnen konnten (insbesondere Bechtolsheim /+64%, Alzey-Weinheim / +51%, Albig / +25%, Mauchenheim / +22%). Bei anderen Grundschulen dagegen zeigen sich Verluste (wie z.B. Armsheim / -30 %, Gundersheim / -28% und Wöllstein / -24%).

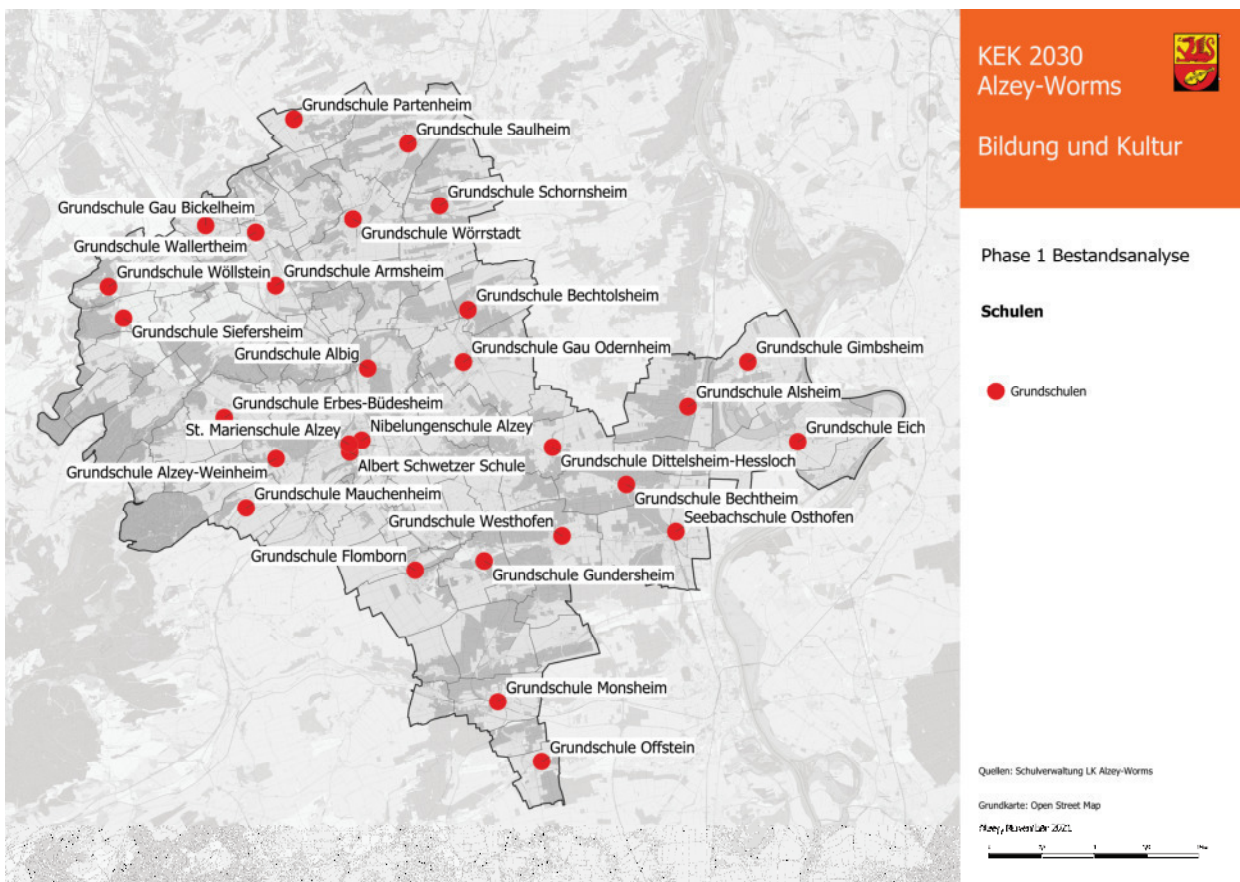


Abb. 37: Grundschulen im Landkreis



5.4. Weiterführende Schulen

14 Weiterführende Schulen im Landkreis

Im Landkreis gibt es 14 weiterführende Schulen, davon 10 Ganztagschulen in Angebotsform und 3 Schwerpunktschulen (Gustav-Heinemann-Realschule plus und Fachoberschule Alzey, Georg-Forster-Gesamtschule Wörrstadt und Integrierte Gesamtschule Osthofen). Mit jeweils weit über 1.000 SuS sind das Elisabeth-Langgässer-Gymnasium und das Gymnasium am Römerkastell Alzey die größten Schulen im Landkreis. Beide Schulen sind Ganztagschulen in Angebotsform. Weitere ca. 560 SuS besuchen das in Trägerschaft des Landes Rheinland-Pfalz stehende Aufbaugymnasium/Landeskunstgymnasium in Alzey.

Bei den Realschulen plus werden 7 Schulen in integrativer und 2 Schulen in kooperativer Form geführt. Darüber hinaus wurden vor einigen Jahren die Gustav-Heinemann-Realschule plus Alzey sowie die Rheingrafen-Realschule plus Wörrstadt mit einer Fachoberschule organisatorisch verbunden. Die beiden Integrierten Gesamtschulen in Osthofen und Wörrstadt sind mit ihren jeweils knapp 900 SuS beide 4-zügige Schulen.

Im Schuljahr 2009/2010 besuchten noch insgesamt 8.741 SuS die weiterführenden Schulen im Landkreis; 10 Jahre später waren es noch 7.739 SuS, was einem Rückgang um ca. 21,5 % entspricht.

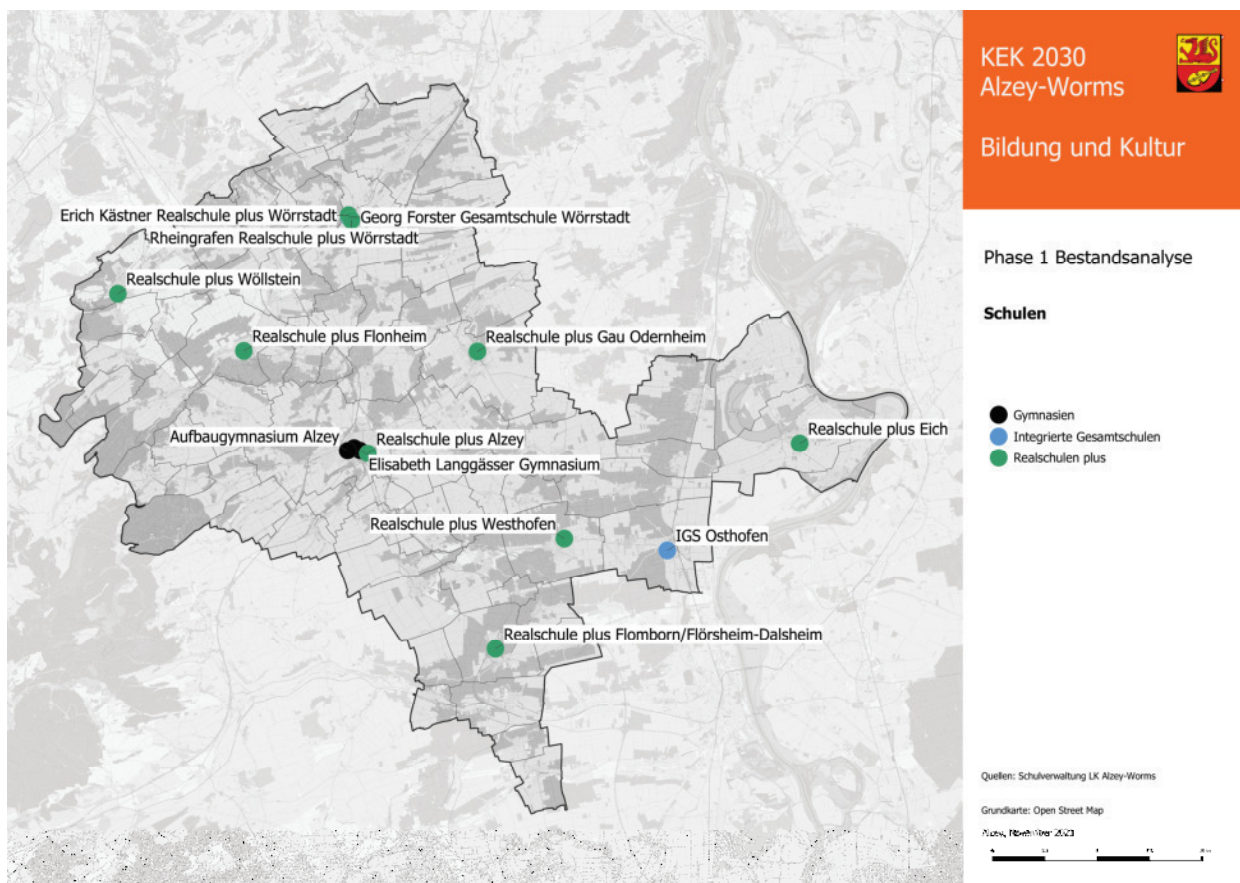


Abb. 38: Weiterführende Schulen im Landkreis



5.5. Förderschulen

Förderschulen nach wie vor notwendig

Obwohl in 2004 in Rheinland-Pfalz die sog. Schwerpunktschulen eingerichtet wurden und somit auch behinderte SuS gemeinsam mit nicht behinderten Gleichaltrigen die Regelschule besuchen können, besteht nach wie vor die Notwendigkeit, Förderschulen vorzuhalten. Im Landkreis gibt es in Alzey eine Förderschule mit dem Schwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, die Löwenschule Alzey. Hier steigen die Schülerzahlen langsam aber kontinuierlich. Im Schuljahr 2004/2005 waren es 56 SuS, 2009/2010 dann 71 und 2019/2020 insgesamt 83 SuS. Diese Schule ist eine verpflichtende Ganztagschule.

Die zwei anderen Förderschulen haben beide die Förderschwerpunkte Lernen und Sprache und befinden sich in Alzey (Volkerschule) und in Osthofen (Wonnegauschule), beide sind Ganztagschulen in Angebotsform. In der Volkerschule gehen die Schülerzahlen zurück (2009/10 165 SuS, 2019/20 116 SuS). In der Wonnegauschule bleiben die Zahlen fast unverändert (2009/10 71 SuS, 2019/20 69 SuS). Im Schuljahresbeginn 2019/2020 wurde an der Volkerschule ein sog. Förder- und Beratungszentrum eingerichtet. Hier soll der Beratungsbedarf im Hinblick auf den inklusiven Unterricht an Regelschulen und Schwerpunktschulen von Lehrkräften, Eltern und Schüler sichergestellt werden.

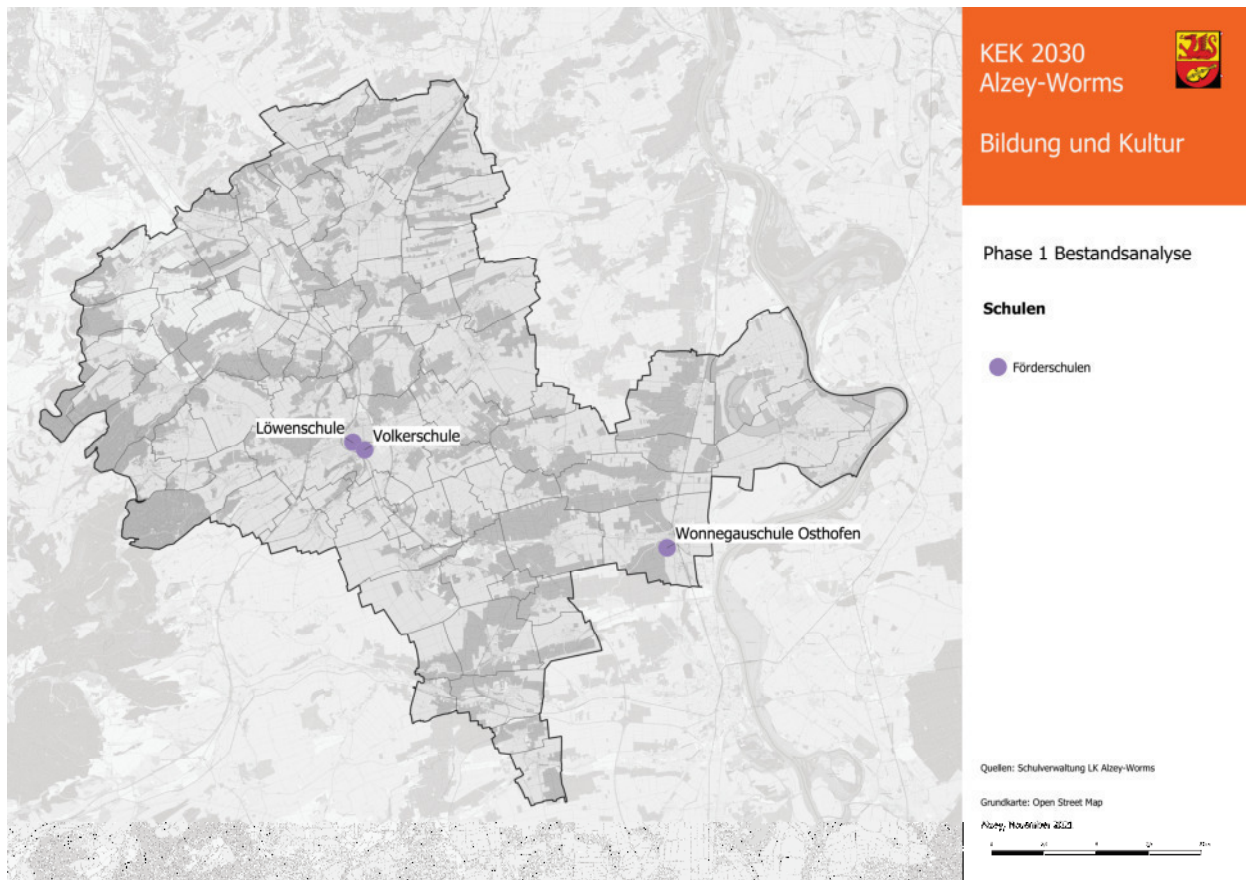


Abb. 39: Förderschulen im Landkreis



5.6. Berufsbildende Schulen

Eine öffentliche und eine private Berufsbildende Schule

In Alzey befindet sich eine duale Berufsschule in Teilzeitform. Dort werden derzeit folgende Ausbildungsberufe unterrichtet:

Maler, KFZ-Mechatroniker, Kauffrau/-mann im Einzelhandel, Elektrohandwerk, Bürokauffrau/-mann, Anlagenmechaniker, Friseur, Metallbauer, Nahrung.

Weitere Bildungsgänge sind:

Berufsfachschule I, Berufsfachschule II, Höhere Berufsfachschule, Duale Berufsoberschule, Berufsvorbereitungsjahr, Fachhochschulreifeunterricht

Im Schuljahr 2009/2010 besuchten insgesamt 1.125 SuS die Berufsbildenden Schulen Alzey, 2019/2020 1.065 SuS.

Die Private Berufsbildende Schule des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz bildet seit 1996 in Alzey im Bereich der Altenpflege und Erziehung aus.

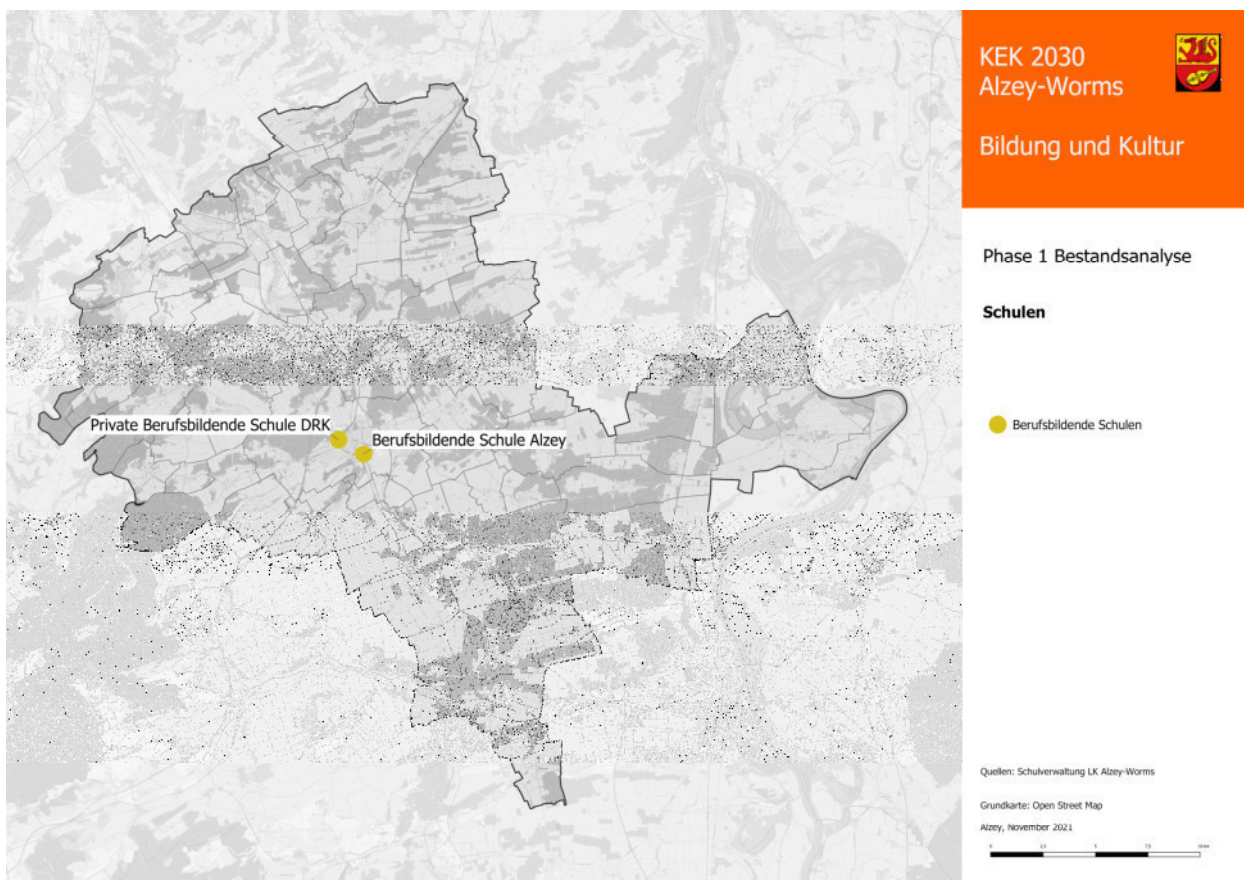


Abb. 40: Berufsbildende Schulen im Landkreis



5.7. Schulentwicklungsplanung

Fortschreibung Schulentwicklungsplan Ende 2022/Anfang 2023

Seit dem Zusammenschluss der Landkreise Alzey und Worms ist es das Bestreben aller Entscheidungsträger, die Schulverhältnisse im Landkreis nachhaltig zu verbessern und die Schulangebote den sich ändernden gesellschaftlichen Bedürfnissen und Rahmenbedingungen anzupassen. Hierzu gehört die weiterhin vorhandene Nachfrage nach höheren Schulabschlüssen und integrativen Schulsystemen ebenso wie nach Ganztagsschulangeboten. Die jeweiligen Rahmenbedingungen werden seit Jahren in der Schulentwicklungsplanung analysiert entsprechende Maßnahmen getroffen.

Bereits Anfang 1970 hat der Landkreis eine erste Schulplanung erstellt. Seit 1994 wird die Schulentwicklungsplanung für die Schulen in der Trägerschaft des Landkreises Alzey-Worms kontinuierlich fortgeschrieben. Die Geburten- und Schülerzahlen sowie deren Entwicklung in der Vergangenheit und die jeweils aktuelle Situation werden so regelmäßig analysiert und sind Grundlage für Modellrechnungen zur künftigen Entwicklung.

Die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für die Schulen in der Trägerschaft des Landkreises Alzey-Worms steht für Ende 2022/Anfang 2023 an.

Schülerzahlentwicklung in den 4. Klassen getrennt nach Gebietskörperschaften

Schuljahr	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Stadt Alzey	148	154	151	146	169	154	150	139	148	160
Albig	16	10	18	12	15	20	16	14	18	16
Bechtolsheim	15	22	15	21	18	22	21	31	23	22
Erbes-Büdesheim	25	16	20	25	20	25	19	28	15	17
Flomborn	50	63	72	56	67	50	65	53	51	48
Flonheim	43	33	38	35	36	45	30	41	42	30
Gau-Odernheim	54	58	54	62	50	47	51	35	55	47
Mauchenheim	18	12	20	17	17	16	23	22	15	25
VG Alzey-Land	221	214	237	228	223	225	225	224	219	205
Alshausen	53	46	43	43	37	39	41	32	37	32
Eich	38	53	30	48	37	43	47	27	49	45
Gimsheim	31	21	19	30	27	33	25	22	31	24
VG Eich	122	120	92	121	101	115	113	81	117	101
Arnsheim	26	17	21	32	16	21	15	15	20	29
Partenheim	15	14	15	17	18	24	15	15	18	19
Saulheim	83	66	66	70	63	68	70	58	64	52
Schonsheim	35	40	29	40	36	44	24	27	25	28
Wallertheim	17	15	17	21	16	16	22	21	28	20
Wörstadt	84	103	80	67	80	71	67	83	68	77
VG Wörstadt	260	255	228	247	229	244	213	219	223	225
Bechtheim	17	15	17	11	13	10	18	6	16	11
Dittelsheim-Heßloch	18	21	21	29	27	15	19	15	17	19
Gundersheim	25	21	16	19	13	11	20	10	9	13
Ostholten	78	70	86	80	67	91	84	89	79	92
Westholten	40	52	43	45	45	43	43	42	43	57
VG Wonnegau	178	179	183	184	165	170	184	162	164	192
Monsheim	76	53	57	53	53	45	58	44	53	49
Ottstein	20	30	21	21	26	28	27	25	25	16
VG Monsheim	96	83	78	74	79	73	85	69	78	65
Gau-Bickelheim	19	21	18	20	20	13	16	15	17	20
Siefersheim	33	41	30	33	33	34	34	29	26	27
Wöllstein	47	50	50	47	46	52	34	60	38	38
VG Wöllstein	99	112	98	100	99	99	84	104	81	85

Schulentwicklungsplanung Landkreis Alzey-Worms Fortschreibung 2014

Seite 10

Abb. 41: Auszug aus dem Schulentwicklungsplan Fortschreibung 2014



5.8. Kreisvolkshochschule

Bildung für alle

Die KVHS Alzey-Worms (KVHS) ist eine vom Land Rheinland-Pfalz anerkannte Bildungseinrichtung der Erwachsenenbildung. Sie erfüllt einen öffentlichen Bildungsauftrag und bietet den Menschen im Landkreis Alzey-Worms Veranstaltungen zum lebenslangen Lernen an. Die KVHS gehört dem Verband der 67 Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz an. Zwei Semesterprogramme legt die KVHS jährlich in den Fachbereichen Gesellschaft, Beruf, Gesundheit, Sprachen, Kultur und Grundbildung auf.

Die Weiterbildungsangebote der KVHS tragen zur gesellschaftlichen Teilhabe bei und fördern Chancengerechtigkeit. Die Bildungsdienstleistungen sind gemeinwohlorientiert, richten sich an die Menschen der Region und bieten ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis.

Stärken

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Seit 2019 ist die KVHS zertifiziert nach LQW (Lernerorientierte Qualitätstestierung Weiterbildung). Dieses QM-System stellt die Lernenden in den Mittelpunkt aller Qualitätsverbesserungen.

Ziel ist die kontinuierliche Revision der gesamten Abläufe und Prozesse. Beratung und freundlicher Service sind für das Team der KVHS grundlegend in der täglichen Arbeitspraxis. Die Lehrkräfte sind kompetent in ihren Themen und didaktisch gut ausgebildet, um ihr Wissen leicht verständlich vermitteln zu können. Das Feedback der Teilnehmenden fließt in das Qualitätsmanagement ein. 2023 strebt die KVHS die Retestierung an. Dazu beschreibt die Organisation ihre weitere Entwicklung, vor allem die Umsetzung der Strategischen Ziele.



Abb. 42: Leitlinien Kreisvolkshochschule



5.8. Kreisvolkshochschule (Fortsetzung)

Bildungspartner

Die KVHS ist Bildungspartner für Schulen, Unternehmen, Organisationen und Verwaltungen. Die Kooperation mit Schulen umfasst:

- Lernförderung an Ganztagschulen
- Additive Lernangebote zur Förderung der Basiskompetenzen in Mathematik und Deutsch
- Feriensprachkurse Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund
- Ferienlernangebote für Schüler: innen an allgemeinbildenden Schulen

Bildung auf Bestellung

Nach dem Prinzip Bildung auf Bestellung bietet die KVHS kommunale Bildungsdienstleistungen für Unternehmen, Organisationen und Verwaltungen zur betrieblichen Weiterbildung, Personalentwicklung und Gesundheitsmanagement an, z.B. Sprachkurse für Firmenmitarbeitende oder Qi Gong / Yoga im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Digitale Präsenz

Die KVHS präsentiert das Programm auf der eigenen Homepage www.vhs-alzey-worms.de und dem Facebook Account der Kreisverwaltung. Ein regelmäßiger Newsletter ist in Vorbereitung. Um weitere Zielgruppen besser zu erreichen, sollen zusätzliche Kanäle wie Instagram eingebunden werden. Außerdem nutzt die KVHS für den digitalen Auftritt das rheinland-pfälzische Weiterbildungsportal und den bundesweiten vhs-Kursfinder.

Junge VHS

Die KVHS bietet spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche an. Die junge Zielgruppe ist die vhs-Kundschaft von morgen. Mit dem Fachbereich Junge VHS ergänzt die KVHS den schulischen Bildungsauftrag und fördert gezielt Querschnittskompetenzen.

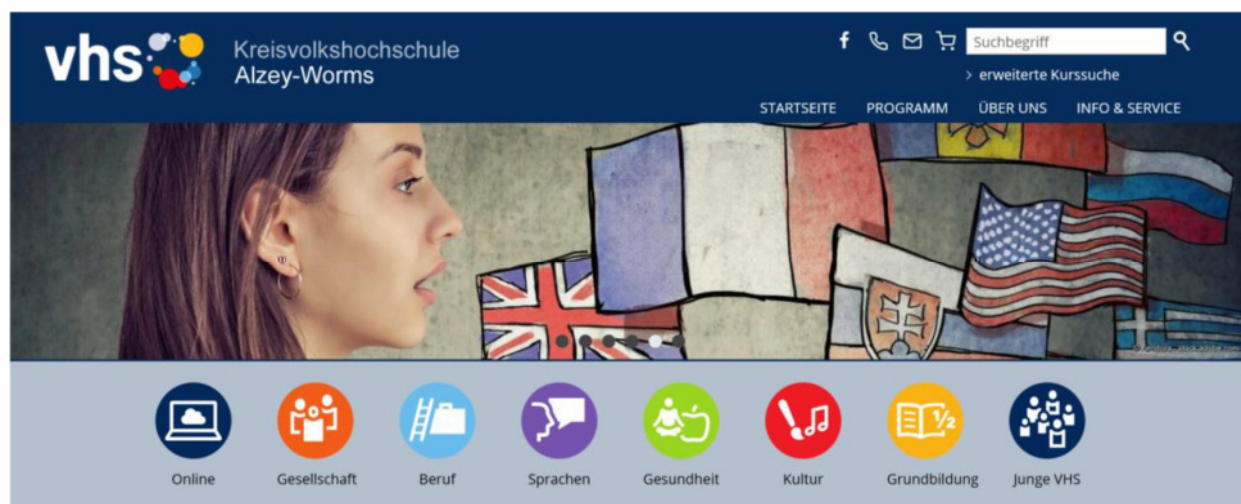


Abb. 43: Webseite der Kreisvolkshochschule



5.8. Kreisvolkshochschule (Fortsetzung)

Herausforderungen

KVHS im Wettbewerb

Die KVHS steht im Wettbewerb mit weiteren fünf Einrichtungen im Landkreis, die ebenfalls eine staatliche Anerkennung als Weiterbildungsträger nach dem Weiterbildungsgesetz haben. Bislang konnte die KVHS ihre führende Stellung als Weiterbildungsträger behaupten.

Als kommunaler Dienstleister des Landkreises gilt es die Wettbewerbsfähigkeit der KVHS nachhaltig zu stärken, damit die Einrichtung auch weiterhin als kompetenter und leistungsstarker Bildungspartner wahrgenommen und in Anspruch genommen wird. Mit bedarfsgerechten Bildungsangeboten soll die Marke „vhs“ zukunftsfit aufgestellt werden.

Angebotsspektrum zukunftsfähig ausbauen

Das qualitativ hochwertige Weiterbildungsangebot soll vielfältig weiterentwickelt werden und

sich an den persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Bedürfnissen der Menschen in der Region orientieren. Die KVHS setzt dabei verstärkt auf zielgruppenspezifische Veranstaltungen. Zudem sieht die KVHS Potenzial im Bereich der Kooperationen, z.B. mit der Agentur für Arbeit.

Digitalisierung

Die KVHS steht vor der Herausforderung, die Medienintegration als wichtigen Bereich der Organisationsentwicklung systematisch zu verfolgen. Der digitale Wandel bietet der KVHS die Chance, konkrete Ziele für ihr künftiges Profil mit Handlungsfeldern zu definieren und daraus Schwerpunkte abzuleiten.

Die vhs.cloud ist die gemeinsame digitale Lern- und Kommunikationsbasis der Volkshochschulen. Sie bietet vielfältige Möglichkeiten zum Austausch mit Teilnehmenden, Lerngruppen und vhs.Talks. Außerdem können Unterrichtsmaterialien und Videos zur aktiven Kursgestaltung eingebunden werden.



Abb. 44: Die vhs.cloud



5.8. Kreisvolkshochschule (Fortsetzung)

Für die KVHS gilt es ein tragfähiges Konzept zur breiten Implementierung der vhs.cloud auf die Beine zu stellen um alle Beteiligten (Programmplanende, Lehrkräfte, Teilnehmende und Mitarbeitende) in diesem Transformationsprozess mit Schulungen und Evaluierungen wirksam zu unterstützen. Begonnen wurde dieser Prozess im Frühjahr 2021 mit rund 50 Schulungen für Lehrkräfte, Online-Sprechstunden und Hilfestellungen für Teilnehmende mit Anleitungen, Tutorials und On-Boarding-Veranstaltungen vor Kursbeginn.

Akquise: Lehrkräfte und Teilnehmende

Voraussetzung für zeitgemäße Angebotsformate ist die digitale Kompetenz der Lehrkräfte. Dazu schult die KVHS ihre Kursleitende und sucht interessierten Nachwuchs an qualifizierten Lehrkräften.

Durch gezielte Angebote für gesellschaftlich relevante Themenbereiche sowie einem insgesamt breiten Programm, verbunden mit einer größeren digitalen Bekanntheit, sollen neue Zielgruppen gewonnen und die Reichweite über den Landkreis hinaus vergrößert werden.

Analyse und Konzepterstellung für die Standorte

Zur strukturellen Neuausrichtung ist die Analyse und Konzepterstellung der Standorte notwendig. Innerhalb des Landkreises ist die KVHS in den kommunalen Gebietskörperschaften, Stadt Alzey und 6 Verbandsgemeinden, mit nebenberuflich bzw. ehrenamtlich geleiteten Außenstellen vertreten.

Das örtliche Veranstaltungsvolumen ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Ansprechpartner für Alzey-Land, Eich und Wonnegau fehlen vor Ort. Bisher hat es sich als schwierig erwiesen, ehrenamtliche Mitarbeitende für die Betreuung der Außenstellen zu gewinnen. Um ein qualitativ hochwertiges Angebot aufrecht zu erhalten und erweitern zu können, ist eine Präsenz vor Ort unabdingbar. Diese und andere Fragen sollen in dem Standortkonzept geklärt werden.

Finanzierung

Die wichtigste Ressource zur Finanzierung der Arbeit der KVHS sind die Einnahmen aus Teilnehmergebühren. Ein Rückgang der vhs-Kundschaft ist bereits die letzten Jahre zu verzeichnen. Allerdings haben die fatalen Auswirkungen der Corona Pandemie den Negativtrend deutlich verstärkt!

Das Gebäude des Kulturzentrums

Das Kulturzentrum hat seinen Sitz in einem Sandsteingebäude mit Altbaucharme. Das Gebäude ist in die Jahre gekommen und benötigt dringend eine grundlegende Modernisierung zur Schaffung einer anregenden Lernumgebung. Ein Umbaukonzept ist inzwischen mit dem zuständigen Referat Gebäudemanagement geplant und wird derzeit mit den beteiligten Fachstellen (Brandchutz, Denkmalschutz und IT) abgestimmt. Neben der eigentlichen Unterrichtsnutzung konnte das KUZ mehrfach für Kunst-Ausstellungen von Alzeier Grundschüler: innen sowie der Künstlergruppe Kunstraum dienen. Ein Konzept zur weiteren kulturellen Nutzung könnte zur Belebung der regionalen Kulturszene beitragen. Vorstellbar ist die Etablierung eines Kulturcafés.



5.9. Kreismusikschule

Die Musikschule des Landkreises Alzey-Worms ist eine von rund 950 öffentlichen Musikschulen in Deutschland, in denen 1.000.000 Schülerinnen und Schüler von 35.000 Lehrkräften unterrichtet werden. Sie ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen (VdM). Etwa 1.500 Schülerinnen und Schüler werden von über 40 Lehrkräften der Musikschule an 23 Außenstellen im Landkreis und im Kulturzentrum in Alzey unterrichtet.

Stärken

Die Musikschule bietet Instrumental-, Vokal- und Ballettunterricht in zahlreichen Fächern und kooperiert mit Kitas, Grund- und weiterführenden Schulen sowie Musikvereinen. An der Musikschule unterrichten ausschließlich ausgebildete und qualifizierte Lehrkräfte. Die jüngsten Schüler:innen sind 18 Monate und die ältesten sind über 70 Jahre. Die Musikschule gewährt Sozialermäßigungen, Familien- und Mehrfächerermäßigung.

Zahlreiche Schülerkonzerte, Lehrerkonzerte, Musicals, Workshops und musikalische Umrahmungen werden durchgeführt. Überregionale Bedeutung und Aufmerksamkeit erhält die Musikschule durch Konzertveranstaltungen, Musicals und Workshops mit Weltpremieren, prominenten Stargästen und Gastdirigenten. Seit Pandemiebeginn erweitert die Musikschule ihr digitales Angebot.

Herausforderungen

Die Finanzierung der Musikschule gehört zu den freiwilligen Leistungen des Landkreises. Dabei sieht sich die Musikschule vor folgende Herausforderungen gestellt:

- Die Förderung der Musikschulen im Land Rheinland-Pfalz erfolgt verglichen mit anderen Bildungseinrichtungen auf eher niedrigem Niveau.

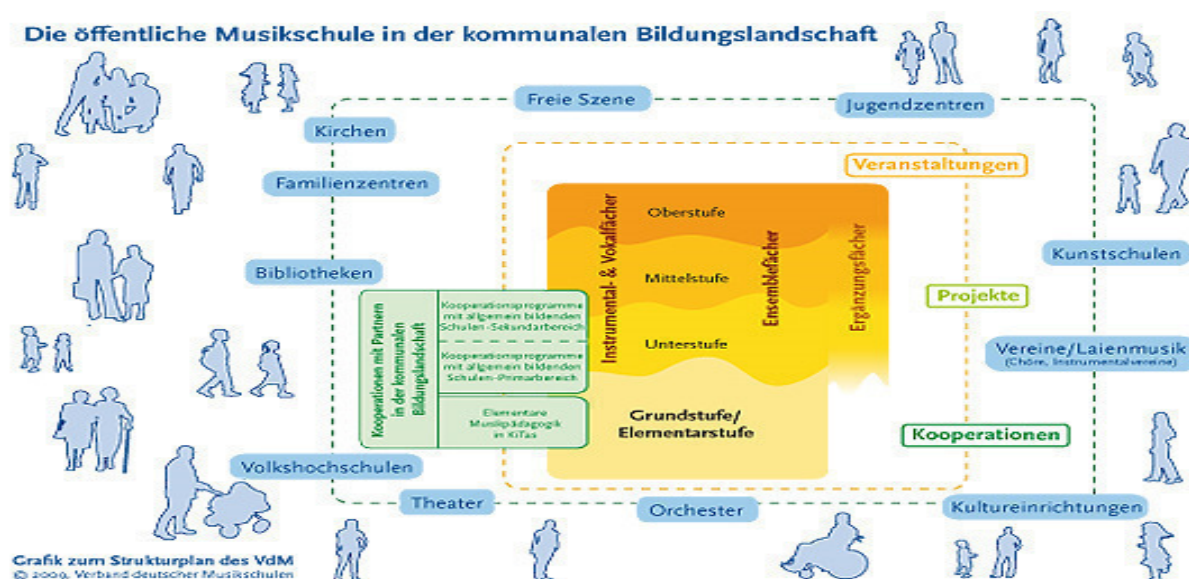


Abb. 45: Die Kreismusikschule in der kommunalen Bildungslandschaft



5.9. Kreismusikschule (Fortsetzung)

- Mangelnde soziale Absicherung für die Honorarkräfte der Kreismusikschule und dadurch hohe Fluktuation im Lehrkörper; manche Fächer (tiefes Blech) können nicht mehr abgedeckt werden. Viele der festgestellten Lehrkräfte haben ein geringes Stundendeputat und sind parallel an bis zu 3 Musikschulen beschäftigt.
- Etwa 50 Prozent des Lehrpersonals geht bis 2026 in den Ruhestand. Für die notwendige Nachbesetzung ist ein professionelles Management zwischen Büroleitung, Personalreferat und Musikschulleitung notwendig.
- Es gibt zu wenig geeignete öffentliche Räume im Landkreis (speziell VG Wörrstadt), dadurch kann das Unterrichtsangebot nicht aufrechterhalten werden.
- Es fehlen inklusive Angebote.
- Die Zusammenarbeit mit den Alzeier Gymnasien (Bläser-/Gesangsklassen) ist verbesserungsfähig.

Chancen

Die Kreismusikschule sieht unter Beachtung folgender Aspekte gute Zukunftschancen:

- Stärkung der Position der Musikschule durch politische Unterstützung. Herausnahme aus den freiwilligen Leistungen hin zur Pflichtaufgabe.
- Schaffung der Möglichkeit zur Festanstellung von Honorarkräften durch erhöhten Etat, dadurch Kontinuität im Unterrichtsangebot.
- Verbesserung der Raumsituation aufgrund der geplanten Modernisierung des Kulturzentrums. Auch inklusive Angebote sollten dann möglich sein.
- Die weitere Digitalisierung erlaubt ein größeres und flexibleres Unterrichtsangebot. Kompetenzen hierin sind bei Personalbesetzungen zu berücksichtigen.
- Bessere Vernetzung und Verzahnung der Angebote der allgemeinbildenden und der Musikschule im Instrumental-/Vokalbereich.



Abb. 46: Konzert der Kreismusikschule



Fazit

Stärken und Chancen

- Bedingt durch anhaltend hohe Geburtenzahlen besteht ein steigender Bedarf an Plätzen in Kindertagesstätten. Mit der jährlichen Fortschreibung des Kindertagesstättenbedarfsplans schafft der Landkreis die Voraussetzungen um sich den verändernden Anforderungen anzupassen, die sich aus dem steigenden Bedarf, dem gesellschaftlichen Wandel und der Rechtslage ergeben.
- Das Betreuungsangebot für Kinder berücksichtigt zunehmend auch sich verändernden Lebenswelten in den Familien. Mit der Umsetzung des Kita-Zukunftsgesetzes wurde ein z.B. ein Rechtsanspruch auf sieben Stunden Betreuung am Stück und einem Mittagessen für jedes Kind eingeführt.
- Der Landkreis verfügt über ein vielfältiges Schulangebot. Aber auch im schulischen Angebot besteht ein kontinuierlicher Anpassungsbedarf. Um diesen Bedarf zu ermitteln wird der aktuelle Schulentwicklungsplan Ende 2022 / Anfang 2023 fortgeschrieben.
- Mit der Kreisvolkshochschule und der Kreismusikschule bietet der Landkreis ein umfangreiches Angebot im Bereich der Erwachsenenbildung und auch für Kinder und Jugendliche an. Die Weiterbildungsangebote tragen zur gesellschaftlichen Teilhabe bei und fördern Chancengerechtigkeit. Die Bildungsdienstleistungen sind gemeinwohlorientiert, richten sich an die Menschen der Region und bieten ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis.

Schwächen und Herausforderungen

- Auch in Zukunft ist mit einem weiteren Anstieg des Bedarfs an Kita-Plätzen zu rechnen. Erst ab dem Jahr 2030 wird ein Rückgang der Anzahl der unter 6-Jährigen erwartet. Der weiter steigende Bedarf erfordert weitere Investitionen in das Angebot der Kindertagesstätten.
- Laut aktuellem Kita-Bedarfsplan sind bis 2024 bei den Kindern ab dem dritten Geburtstag kreisweit Fehlbedarfe zu erwarten, die bei dauerhaftem Bedarf bauliche Maßnahmen notwendig machen. Bei den Kindern bis 3 Jahren reicht das Platzangebot nicht an allen Standorten, sodass Erweiterungsmaßnahmen notwendig werden.
- Im Hinblick auf die Gesamtentwicklung der Schulen wird mitunter eine verstärkte regionale Zusammenarbeit eingefordert. Aus diesem Grund sollen von den Bildungsträgern in der Region Leitlinien erarbeitet werden, die aufzeigen, in welche Richtung die Bildungslandschaft in Rheinhessen landkreis- und schulübergreifend weiter verbessert und angepasst werden soll.
- Die weitere Integration digitaler Medien in das Lehrangebot, die Qualifizierung der Lehrkräfte, die Sicherstellung der Angebotsfinanzierung bei Corona-bedingtem Einnahmerückgang und die Verbesserung der Raumsituation sind die wesentlichen Zukunftsherausforderungen der Kreisvolkshochschule und der Kreismusikschule.

Kapitel 6

Natur, Umwelt und Freizeit

Demographie
und Wohnen

Wirtschaft und
Arbeiten

Stadt- und Dorf-
entwicklung

Mobilität

Bildung und
Kultur

Natur, Umwelt
und Freizeit

Klima und
Energie

Digitalisierung
Kommunikation

Gesundheit und
Soziales



6.1. Naturnahe Lebensräume

Intensiv genutzte Landschaft mit besonderen Lebensräumen

Der Landkreis ist ein landwirtschaftlich geprägter Raum mit wenigen natürlichen oder naturnahen Landschaftselementen. Die Landwirtschaft hat jedoch auch dazu beigetragen, dass über die Jahrhunderte interessante und typische Lebensräume entstanden sind. Manch ein Hohlweg und Resch/Rain an den Hangkanten zeugen noch davon. Allerdings ist auch viel durch die Intensivierung der Landwirtschaft verloren gegangen. Mit Beginn des Futteranbaus wurden die feuchten Wiesen der Talauen trockengelegt. Der Ackerbau rückte direkt bis an die Bäche. Die begradigten und ausgebauten Kleinstgewässer werden des-

halb über weite Bereiche kaum mehr von größeren Weiden und Erlen beschattet. Grundwasser beeinflusste Wiesen und Weiden, sind nur mehr als Relikte vorhanden. Das ehemals dichte Netz der Wegraine entlang der landwirtschaftlichen Nutzflächen ist weitgehend verschwunden. An einigen Sonderstandorten konnten sich spezielle Lebensräume erhalten, wie z.B. die artenreiche Trocken-/ und Halbtrockenrasen in Siefersheim. Auch der Altrheinarm zwischen Eich und Gimbsheim stellt ebenso einen Hotspot der Artenvielfalt dar. Die wenigen Wälder sind im Wesentlichen Eichenwälder. Sie liegen ganz im Westen und direkt am Rhein. Es ist ein wichtiges Ziel des Landkreises, die wenigen vorhandenen naturnahen Lebensräume zu erhalten und zu schützen.

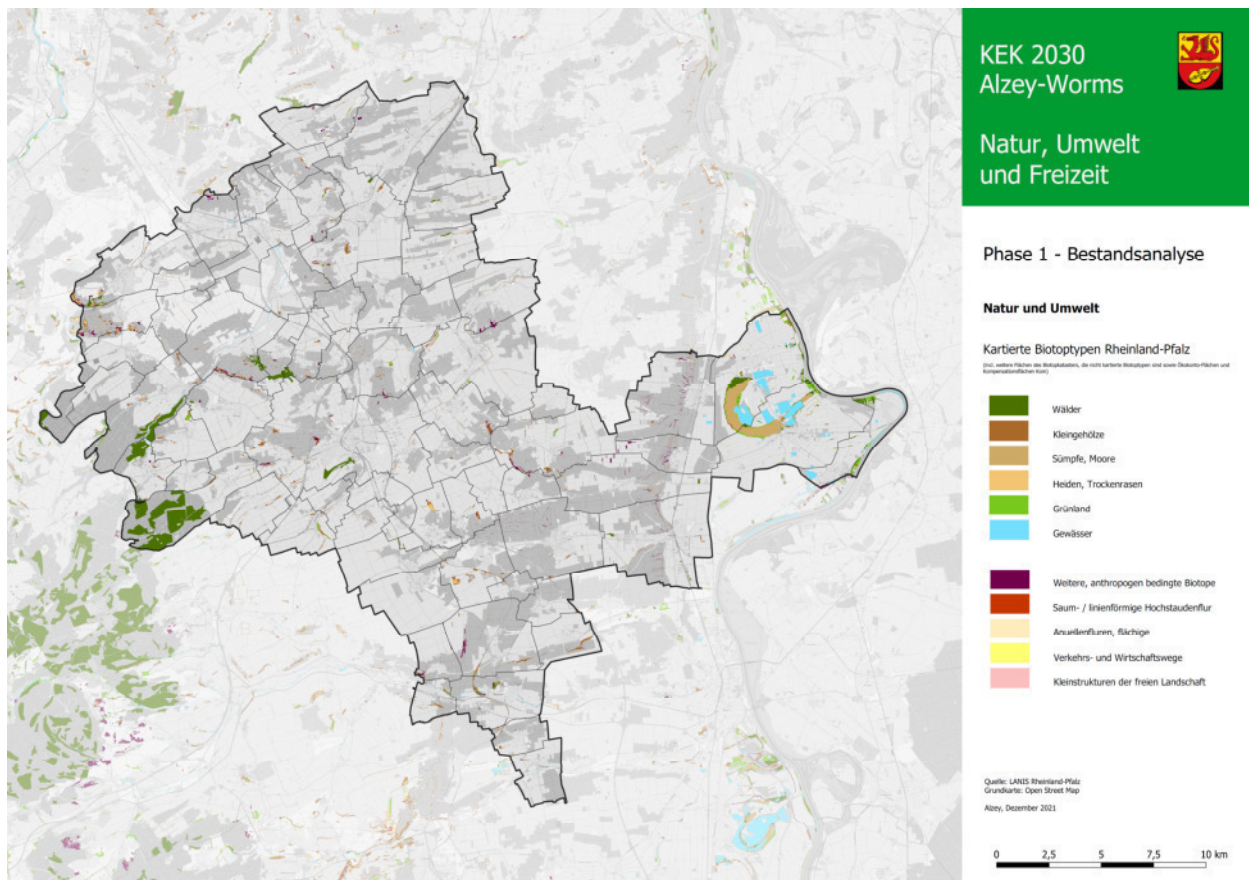


Abb. 47: Biotoptypen



6.2. Schutzgebiete

System von Schutzgebieten

Im Landkreis befinden sich zwei großflächige und kreisübergreifende **Landschaftsschutzgebiete** - das „Rheinhessische Rheingebiet“ und die „Rheinhessische Schweiz“. Hier wird vor allem die Landschaft mit ihrer Eigenart und Schönheit geschützt. Ein weiteres schützt in der Mitte des Landkreises das weite Tal der Selz. Innerhalb der Landschaftsschutzgebiete befinden sich einzelne **Naturschutzgebiete**, in denen der Schutz seltener und störungsempfindlicher Tier- und Pflanzenarten im Vordergrund steht. Insgesamt gibt es im Landkreis 19 ausgewiesene Naturschutzgebiete, 28 **Geschützte Landschaftsbestandteile** und 77 **Naturdenkmäler**. Landkreispriestend sind aber vor allem die großen europäischen **Natura**

2000 Schutzgebiete. Die Zielarten, die hier geschützt werden, sind zum einen die Offenlandarten der störungsfreien Getreide-Hochflächen, wie z. B. die Rohrweihe, der Kranich, der Goldregen- und Mornellregenpfeifer. Als Besonderheit ist das 601 ha große Schutzgebiet (Höllensbrand) allein für den Steinschmätzer zu erwähnen, der in strukturreichen Weinbergshängen lebt. Auf der anderen Seite stehen die Schutzgebiete der großen Schilfröhrichte (z.B. Eich-Gimbsheimer Altrhein) mit Zielarten wie dem z.B. Blaukehlchen, und der Beutelmeise.

Um in den Schutzgebieten Tourismus und Naturschutz miteinander in Einklang zu bringen, sind **Besucherlenkungs-konzepte** sinnvoll und teilweise auch rechtlich geboten.

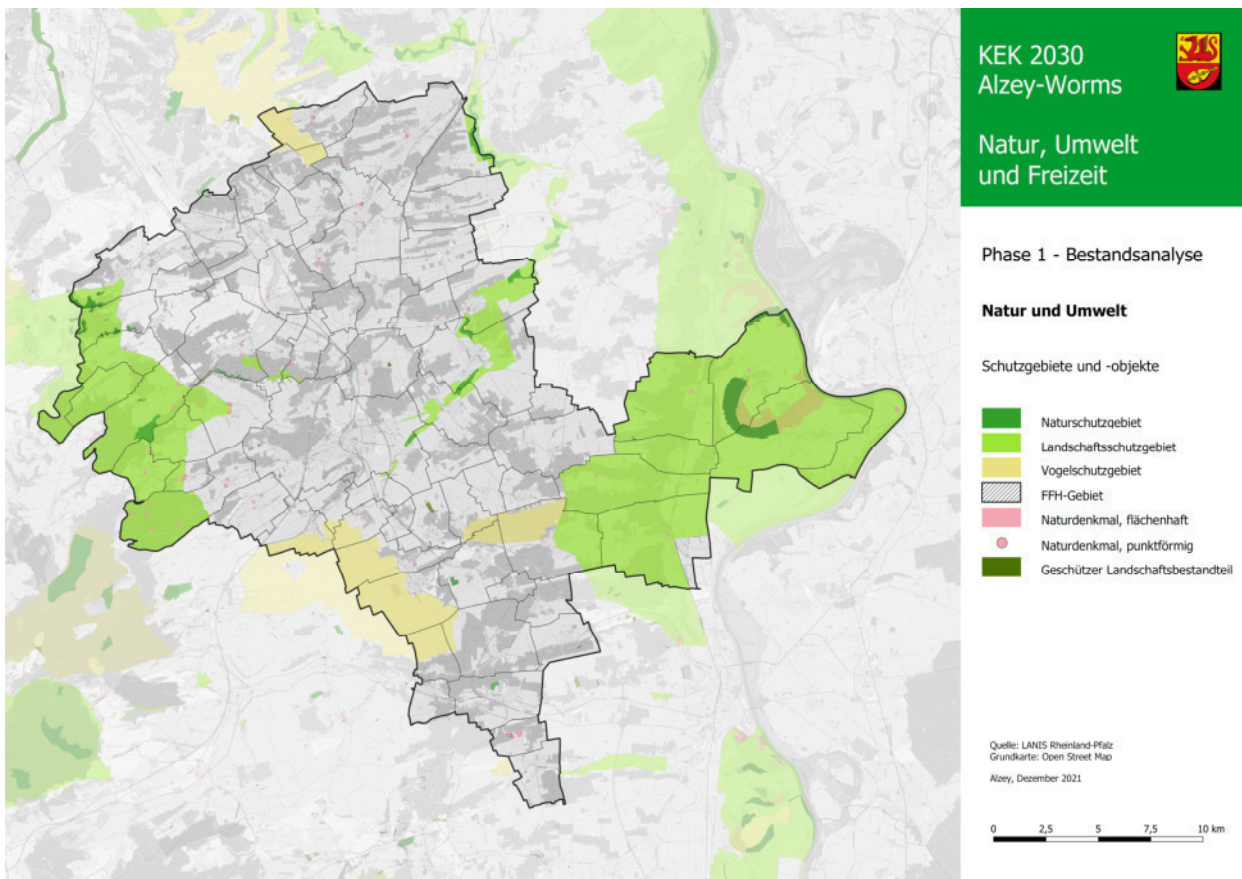


Abb. 48: Schutzgebiete und -objekte



6.3. Biotopvernetzung

Vernetzte Biotopsysteme sichern das Überleben von Tier- und Pflanzenarten

Viele wertvolle Biotope wurden durch Bebauung sowie Zerschneidung unserer Landschaft durch Straßen verkleinert und in isolierte Einzelflächen aufgeteilt. Für manche Tier- und Pflanzenart wird so der Lebensraum zu klein und das dauerhafte Überleben von ganzen Lebensgemeinschaften ist bedroht. Deshalb ist der Schutz der verbleibenden Lebensräume, insbesondere großer, noch zusammenhängender und verkehrsarmer Gebiete sowie deren Vernetzung von besonderer Bedeutung. Der Aufbau vernetzter Biotopsysteme sichert ökologische Wechselbeziehungen im Landkreis und darüber hinaus.

Wo die Biotopvernetzung eine besondere Beachtung finden soll, ist in der Regionalplanung festgelegt. Die untenstehende Karte bildet mit der schrägen Grünsignatur diese Flächenanteile im Landkreis ab. Eine Überlagerung mit den großen Schutzgebieten und Biotopen wird auf Anhieb deutlich. Hinzu kommen die Vernetzungsbereiche entlang der Bäche, insbesondere im Selz-Einzugsgebiet, aber auch entlang von Landschaftsstrukturen mit größeren Höhenunterschieden wie z.B. um den Alzeyer Berg.

Die Planung Vernetzter Biotopsysteme (VBS) des Landes setzt diese Zielvorstellungen flächenscharf für jeden Landkreis fest (ohne Abb.). Sie bildet die Fachgrundlage für die Umsetzung der Ziele des Arten- und Biotopschutzes im Landkreis.

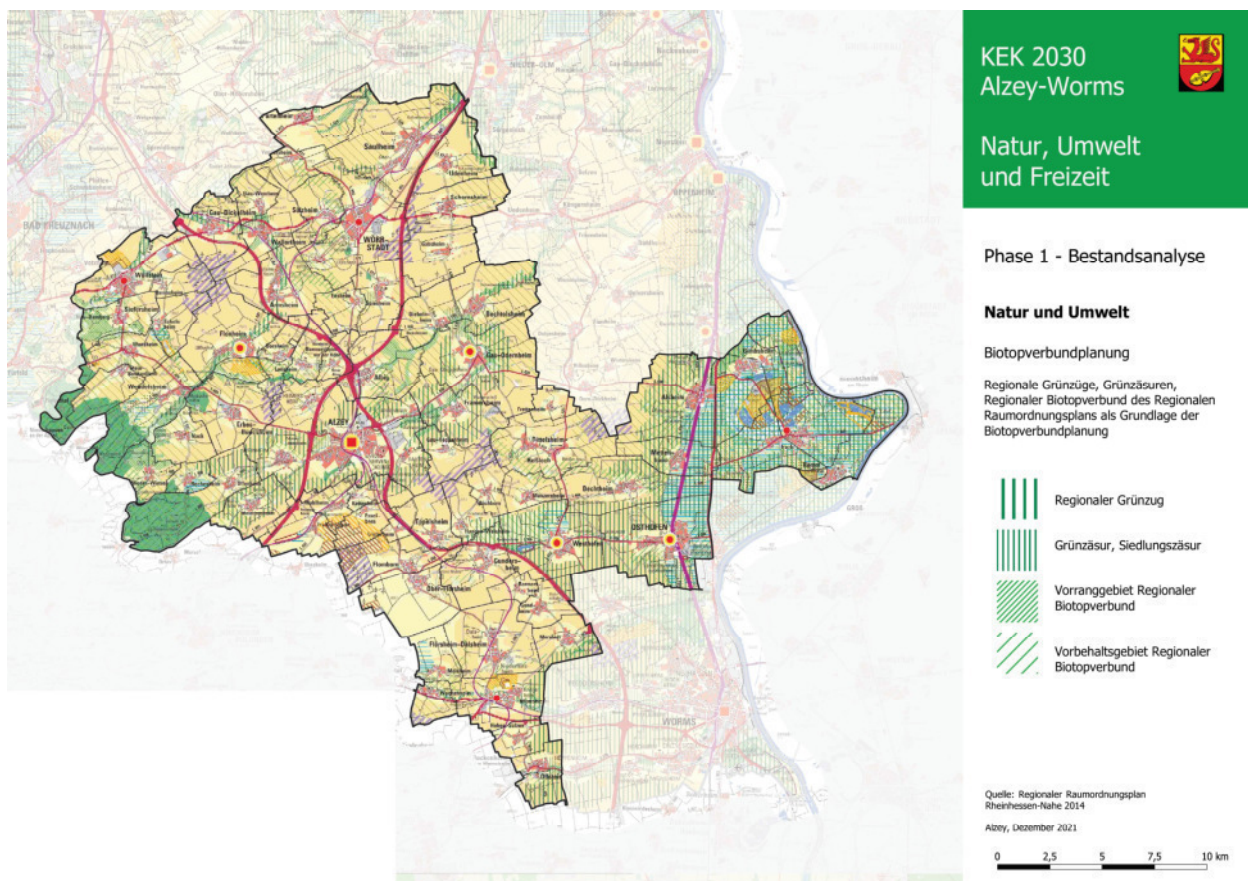


Abb. 49: Vernetzte Biotopsysteme – Grundlagen des Regionalen Raumordnungsplans Rheinhessen-Nahe

Identifikation und Analyse	Struktur und Aufbau	Wahr- und Sachverhältnisse
Methoden	Einfluss und Kultur	Status, Umwelt und Prozess
Einfluss und Energie	Regelungssysteme Kommunikation	Interaktion und Systeme

6.4. Renaturierung von Gewässern

Zahlreiche Maßnahmen zur Renaturierung von Gewässern bereits durchgeführt

Mit der Verabschiedung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wurden und dem Landesprogramm „Aktion Blau Plus“ wurden auch im Landkreis wichtige Impulse für die Renaturierung von Gewässern gegeben, womit auch wichtige Beiträge zur Aufwertung von Natur und Landschaft geleistet werden konnten. An der Pfrimm zwischen Wachenheim und Monsheim und am Seebach zwischen Westhofen und Osthofen wurden Renaturierungsmaßnahmen mit Mitteln der „Aktion Blau Plus“ umgesetzt. Im Bereich des Wiesbachs wurden in den letzten 20 Jahren zwischen Wendelsheim und Grolsheim Uferstrandstreifen

und Ackerflächen von insgesamt ca. 50 ha angekauft und Maßnahmen zur Renaturierung durchgeführt. Weitere Maßnahmen wurden an der Selz bei Alzey-Schafhausen und zwischen Gau-Odernheim und Bechtolsheim sowie an verschiedenen Gewässern 3. Ordnung durchgeführt.

Weitere Maßnahmen erforderlich

Da das Ziel eines guten ökologischen Zustands an den Gewässern noch nicht überall erreicht ist, müssen alle wirtschaftlichen Maßnahmen, die zur Zielerreichung erforderlich sind, in die Maßnahmenprogramme aufgenommen und bis 2027 umgesetzt oder zumindest begonnen werden. In der Umsetzung ist oft der Flächenerwerb und in Teilen auch die Flächenverfügbarkeit schwierig.

Renaturierung der Pfrimm in der Verbandsgemeinde Monsheim



Abb. 50: Renaturisierungskonzept für einen Teilbereich der Pfrimm, Verbandsgemeinde Monsheim



6.5. Hochwasserschutz

Schutz vor Hochwasser und Starkregen wichtige Zukunftsaufgabe

Der Schutz vor Hochwasser und Starkregen ist ein brandaktuelles und zunehmend wichtiges Thema. Grundsätzlich können alle Fließgewässer Hochwasser führen. Die Bereiche, die ein besonders hohes Schadenspotential aufweisen, sind förmlich als Überschwemmungsgebiete ausgewiesen. Im Landkreis sind dies neben dem Rhein Gebiete am Appelbach, Eisbach, Seebach, Saulheimer Bach, Weidasserbach, Wiesbach, Pfrimm oder der Selz. Überschwemmungsgebiete sind Gebiete, in denen bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis mit Überschwemmungen gerechnet werden kann.

Der Landkreis Alzey-Worms ist Betreiber des Hochwasserrückhaltebeckens Westhofen, das in den 1970er Jahren im Tal des Altbaches zum Hochwasserschutz des Seebachgebietes von Westhofen bis zur Mündung in den Rhein, insbesondere aber zum Hochwasserschutz der Stadt Osthofen gebaut wurde.

Kommunale Starkregen- und Hochwasserschutzkonzepte

Die meisten Kommunen wie z.B. die Verbandsgemeinden Alzey-Land oder Wörrstadt erarbeiten zusätzliche Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzepte, um für extreme Regenereignisse vorbereitet zu sein.

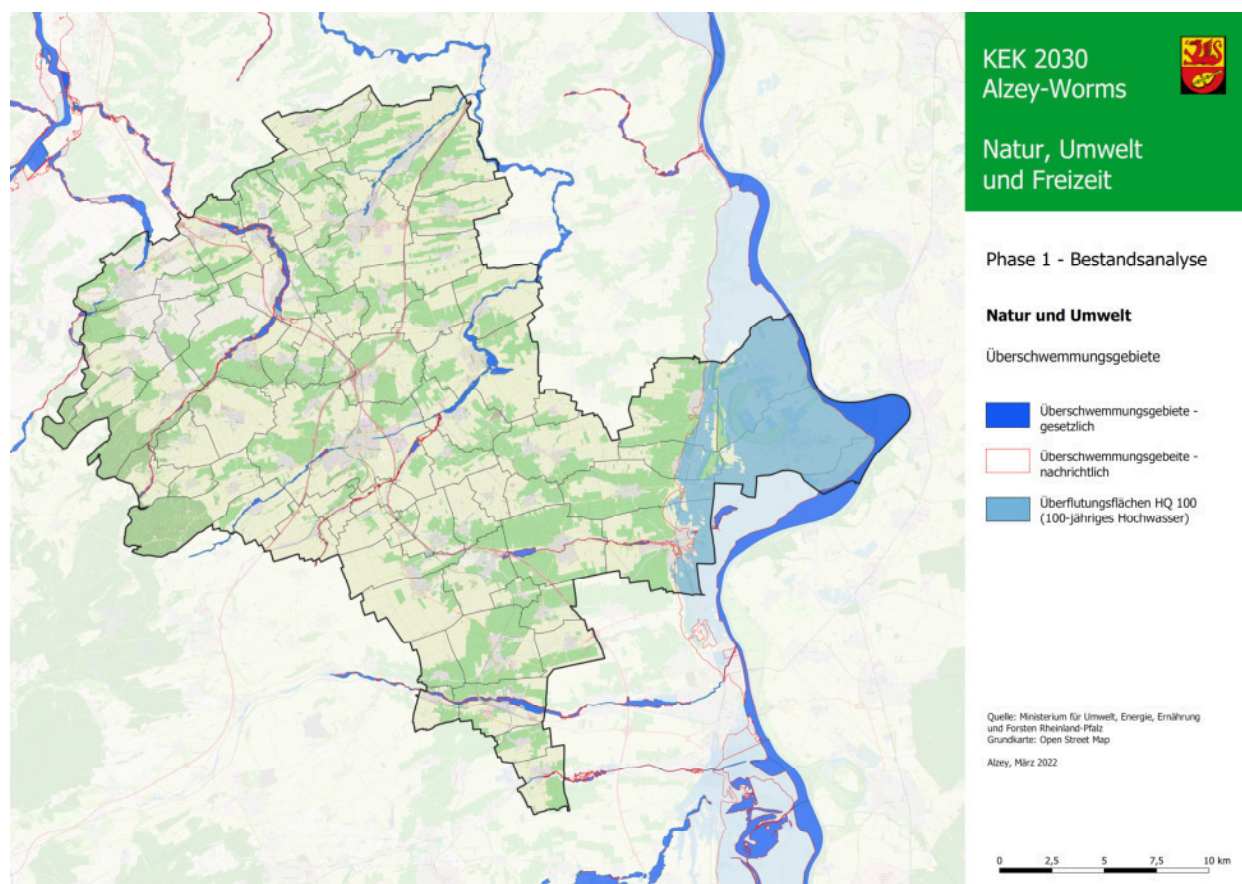


Abb. 51: Überschwemmungsgebiete und Überflutungsflächen HQ 100



6.6. Landschaft und Erholung

Freizeit und Erholung in einer intensiv genutzten Kulturlandschaft

Der Landkreis als Teil Rheinhessens zeichnet sich durch eine über Jahrhunderte gewachsene, intensiv genutzte Kulturlandschaft aus. Die weite Landschaft, die durch Plateaus, Hangbereiche und breite Talbereiche geprägt wird, lädt vor allem zum Wandern und Radfahren ein, oft auch in Kombination mit dem Thema Wein als „dem“ Kennzeichen der Landschaft. Die besonders prägenden Landschaftsteile wurden im Regionalen Raumordnungsplan als **„Vorbehaltsgebiete „Freizeit, Erholung und Landschaftsbild“** dargestellt (siehe Karte unten). Hier sollen der hohe Erlebniswert der Landschaft und die für

die Erholung günstigen heil- und bioklimatischen Bedingungen erhalten bleiben.

Verstärkte Eingriffe durch Bauten im Außenbereich (v.a. Windenergieanlagen), der Flächenverbrauch für Siedlung und Verkehr und die Tendenz zu immer größeren Bewirtschaftungseinheiten in der Landwirtschaft haben das Landschaftsbild jedoch spürbar verändert. Es ist daher von Bedeutung, dass bei räumlichen Planungen verstärkt auf die Erhaltung der Eigenart und Schönheit der Landschaft geachtet wird. Bei allen Maßnahmen zur Verbesserung der Erholungsinfrastruktur sollte konsequent den Prinzipien des Sanften Tourismus gefolgt werden (u.a. keine Übermöblierung).

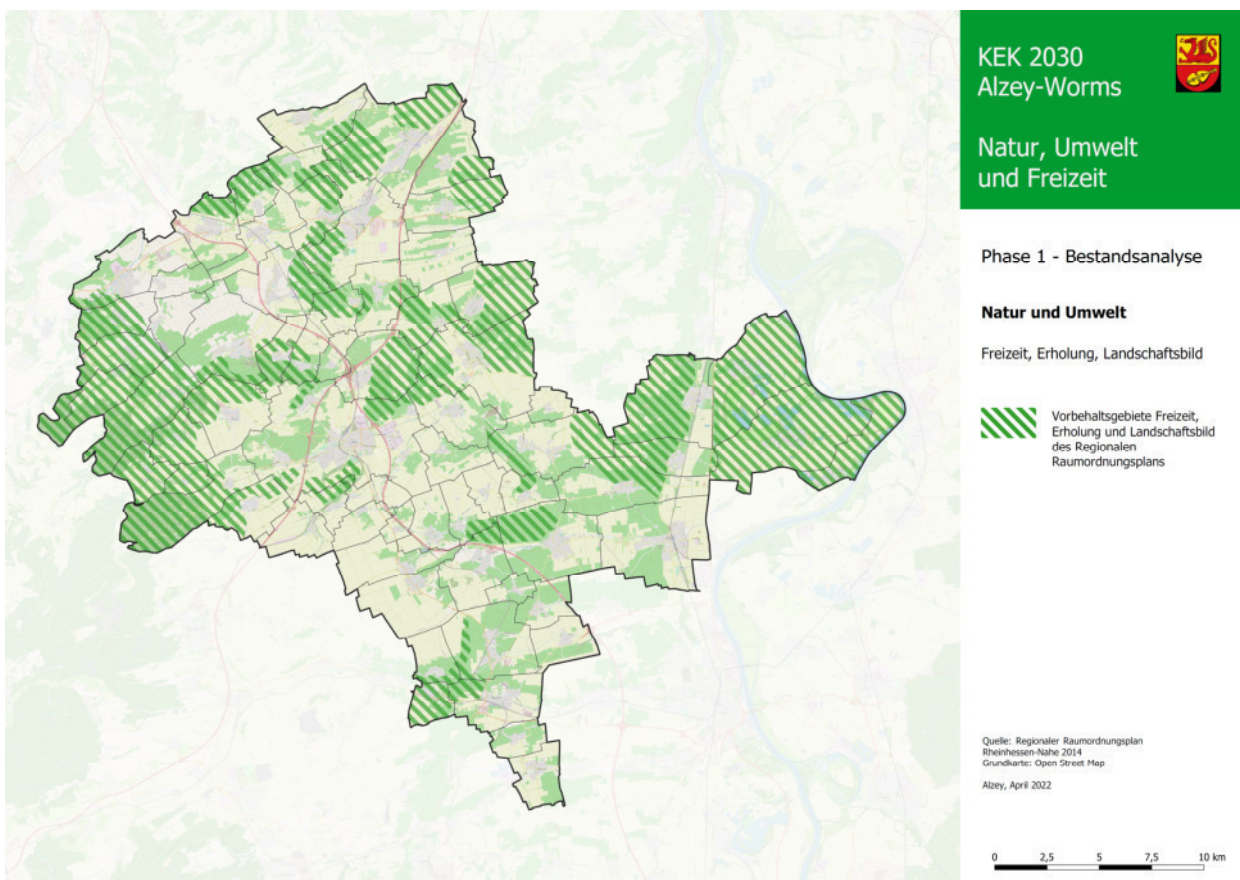


Abb. 52: Vorbehaltsgebiete Freizeit, Erholung und Landschaftsbild des Regionalen Raumordnungsplans



Fazit

Stärken und Chancen

- Landwirtschaft und Weinbau prägen die Kulturlandschaft im Landkreis. Trotz dieser intensiven Nutzung weist der Landkreis auf den wenigen nicht bewirtschafteten Räumen interessante Lebensräume mit einer wärmeliebenden Tier- und Pflanzenwelt auf, die es zu erhalten und schützen gilt.
- Ein System von Schutzgebieten trägt dazu bei, die besonders wertvollen Lebensräume im Landkreis nachhaltig zu schützen.
- Das Konzept der vernetzten Biotopsysteme des Landes bildet die Grundlage für die Umsetzung der Ziele des Arten- und Biotopschutzes im Landkreis.
- In Verbindung mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie und Unterstützung durch Landesprogramme konnten an einigen Stellen im Landkreis bereits erfolgreich Gewässer renaturiert werden.
- Der Schutz vor Hochwasser ist angesichts der mit dem Klimawandel verbundenen häufigeren Starkregenereignisse eine wichtige Zukunftsaufgabe, der sich die meisten Kommunen im Landkreis mit der Erarbeitung von Hochwasser- und Starkvorsorgekonzepten bereits gestellt haben.
- Die weite Landschaft, die durch Plateaus, Hangbereiche und breite Talbereiche gegliedert wird, lädt vor allem zum Wandern und Radfahren ein, oft auch in Kombination mit dem Thema Wein als „dem“ Kennzeichen der rheinhessischen Landschaft.

Schwächen und Herausforderungen

- Die intensive landwirtschaftliche Nutzung, der Flächenverbrauch und die Zerschneidung der Landschaft für Siedlung und Verkehr sind die Hauptursachen für den Rückgang der biologischen Vielfalt auch im Landkreis. Einige früher häufiger vorkommende Tier- und Pflanzenarten wie z.B. der Feldhamster, das Rebhuhn, der Rotmilan oder auch die Feldlerche sind in ihrem Bestand rückläufig und teilweise stark gefährdet.
- Die Umsetzung der Planung vernetzter Biotopsysteme wird vor allem durch Flächenverfügbarkeit und Finanzierungsfragen erschwert. Eine kreisweite Biodiversitätsstrategie könnte hier Instrumente und Maßnahmen zur Sicherung und Artenvielfalt und Verbesserung der Biodiversität aufzeigen.
- Es ist Ziel des Landkreises, die Renaturierungsmaßnahmen an Gewässern fortzusetzen. Jedoch setzt dies die entsprechenden Finanzierungsmittel sowie die Verfügbarkeit der notwendigen Flächen voraus.
- Eine Herausforderung in den Schutzgebieten ist die Vermeidung von Konflikten mit Naherholungssuchenden. Hier sind Besucherlenkungskonzepte sinnvoll.
- Verstärkte Eingriffe durch Bauten im Außenbereich (v.a. Windenergieanlagen) und größere Bewirtschaftungseinheiten in der Landwirtschaft haben das Landschaftsbild spürbar verändert. Der landschaftsverträgliche Ausbau der regenerativen Energien stellt eine besondere Herausforderung dar.

Kapitel 7

Klima und Energie

Demographie
und Wohnen

Wirtschaft und
Arbeiten

Stadt- und Dorf-
entwicklung

Mobilität

Bildung und
Kultur

Natur, Umwelt
und Freizeit

Klima und
Energie

Digitalisierung
Kommunikation

Gesundheit und
Soziales



7.1. Klimaschutzkonzepte und -management

Erstes Klimaschutzkonzept bereits 2012 erstellt

Bereits im Jahr 2012 wurde das erste Integrierte Klimaschutzkonzept von den Landkreisen Alzey-Worms, Bad Kreuznach und Mainz-Bingen gemeinsam erstellt und 2013 beschlossen. Ziel des Konzeptes ist es, bis 2050 bilanziell klimaneutral zu sein und damit zur "Null-Emissions-Region Rheinhessen-Nahe" zu werden. Dafür wurden insgesamt zwölf Maßnahmenpakete ausgearbeitet und ihre Umsetzung in zahlreichen Projekten vorangetrieben. Eine Bewertung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen erfolgt im Rahmen des 2022 erscheinenden Klimaschutzportals.

Kontinuierliche Fortschreibung erforderlich

Zehn Jahre nach der Erstellung des ersten Klimaschutzkonzeptes ist eine baldige Fortschreibung notwendig, die in Zukunft kontinuierlich und auf Landkreisebene erfolgen soll, um die jeweils spezifischen Herausforderungen mit größerer Genauigkeit betrachten und neue, zielgerichtete Maßnahmen entwickeln zu können. Die landkreisübergreifende Zusammenarbeit ist dennoch weiterhin aktiv, z.B. im Rahmen der Wasserstoffkooperation/HyStarter. Die Klimaschutzmanager:innen der Landkreise und aller zugehörigen

Kommunen werden mit Einbindung der Städte Mainz und Worms durch die Regionalkoordination Rheinhessen-Nahe der Energieagentur Rheinland-Pfalz weiter stark vernetzt und sind in stetem Austausch.

Klimaschutzmanagement in allen Verbandsgemeinden, der Stadt Alzey und im Landkreis etabliert

Auf Kreisebene wurde 2015 eine erste Klimaschutzmanagement-Stelle geschaffen. Seit Dezember 2020 ist das Klimaschutzmanagement durch die Schaffung einer Stabsstelle neu besetzt und als Querschnittsaufgabe innerhalb der Kreisverwaltung auf Dauer verankert. Klimaschutz spielt nicht nur auf Kreis-Ebene, sondern auch in der Stadt Alzey und in den Verbandsgemeinden eine große Rolle und ist dementsprechend sowohl personell als auch konzeptuell stark vertreten. Abb. 53 zeigt den Stand, das Alter und Fortschreibungen der Klimaschutzkonzepte im Landkreis, sowie die dem Klimaschutz zugeordneten Stellen. Mit Ausnahme der VG Monsheim, die den Klimaschutz in die eigene AöR integriert hat, haben alle VGs sowie die Stadt Alzey eigene Klimaschutzkonzepte erstellt oder befinden sich aktuell in deren Planung/Fortschreibung.

Verwaltungsebene	Klimaschutzkonzept	Fertigstellung	Klimaschutz-Stellen	Jahr
LK Alzey-Worms	Integriertes Klimaschutzkonzept Rheinhessen-Nahe Fortschreibung wird für Landkreis geplant	2013	Klimaschutzmanagement (befr. Bundesförderung)	2015-2018
			Klimaschutz integriert im Gebäudemanagement	2018-2020
			Stabsstelle Klimaschutzmanagement (verstetigt) mit Unterstützung Gebäudemanagement	seit 12/20
Stadt Alzey	Klimaschutzkonzept Stadt Alzey Fortschreibung wird erstellt	2012	Klimaschutzmanagement	2014-2015
			11/21 - 10/22 Mitbetreuung des Themas durch EWR Klimaschutzmanagement (verstetigt)	2016-2021 seit 02/21
VG Alzey-Land	Integriertes Klimaschutzkonzept VG Alzey-Land	08/21 - 02/23	Klimaschutzmanagement (befr. Bundesförderung)	seit 10/21
VG Eich	Integriertes Wärmenutzkonzept Integriertes Klimaschutzkonzept VG Eich	2013	Klimaschutzmanagement (befr. Bundesförderung)	seit 03/21
VG Monsheim			Klimaschutz integriert in AöR Energieprojekte Monsheim	
VG Wöllstein	Integriertes Klimaschutzkonzept VG Wöllstein	09/20 -	Klimaschutzmanagement (befr. Bundesförderung)	seit 09/20
VG Wonnegau	Integriertes Klimaschutzkonzept VG Wonnegau	03/22 - 08/23	Klimaschutzmanagement (befr. Bundesförderung)	seit 03/22
VG Wörrstadt	Integriertes Klimaschutzkonzept VG Wörrstadt Fortführung & Evaluierung des Konzeptes geplant	2012	Stabsstelle Klimaschutzmanagement (verstetigt)	seit 01/15

Abb. 53: Stand Klimaschutzkonzepte und Klimaschutz-Stellen im Landkreis



7.2. Aktuelle CO₂-Bilanz im Landkreis

Neue Emissionsbilanz für den Landkreis

Die Kreisverwaltung hat für die Jahre 2018 und 2019 über die Teilnahme am KomBiRek-Projekt der Energieagentur Rheinland-Pfalz und des Klima-Bündnis eine Emissionsbilanzierung nach BSKO (Bilanzierungssystematik Kommunal) erstellt. Die Systematik stellt eine Territorialbilanz dar, in deren Modellierung auch Bundesdaten auf den Landkreis anteilig einbezogen werden. Sie unterscheidet sich von den Methoden vorheriger erstellter Treibhausgasbilanzierungen in zahlreichen Punkten, weswegen ein Vergleich mit der Bilanzierung aus dem integrierten Klimaschutzkonzept oder dem Elektromobilitätskonzept des Kreises nicht möglich ist. Da allerdings die Stadt Alzey sowie die bilanzierenden Verbandsgemeinden dasselbe Tool mit derselben Methodik verwenden, ist so eine größere Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Ebenen gegeben. Für 2019 wurden nach BSKO mit einer Datengüte von 63% Gesamtemissionen von 1.092.869,59 t CO₂-Äquivalenten errechnet.

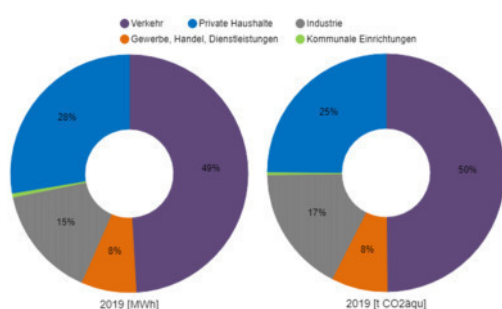


Abb. 54: Gesamtverbräuche und Emissionen nach Sektoren

Verkehrssektor macht Hälfte der Emissionen aus

Der Verkehrssektor trägt knapp zur Hälfte zu den Gesamtemissionen des Landkreises bei - hier sind große Reduktionspotentiale vorhanden. Im Bereich der anderen Sektoren besteht ebenfalls großer Handlungsbedarf, um die Emissionen schnell zu senken. Die kommunalen Verbräuche der kreiseigenen Liegenschaften sind vergleichsweise gering, auch wenn sie nicht vernachlässigt werden und ein eigenes Handlungsfeld der Kreisverwaltung darstellen.

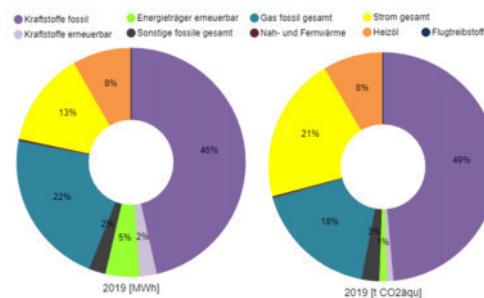


Abb. 55: Anteil der Energieträger an Verbrauch / Emissionen

Landkreis im Stromsektor bereits klimaneutral

Der Stromsektor wird nach BSKO mit den Emissionen des Bundesmixes berechnet. Wird dieser mit dem Strommix aus lokalen Anlagen verglichen (Abb. 56), zeigt sich, dass der Landkreis durch die hohe Einspeisung erneuerbarer Energien im Stromsektor bilanziell in der Jahresbetrachtung bereits seit 2014 klimaneutral ist.

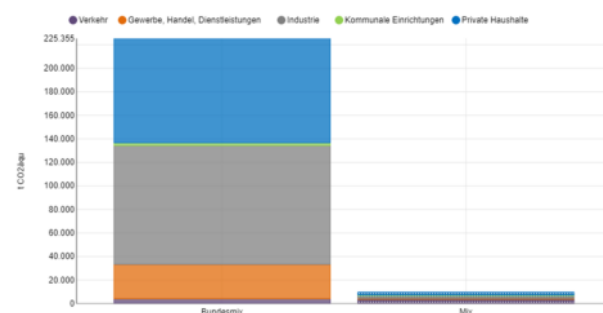


Abb. 56: Vergleich Bundes-/lokaler Strommix



7.3. Windenergie

Landkreis TOP beim Ausbau der Windenergie

Der Landkreis Alzey-Worms ist in Rheinland-Pfalz mit führend beim Ausbau der Windenergie. Auf 2.133 ha befinden sich 156 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung ca. 380.000 kW. Hinzu kommen 15 genehmigte Anlagen (Stand 3/22). Mit 3,6 % seiner Fläche hat der Kreis das Ziel, 2 % der Landesfläche für WEA zur Verfügung zu stellen, anteilig mehr als erfüllt. Er verfügt über 10 % der installierten Gesamtleistung in Rheinland-Pfalz auf 3 % der Fläche und leistet damit einen überdurchschnittlichen Beitrag zum Ausbau der regenerativen Energien. Seit 2014 wird im Landkreis jährlich mehr Strom über erneuerbare Energieträger (vorrangig Wind und Photovoltaik) ins Netz eingespeist als aus dem Netz verbraucht.

Mehr Strom aus Windenergie als verbraucht

Im Jahr 2019 wurden mit insgesamt 732.878 Tsd. kWh Strom über EEG-geförderte Anlagen ins Netz eingespeist, davon 653.821 Tsd. kWh durch WEA. Dies entspricht bilanziell 153 % (EEG-geförderte Anlagen insgesamt) bzw. 136 % (WEA) des Netzstromverbrauchs (550.571 Tsd. kWh) im Landkreis. Der Landkreis hat damit seinen Beitrag zum Ausbau der Windenergie geleistet. Planungen für weitere Anlagen laufen derzeit in der VG Eich. Zukunftschancen bietet darüber hinaus vor allem das Repowering bestehender Anlagen. Hinzu kommt, dass mit der geplanten Änderung des Landesentwicklungsprogramms sich die planerischen Rahmenbedingungen zugunsten der Windenergienutzung ändern werden.

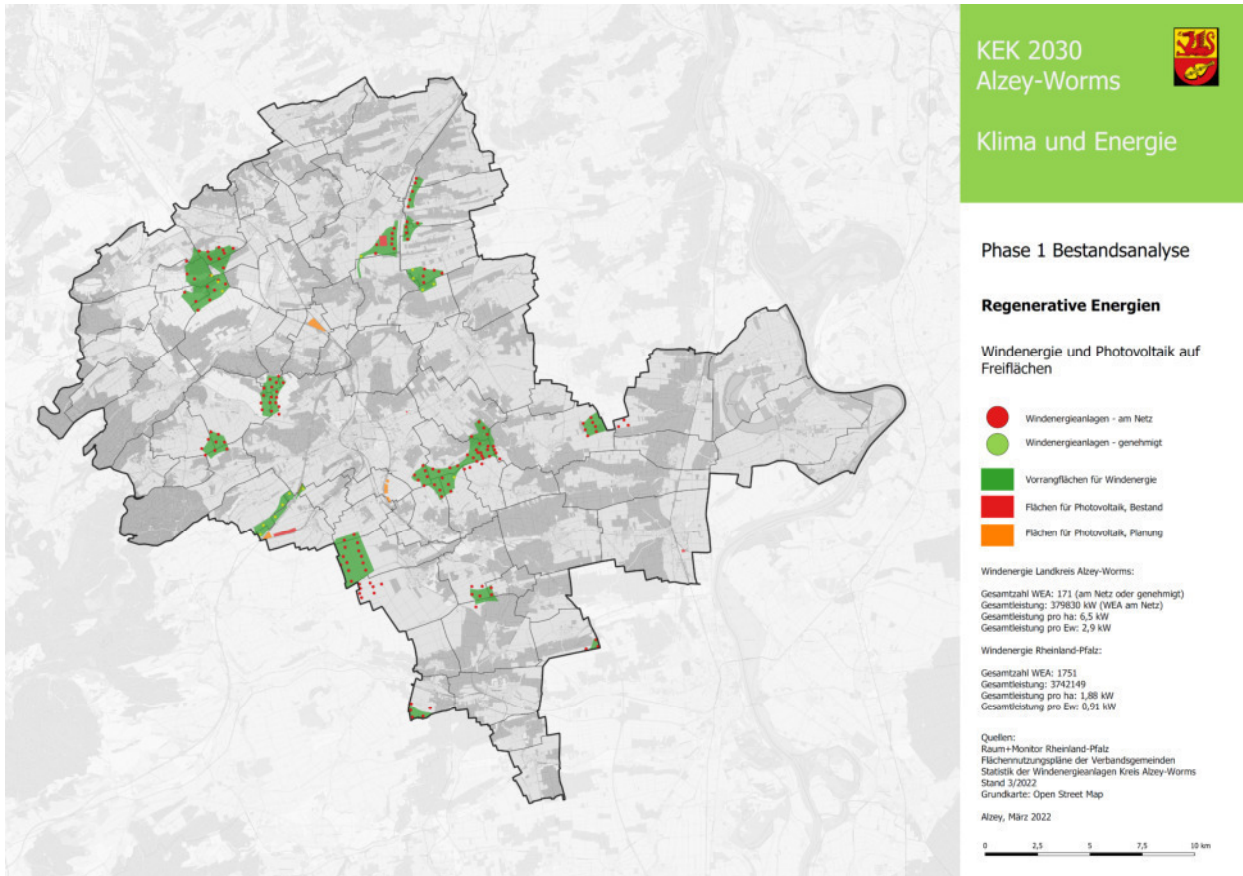


Abb. 57: Windenergieanlagen und Vorrangflächen für Windenergie und Photovoltaik im Landkreis



7.4. Photovoltaik

Große ungenutzte Potenziale für Photovoltaik auf Dachflächen

Der Anteil der Photovoltaik am lokalen Strom-Mix wuchs in den vergangenen Jahren stetig an. Im Jahr 2019 wurden 78.470 Tsd. kWh Strom durch PV-Anlagen erzeugt, was etwa 11 % der gesamten Stromeinspeisung durch EEG-geförderte Anlagen bzw. 16,34 % des verbrauchten Netzstroms entspricht. Laut Marktstammdatenregister sind insgesamt 5802 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 92.347,60 kW installiert, was etwa 19% der installierten Gesamtleistung aller Stromerzeugungsanlagen entspricht. Das Potenzial für Solaranlagen ist noch lange nicht ausgeschöpft: Die erzeugte Strommenge entspricht etwa 5% des potenziellen Ertrages, der laut dem Solarkataster Rheinland-Pfalz über alle Dachflächen im Landkreis technisch möglich wäre: Bei voller Nutzung aller Dachflächen wären laut Modell technisch bis zu 1.757.790 Tsd. kWh Solarstrom-Erzeugung möglich, auch wenn das reale Potenzial darunter liegen dürfte. Das Potenzial der eigenen Dachflächen für Photovoltaik können sowohl im Solarkataster des Landkreises²² als auch im Solarkataster Rheinland-Pfalz²³ überprüft werden.

Es ist damit zu rechnen, dass der Trend in Richtung weiterer Ausbau der Photovoltaik gehen wird – sowohl im Bestand wie auch bei Neubauten. Dazu wird auch das Landesgesetz zur Installation von Solaranlagen beitragen, das ab dem 1.1.2023 den Bau von PV-Anlagen auf Gewerbenbauten ab 100 m² und dazugehörigen Parkplätzen ab 50 Stellplätzen verpflichtend einführt. Auch wird in Zukunft in Bebauungsplänen vermehrt die Festsetzung von PV-Anlagen auf Dachflächen von Wohnhäusern erwartet.

PV-Freiflächenanlagen

Im Bereich der Freiflächen-Photovoltaik gibt es bestehende Anlagen auf einer Fläche von etwa 38 ha im Landkreis, aktuelle Planungen umfassen etwa 44 ha (siehe Abb. 58). Die Flächenkulisse für nach dem EEG geförderte Anlagen konzentriert sich vor allem auf einen Bereich von 200m entlang von Autobahnen und Schienenwege.

Bei PV-Freiflächenanlagen handelt es sich nicht um privilegierte Vorhaben, was bedeutet, dass als Voraussetzung für den Bau die Kommunen einen Bebauungsplan erstellen müssen.

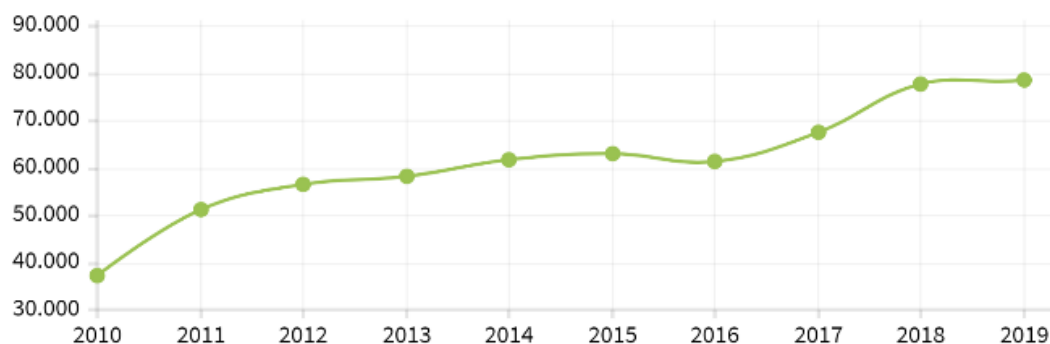


Abb. 58: Einspeisung PV-Strom in Tsd. kWh (Quelle: Energieatlas Rheinland-Pfalz, Energiesteckbrief Alzey-Worms)

²² <https://www.solare-stadt.de/lk-alzey-worms/Solarpotenzialkataster>

²³ <https://solarkataster.rlp.de/start>



7.5. Klimaschutz und Verkehr

Der Verkehrssektor ist für ca. die Hälfte der Emissionen des Landkreises verantwortlich

Im Verkehrssektor entstanden 2019 Emissionen von ca. 544.941,50 t CO_{2äqu}. Aufgrund der Bilanzierungsmethodik nach dem Territorialprinzip wird auch Verkehr außerhalb des direkten Zuständigkeitsbereichs des Kreises, z.B. der Autobahnverkehr, anteilig nach Fläche von Bundesdaten abgeleitet zugerechnet. Dennoch besteht hier auch im Landkreis großer Handlungsbedarf. Auf den motorisierten Individualverkehr per PKW allein fallen mit 313.178,74 t ca. 57 % des Ausstoßes innerhalb des Verkehrssektors (Abb. 59). Der Transportsektor stößt im LKW-Bereich mit 166.445,69 t ca. 31% aus, im Bereich leichter Nutzfahrzeuge mit 36.976,20 t weitere 7%. Der öffentliche Personennahverkehr (Busse & Schienenpersonennah-/Fernverkehr) stößt im Vergleich dazu mit insg. 14.650,99 t nur ca. 2,7% der Emissionen aus. Fossile Kraftstoffe machen ca. 97% der Gesamtemissionen im Verkehr aus. Weiterhin entstehen rund 2% der Emissionen durch die Beimischung biogener Kraftstoffe. Nur 0,75% der Gesamtemissionen entstehen durch strombasierte Antriebe. Für diese steigen die Zulassungszahlen langsam auf einem niedrigen Niveau an: 2019 waren ca. 0,2% reine E-Autos, und ca. 0,8 % Hybrid-PKWs im Landkreis zugelassen.

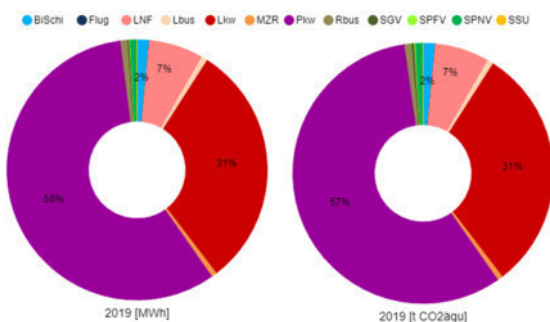


Abb. 59: Energieverbrauch und Emissionen nach Verkehrssektor

Verkehrswende – Umweltverbund, Sharing und E-Mobilität

Um die Emissionen des Verkehrssektors zu verringern, muss die Gesamtverkehrsleistung verringert und zu großen Teilen auf den Umweltverbund – Fuß-, Rad- und öffentlicher Personenverkehr – verlagert werden. Nicht vermeidbarer Individualverkehr wiederum wird bestenfalls elektrifiziert und/oder geteilt. Auch kommerzielles oder privates Car- und Ridesharing trägt dazu bei, die Abhängigkeit vom privaten PKW auch in ländlichen Gebieten wie dem Landkreis zu verringern. Das einzige Carsharing-Angebot im Landkreis bietet aktuell das Solix-Mobil²⁴ der Solix Energie aus Bürgerhand Rheinhessen – Energiegenossenschaft in der VG Wörrstadt. Weitere Modellprojekte für E-Carsharing werden von der Kreisverwaltung und der Stadt Alzey geplant.

Energieträger	MWh	t CO _{2äqu}
Flugtreibstoff	0,00	0,00
Kraftstoffe erneuerbar	84.893,09	9.927,85
Kraftstoffe fossil	1.635.580,01	530.971,30
Strom gesamt	8.456,80	4.042,35
Gesamt	1.728.929,90	544.941,50

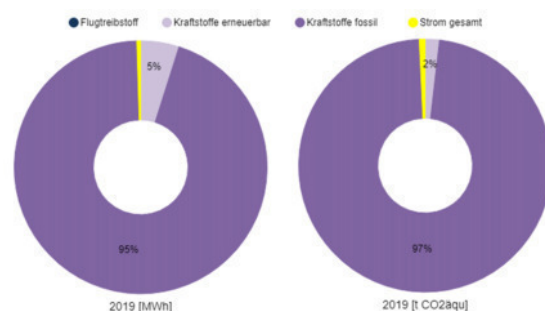


Abb. 60: Anteiliger Verbrauch und Emissionen nach Kraftstoffen

²⁴ Solix-mobil.de



7.5. Klimaschutz und Verkehr (Fortsetzung)

Elektromobilitätskonzept & Ladeinfrastruktur

Der große Handlungsbedarf im Bereich des MIV wurde auch im Elektromobilitätskonzept²⁵ festgestellt, welches der Landkreis 2018 erstellen ließ. Hier wurden 11 Maßnahmen ausgearbeitet, um die E-Mobilität zu fördern (Abb. 62). Das Konzept soll zügig vorangebracht werden, um die Elektromobilität als wichtigem Bestandteil der Verkehrswende zu fördern.

Im Landkreis befinden sich 30 Ladesäulen mit 46 Ladepunkten, davon 6 Schnellladepunkte. Eine Ladesäule mit 2 Ladepunkten befindet sich an der Kreisverwaltung und wurde 2018 gebaut.



Abb. 62: Maßnahmen E-Mobilitätskonzept

Es besteht Handlungsbedarf, das Netz öffentlicher Ladepunkte im Kreis zu verdichten. Unbekannt ist die Zahl der privaten Wallboxen.

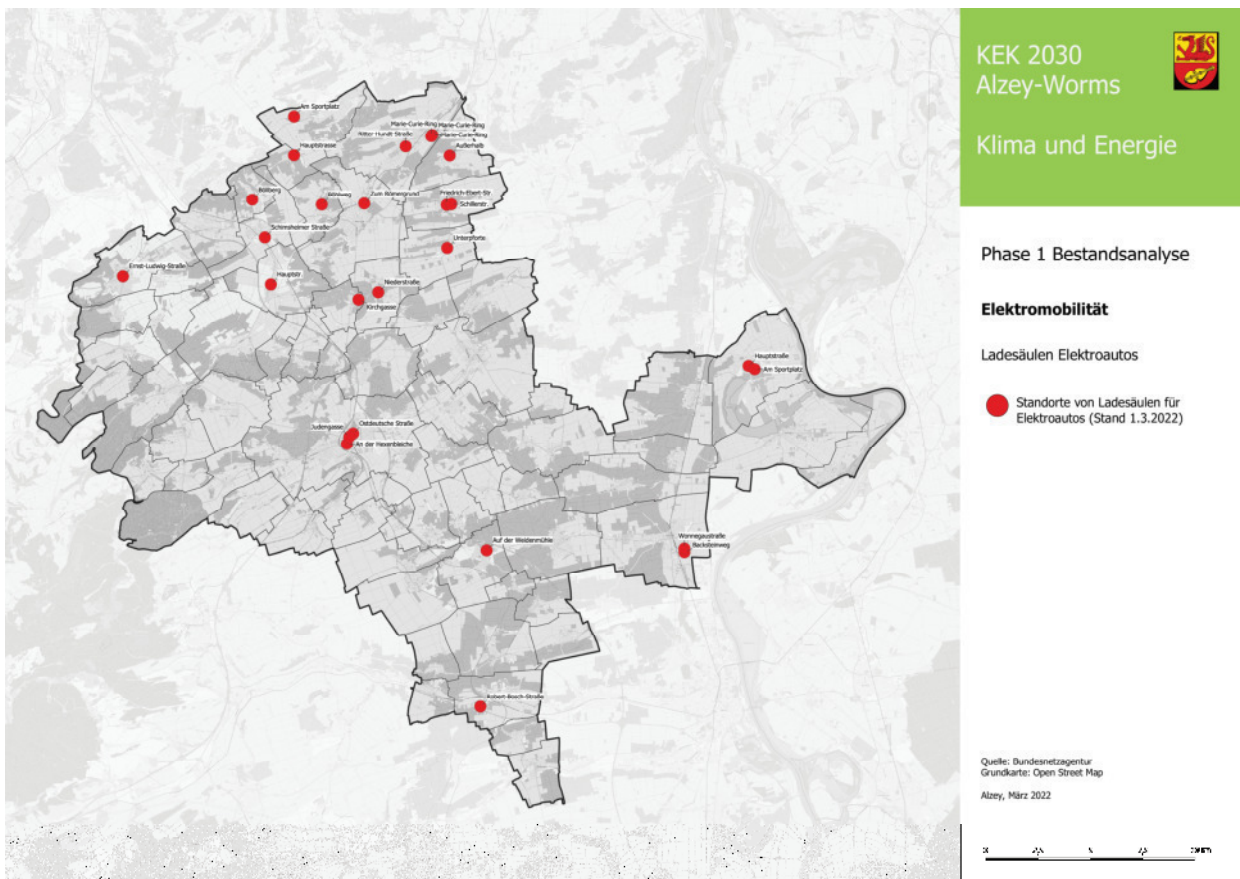


Abb. 61: Standorte von Ladesäulen für Elektroautos

²⁵ Elektromobilitätskonzept Alzey-Worms (now-gmbh.de)

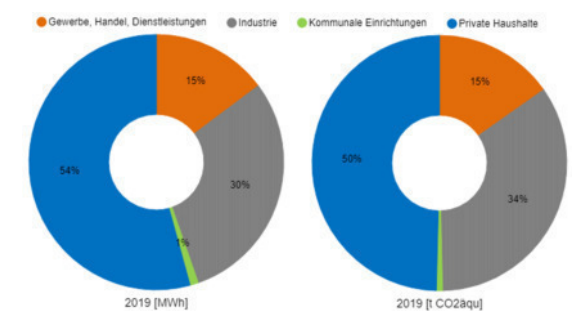


7.6. Klimaschutz im Gebäudesektor

Die Hälfte der Gesamtemissionen im Landkreis entstehen im stationären Gebäudesektor

Von den insgesamt 547.928,09 t CO₂-Äquivalenten des Gebäudesektors (Abb. 63 und 64) verteilt sich die Hälfte auf private Haushalte, die andere Hälfte teilt sich auf Industrie und Gewerbe auf. Hauptenergiequellen stellen Strom, Erdgas und Heizöl, zu geringerem Teil auch Erneuerbare wie Biogas und Biomasse dar.

Der Einsatz von erneuerbaren Energieträgern erzeugt in der Bilanz wenig Emissionen. Die Emissionen durch Strom werden in der BSKO-Bilanz durch den Bundesmix bestimmt und nehmen in der Grafik einen großen Anteil ein. In der lokalen Bilanz des Landkreises ist der Stromsektor durch den Überschuss erneuerbarer Energien im Landkreis aber klimaneutral. Die Senkung des Stromverbrauchs und die Steigerung der Energieeffizienz tragen dennoch zum Klimaschutz bei.

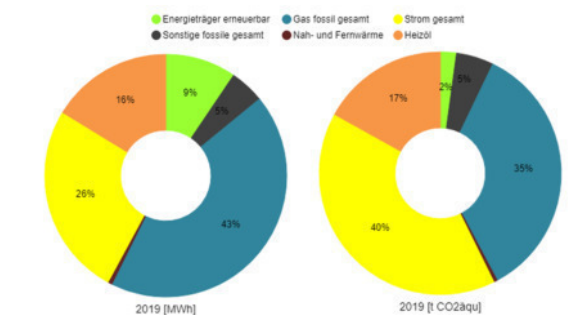


Sektoren	MWh	t CO ₂ äqu
Gewerbe, Handel, Dienstleistungen	264.891,54	83.601,39
Industrie	536.143,87	188.227,01
Kommunale Einrichtungen	19.131,14	4.322,36
Private Haushalte	973.249,48	271.777,33
Gesamt	1.793.416,04	547.928,09

Abb. 63: Sektorale Emissionen stationärer Quellen

Reduktion fossiler Energieträger wichtiges Handlungsfeld

Ein größeres Handlungsfeld stellen die fossilen Brennstoffe in privaten/gewerblichen Heizungen und in industriellen Anwendungen dar. Die Reduzierung der Abhängigkeit von Öl und Erdgas spielt inzwischen nicht nur für den Klimaschutz, sondern in Zeiten geopolitischer Krisen auch für die Energiesicherheit eine zentrale Rolle. Im Bereich privater Haushalte sind Sanierungsmaßnahmen wichtig, um den Gesamtenergiebedarf von Häusern zu senken. Der Kreis kooperiert dazu mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, um Energieberatungen im Landkreis zu ermöglichen. Über individuelle Maßnahmen hinaus stellt auch die kommunale Wärmeplanung (z.B. bei Nahwärmenetzen) ein wichtiges Handlungsfeld dar. Der Einsatz von grünem Wasserstoff für die Gebäude-Energieversorgung wird im Rahmen von „HyStarter Rheinhessen-Nahe“ überprüft.



Energieträger	MWh	t CO ₂ äqu
Energieträger erneuerbar	169.874,82	11.798,20
Sonst. fossile gesamt	82.995,39	27.388,48
Gas fossil gesamt	775.950,00	192.086,59
Nah-/Fernwärme	9.857,44	2.568,46
Strom gesamt	462.997,17	221.312,65
Heizöl	291.741,22	92.773,71
Gesamt	1.793.416,04	547.928,09

Abb. 64: Emissionen stationärer Quellen nach Energieträgern



7.7. Klimaschutz und Siedlungsentwicklung

Klimaschutz von Anfang an mitdenken

Klimaschutz als eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben braucht einen ganzheitlichen Ansatz. Die Vermeidung und Verringerung treibhaus-schädlicher Emissionen müssen auf allen Ebenen der kommunalen Planung von Anfang an mitgedacht werden. Dazu gehört auch die räumliche Planung mit der kommunalen Bauleitplanung und den übergeordneten Ebenen der Regional- und Landesplanung.

Klimaschutz und Flächennutzungsplanung

Der Flächennutzungsplan ist das entscheidende Instrument zur Steuerung der Siedlungsentwicklung. Aktuell sehen die Flächennutzungspläne der Verbandsgemeinden und der Stadt Alzey Flächen in einem Umfang von etwa 600 ha für neue Wohn- und Gewerbegebiete vor.

Es ist naheliegend, dass die Bebauung dieser Flächen in den nächsten Jahren zusätzlichen Energieverbrauch und Ausstoß klimaschädlicher Emissionen verursacht. Denn Wohn- und Gewerbegebiete führen i.d.R. zu mehr CO₂-Emissionen durch Strom, Wärme und Verkehr, die aktuell auch in den nachfolgenden Planungsphasen durch Festsetzungen in Bebauungsplänen nicht komplett vermieden werden können. Aus der Sicht des Klimaschutzes ist daher zurzeit noch das beste Neubaugebiet, dasjenige, das erst gar nicht entsteht. Ausnahmen sind klimaneutrale Baugebiete, die durch Verkehr und "graue Energie" dennoch ebenfalls CO₂-Emissionen verursachen. In welchem Ausmaß das Siedlungsflächenwachstum sich auf die Erreichbarkeit des Ziels der Klimaneutralität bis 2050²⁶ auswirkt, kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden. Es ist geplant, diese Frage im Rahmen des Kreisentwicklungskonzepts im Detail zu untersuchen.

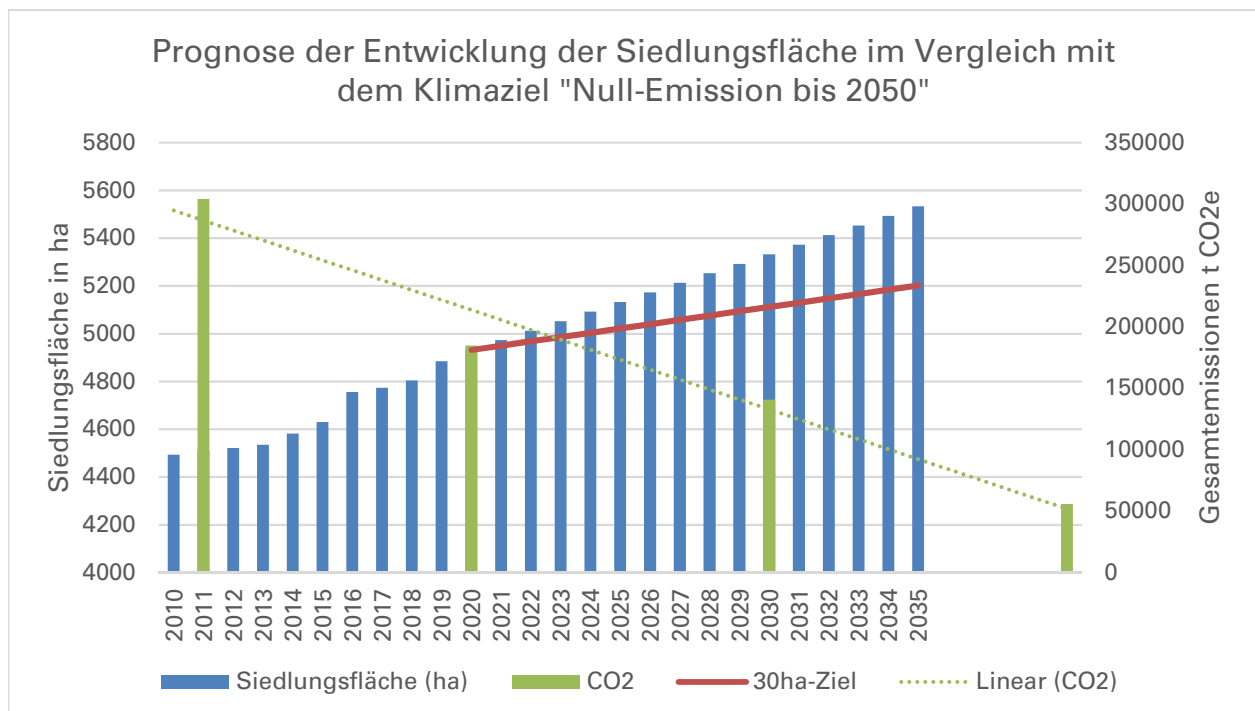


Abb. 65: Vergleich Prognose Siedlungsentwicklung mit Klimaziel "Null-Emissionen bis 2050"

²⁶ Siehe Integriertes Klimaschutzkonzept der Landkreise Alzey-Worms, Bad Kreuznach und Mainz-Bingen, 2013



7.7. Klimaschutz und Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Klimaschutz in Bebauungsplänen

Durch die Bebauung der in den Flächennutzungsplänen beschlossenen neuen Wohn- und Gewerbegebiete wird weiterer Energiebedarf ausgelöst und Verkehr verursacht. Durch eine kluge und vorausschauende Erstellung der Bebauungspläne kann jedoch ein Beitrag dazu geleistet werden, die Emissionen der Neubaugebiete auf ein Minimum zu senken. Das Baugesetzbuch (BauGB) bietet hierzu verschiedene Möglichkeiten, u.a.:

- Ausschluss fossiler Energieträger
- Anschluss an (kalte) Nahwärmekonzepte
- Photovoltaik-Pflicht, Dachneigung
- Dachbegrünungs-Pflicht
- Schottergartenverbot & Begrünungspflicht
- Beschränkung der Versiegelung
- Grünflächenplanung

Erste Pilotprojekte auf den Weg gebracht

Im Landkreis gibt es einige Pilotprojekte sowie generell ein zunehmendes Interesse am Thema Klimaschutz in der Bauleitplanung. Abb. 66 zeigt eine Übersicht mit aktuellen Projekten. Vorreiterin ist die VG Wörrstadt, die seit 2019 für verschiedene Neubaugebieten Festsetzungen in den Bebauungsplänen getroffen und Energiekonzepte geplant hat. Die Maßnahmen, u.a. der Ausschluss fossiler Brennstoffe und die Planung von kalter Nahwärme leisten einen deutlichen Beitrag zur Verringerung künftiger Energieverbräuche. Auch in der Stadt Alzey und den VG Alzey-Land, Eich und Wonnegau gibt es erste Projekte. Die VG Wörrstadt erstellt seit März 2022 in Zusammenarbeit mit dem MKUEM RLP ein „Handbuch für Klimaschutz, Energie und Klimawandelanpassung in der Bauleitplanung“.

Gemeinde	Name Neubaugebiet	Ort	Maßnahmen
Stadt Alzey	Erweiterung "Am Mauchenheimer Weg"	Stadt Alzey	FE, PV, DB, AS, LED
VG Alzey-Land	Grüner Weg II	Gau-Odernheim	FE, PV, AS
VG Eich	Ibersheimer Straße	Eich	FE
VG Wörrstadt	In Fahrt	Armsheim	Energiekonzept
	Links den Zwanzig Morgen	Gabsheim	Energiekonzept, FE, PV, DB, EM, ÖS, FS, AS, ergänzend: Beratung und Förderung Wärmepumpen
	Rheinessenblick	Saulheim	Energiekonzept, Grundsatzbeschuß klimaneutrales Baugebiet
	Gänsweide	Schornsheim	Energiekonzepts, KN, FE
	Hinter der Bahn 2	Wörrstadt	Energiekonzept, KN, FE, Grundsatzbeschuß klimaneutrales Baugebiet
		Spiesheim	FE, ergänzend: Beratung und Förderung Wärmepumpen

Abb. 66: Bebauungspläne mit klimarelevanten Festsetzungen (FE=Ausschluss fossiler Energieträger, PV=Photovoltaikpflicht, DB=Dachbegrünung, AS=Ausschluss Schottergärten, LED=Insektenfreundliche LED-Beleuchtung, EM=Ladeinfrastruktur Elektromobilität, ÖS=Öffentliche Stellplätze für Carsharing/Lastenrad, KN=Kalte Nahwärme)

7.8. Anpassung an den Klimawandel

Der Landkreis gehört bereits jetzt zu den trockensten und wärmsten Gegenden Deutschlands

Der Landkreis Alzey-Worms ist bereits jetzt stark von der Erderhitzung betroffen. Die durchschnittliche Temperatursteigerung seit dem vorindustriellen Niveau betrug laut Daten des Kompetenzzentrums für Klimawandelfolgen RLP im Jahr 2021 ca. 1,7°C.

Die Hitzestreifen (Abb. 67) visualisieren diese Entwicklung und zeigen die Abweichungen von der Jahresmitteltemperaturen von 1910 bis 2021. Die Projektionen zeigen, dass im Landkreis selbst bei Einhaltung des Paris-Ziels bis 2100 noch eine Erhitzung von insg. bis zu 2,3°C möglich ist. Bei Nicht-Einhaltung ist eine Erwärmung von insgesamt über 5°C bis 2100 möglich (Abb. 67).

Eis- und Frostage nehmen seit Jahren ab, während die Zahl heißer und Sommertage konstant zunimmt (Abb. 68). Im Sommer kommt es vermehrt zu Dürreperioden, der Niederschlag bleibt zunehmend unter dem langjährigen Mittel von 550mm/a, was auch für die Landwirtschaft problematisch wird. Die Grundwasserstände im Landkreis sanken seit 2013 um ca. 25-30%. Viele Fließgewässer sind mit Ausnahmen an einigen Stellen (z.B. an der Selz oder dem Wiesbach) kaum renaturiert und, wie auch viele Quellen, regelmäßig trockenfallende Gewässer. Die Prognosen im Bereich der Niederschlagsmodellierung lassen für beide Szenarien große Abweichungen vom aktuellen Stand zu, wobei die Jahresmenge nichts über die Verteilung aussagt und das Auftreten von Starkregen- und Hochwasserereignissen wahrscheinlicher wird.



Abb. 67: Hitzestreifen Alzey-Worms

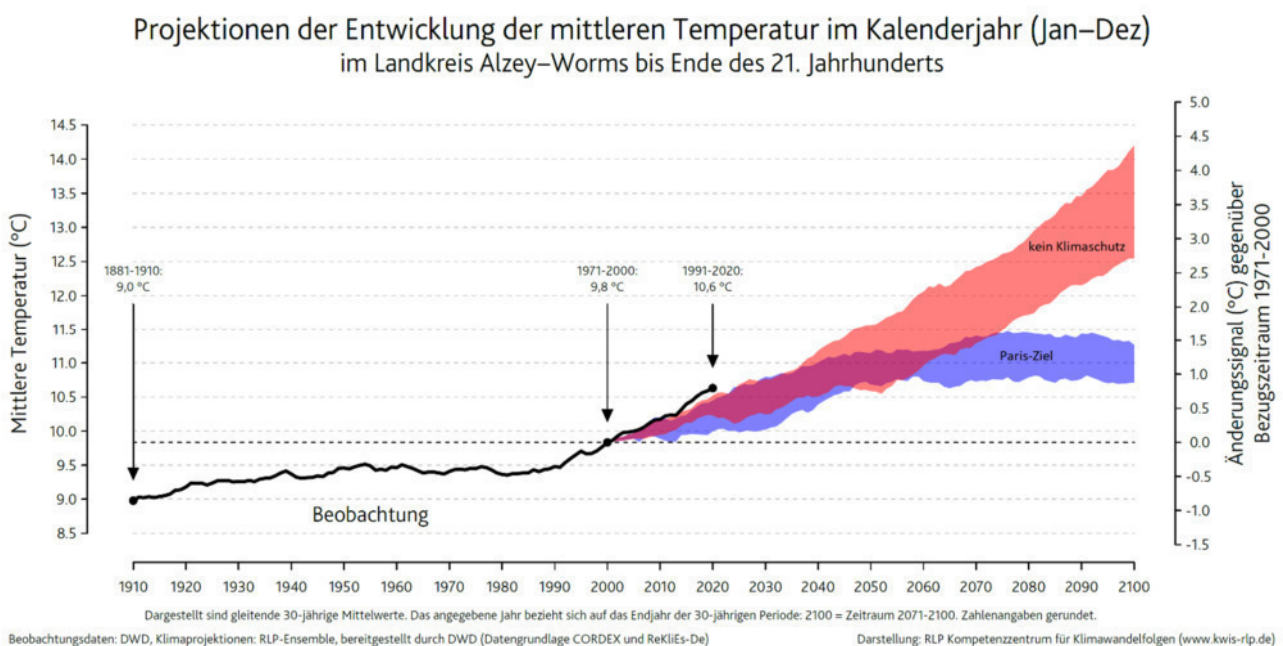


Abb. 68: Projektionen der Jahresmitteltemperatur Alzey-Worms



7.8. Anpassung an den Klimawandel (Fortsetzung)

Zunehmende Erwärmung im Landkreis erfordert Anpassungsmaßnahmen

Die zunehmende Erwärmung erfordert auch im Landkreis verstärkt Anpassungsmaßnahmen. Es gibt bereits einzelne Maßnahmen und Vorarbeiten. Alzey sowie die Verbandsgemeinden Alzey-Land, Eich, Monsheim, Wörrstadt und Wonnegau erstellen Starkregen- und Hochwasserschutzkonzepte. Klima-Anpassung wird von den Klimaschutzmanagement-Stellen im Landkreis im Rahmen der Möglichkeiten mit behandelt. Der Landkreis unterhält ein Gründach-Kataster²⁷, um die Möglichkeiten der Dachbegrünung zu fördern, informiert zu Anpassungsmöglichkeiten in der Bauleitplanung und hat eine Liste zu Klimaangepassten Stadtbäumen erstellt.

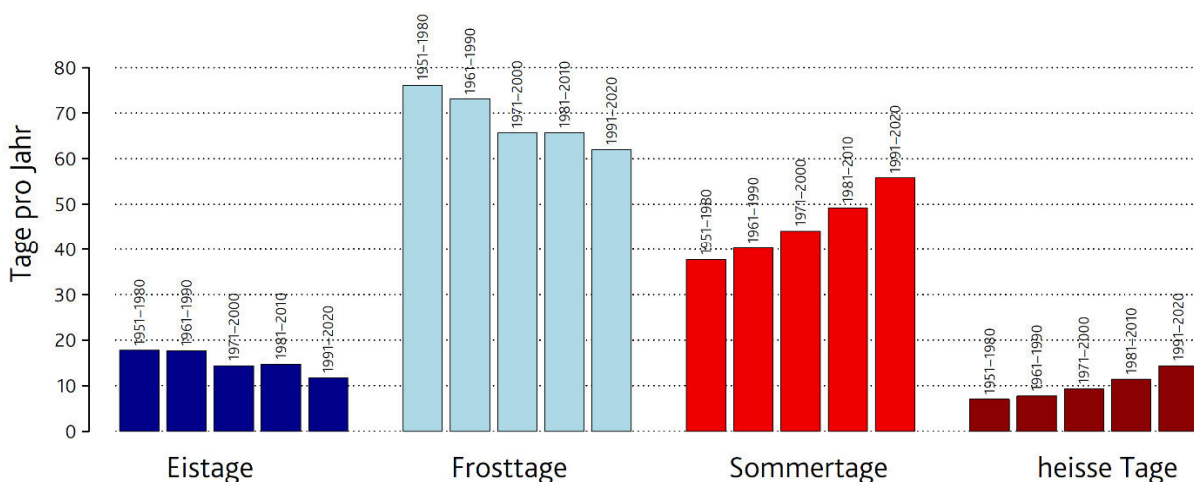
Die Stadt Alzey unternimmt jährlich einen Hitze- und Frostlauf und bringt aktiv den Stadtgrün-Ausbau voran. Die VG Wörrstadt hat ein Integriertes Ländliches Konzept erstellt, das auch einzelne

Anpassungsmaßnahmen umfasst. Sie nahm im Jahr 2020 am Projekt „KlimaAnpassungs-Coach“ des Landes RLP teil. Daraus gingen verschiedene Maßnahmen hervor, u.a. die jährliche Finanzierung eines Schottergarten-Umbaus in einen angepassten Garten.

Förderung für ein Klimawandel-Anpassungskonzept beantragt

Es gibt jedoch noch kein Anpassungskonzept auf Kreisebene. Aus diesem Grund hat der Kreistag im Februar 2022 entschieden, sich auf die Bundesförderung zur Erstellung eines Integrierten Klimawandel-Anpassungskonzepts im Rahmen der Förderrichtlinie „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ zu bewerben und die Mittel für die Haushalte 2023 und 2024 einzustellen. Der Antrag auf die Förderung wurde gemeinsam mit der Stadt Alzey und den Verbandsgemeinden eingereicht.

Kenntageentwicklung im Landkreis Alzey–Worms



Datenquelle: Deutscher Wetterdienst

Darstellung: RLP Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen (www.kwis-rlp.de)

Abb. 69: Kenntageentwicklung

²⁷ <https://www.mein-gruendach.de/lk-alzey-worms/>



7.9. Wasserstoffregion

Auf dem Weg zur Wasserstoffregion

Die Landkreise Bad Kreuznach, Mainz-Bingen und Alzey-Worms verbindet seit dem gemeinsamen Klimaschutzkonzept eine langjährige Zusammenarbeit im Klimaschutz. Im Mai 2021 wurde eine Kooperationsvereinbarung beschlossen, das Thema Wasserstoff gemeinsam als „Wasserstoffregion Rheinhessen-Nahe“ voranzubringen und sich im „HyLand“-Programm des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr als „HyStarter“-Region zu bewerben. Im September 2021 kam die Zusage zur Förderung, dank der die Region durch ein Beratungskonsortium bei der Erstellung eines regionalen Wasserstoffkonzepts unterstützt wird. Das Beratungskonsortium setzt sich aus der Spilett new technologies GmbH, der EE Energy Engineers GmbH und der Nuts One GmbH zusammen.



Abb. 70: Logo der Wasserstoffregion

Ziel von HyStarter

Ziel von „HyStarter Rheinhessen-Nahe“ ist es, initiale Fragestellungen der Region im Bereich Wasserstoff zu beantworten:

- Wie kann die Einführung von Wasserstoff dazu dienen, zu weiteren Treibhausgas-Vermeidungen in der Region zu kommen?
- Können Produzenten und Abnehmende von grünem Wasserstoff im Rahmen regionaler Wertschöpfungsketten und intelligenter Kreisläufe etabliert und etabliert werden?
- Wie kann die Wasserstoffproduktion die Herausforderungen einer zunehmend trockener werdenden Region berücksichtigen?

Das Potenzial von grünem Wasserstoff aus der Region für die Dekarbonisierung des öffentlichen Personennahverkehrs ist einer der Hauptschwerpunkte des HyStarter-Prozesses. Hintergrund dazu ist die Gründung einer gemeinsamen ÖPNV-Gesellschaft der Landkreise Mainz-Bingen und Bad-Kreuznach, aber auch die (technologieoffene) Entscheidung des Landkreises Alzey-Worms zum zukünftigen Einsatz klimaneutraler Busse.

Auch in anderen Sektoren, u.a. in der Logistik, in der Standortenergieversorgung für Wärme oder industrielle Anwendungen von Wasserstoff liegen wichtige Anwendungsfelder.



Abb. 71: Logo der HyStarter-Region



7.9. Wasserstoffregion (Fortsetzung)

Ablauf von HyStarter

Abb. 68 zeigt den Ablaufplan des HyStarter-Prozesses. Insgesamt sind sechs Strategiedialoge im Verlauf des Jahres 2022 geplant. Phase 1 und 2 wurden bereits abgeschlossen und zahlreiche Akteure aus der Region und verschiedenen Sektoren für die Zusammenarbeit in einer Kerngruppe gewonnen und vernetzt. In den ersten beiden Strategiedialogen im Januar und März 2022 wurden aktuelle Ausgangslagen, Projektideen, Problemfelder sowie Interessen- und Themenschwerpunkte identifiziert.

Über die Strategiedialoge hinaus gibt es themenspezifische Arbeitsgruppen mit zielgerichteten Informationsangeboten zu einzelnen Bereichen, u.a. zu klima- und ressourcenfreundlichen Wasserstoffproduktionsverfahren, Tankstelleninfrastruktur, dem Einsatz von Wasserstoff im Busverkehr oder zur Standortenergieversorgung.

Über die Homepage der Wasserstoffregion²⁹ können weitere Informationen bezogen, aber auch neue Projektideen und Anregungen eingebracht werden.

Ergebnisse Ende 2022 erwartet

Ende 2022 soll der HyStarter-Prozess abgeschlossen sein und das weitere Vorgehen einem Wasserstoffkonzept für die Region zusammengefasst werden. Im Laufe des ergebnisoffenen Prozesses kann auch herauskommen, dass Wasserstoff in der regionalen Entwicklung keine größere Bedeutung einnehmen wird – in diesem Fall würde ein Positionspapier erarbeitet, das die Hintergründe erläutert. Der politische Rückenwind, der Handlungsbedarf der Akteure und das generell große Interesse am Thema lassen darauf aktuell allerdings nicht schließen und zeigen eher, dass das Thema Wasserstoff für den Landkreis und die Region Rheinhessen-Nahe eine wachsende Rolle spielen wird.

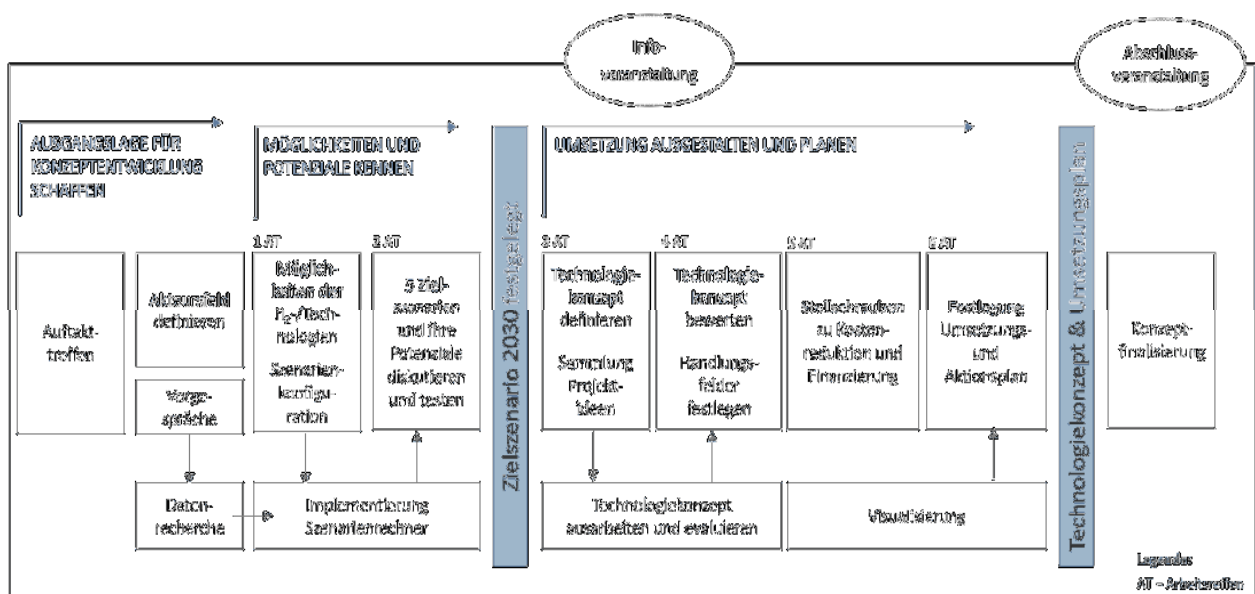


Abb. 72: Ablaufplan des HyStarter-Prozesses

²⁸ <https://h2regionen.de/region/rheinhessen-nahe/>



7.10. Kreiseigene Liegenschaften

Eine wesentliche Basis für die Daseinsvorsorge im Landkreis sind die kommunalen Gebäude

Auf kommunaler Ebene sind hier Kindertagesstätten, Grundschulen, Rathäuser und Gemeindehallen zu nennen. Auf Kreisebene liegt der Schwerpunkt vorhandener Immobilien auf den Schulgebäuden. Der Landkreis verfügt für seine 13 Schulen über 43 Haupt-, Erweiterungs- und Nebengebäude sowie über 4 Verwaltungsgebäude im Eigentum. Die Konzentration der kreiseigenen Gebäude auf wenige Standorte (Alzey, Wörrstadt, Osthofen und Gau-Odernheim) ermöglicht eine effektive und wirtschaftliche Betreuung.

„Junger“ Gebäudebestand kontinuierlich entwickelt und saniert

Nur 6 kreiseigene Gebäude wurden vor 1960 erbaut, 15 Gebäude dagegen sind jünger als 20 Jahre und können als „Neubauten“ klassifiziert werden. Die Bausubstanz wurde kontinuierlich entwickelt und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten saniert. So wurde am Schulstandort Osthofen ein Betrag von rund 13 Millionen Euro mit Förderung von Bund und Land in die Schulsanierung investiert. Dies gilt insbesondere für den Ausbau der Ganztags schulbetreuung: zu den Neubauten gehören 4 Mensagebäude und eine Schule mit Mensaräumlichkeiten. Damit sind die kreiseigenen Schulen gut auf den Ganztagsbetrieb eingerichtet.

Sanierung des älteren Gebäudebestands

Einige ältere Gebäude sind oder werden nachträglich mit einem Vollwärmeschutz ausgestattet (IGS Osthofen, derzeit laufend Atrium Gymnasium Römerkastell). Für weitere Gebäude

kommt eine Außenwärmedämmung aus Gründen des Denkmalschutzes oder wegen einer erhaltenswerten Klinkerfassade kaum in Betracht. Mindestens 5 größere Gebäude sollten aus Gründen des Klimaschutzes einen Vollwärmeschutz erhalten. Trotz erheblicher Einsparpotenziale ist dies kaum wirtschaftlich umsetzbar und vorrangig im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen zur Bestandserhaltung sinnvoll. Auch gibt es Hindernisse im Bereich der Frischluftversorgung, da zentrale Lüftungsanlagen nicht wirtschaftlich sind. Erfahrungen mit dezentralen Lüftungsgeräte werden aktuell an einer Schule gesammelt.

Höhere Kosten durch Verbesserung der Ausstattung und Sicherheitsstandards

Technische Anlagen in Gebäuden wie Aufzüge, automatische Türen, Schwimmbadtechnik und Sicherheitstechnik müssen instandgehalten werden. Mit zunehmender Ausstattung und höherem Sicherheitsstandard steigen dafür Kosten und Aufwand. Ein wesentlicher Teil der Innensanierungsarbeiten in den kreiseigenen Gebäuden wurde und wird zur Verbesserung des Brandschutzes ausgeführt. Insbesondere die Entfernung von Brandlasten (Holzdecken, Kabelwege etc.) aus Fluchtwegen sowie die Einrichtung zweiter Rettungswege ist kosten- und arbeitsintensiv. Im Hinblick auf die älteren Gebäude bleiben Brandschutzmaßnahmen auch in der Zukunft eine Daueraufgabe.

Die fortschreitende Digitalisierung führt zu einem Anstieg des Stromverbrauchs, u.a. durch die Vorhaltung von Servern und die Kühlung von Serverräumen. Damit schlagen sich die Einsparungen, die durch die Umrüstung auf LED-Beleuchtung erreicht werden, nicht in vollem Umfang auf die Gesamtbilanz nieder.



7.10. Kreiseigene Liegenschaften (Fortsetzung)

Neubau Verwaltungsgebäude

Mit dem Neubau eines Verwaltungsgebäudes mit Gründach verfügt die Kreisverwaltung über einen zusammenhängenden Komplex an Büroräumen, der mit dem angemieteten Haus in der Nachbarschaft den stark gestiegenen Platzbedarf der Verwaltung deckt. Durch Home-Office-Regelungen und den anvisierten Umstieg auf „papierlose“ Verwaltung lässt sich voraussichtlich der zusätzliche Raumbedarf für weiteres Personal begrenzen.

Klimawandelanpassung und Photovoltaik

Im Rahmen der Klimawandelanpassung spielt die Frage des sommerlichen Wärmeschutzes eine größere Rolle. Hier ist immer stärker auch eine Kühlung der Gebäude in der Diskussion, die in klassischer Form ebenfalls klimaschädlich ist. Passive Kühlungsmaßnahmen wie eine gute Isolierung, funktionierender Sonnenschutz sowie begrünte Fassaden und Schulhöfe tragen ebenfalls zur Klimawandelanpassung bei. Soweit technisch und wirtschaftlich möglich, hat der Landkreis Dachflächen zur Photovoltaiknutzung verpachtet, insgesamt sind derzeit 5 Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 580 kWp in Betrieb. Für eine weitere Anlage laufen die Vorplanungen.

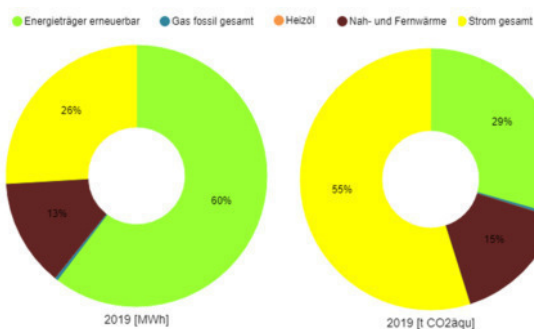


Abb. 73: Anteil der Energieträger an Verbrauch und Emissionen der kreiseigenen Liegenschaften

Blockheizkraftwerke für Wärme und Strom

Die Heizungsanlagen befinden sich seit 2009 im Eigentum der Energiedienstleistungsgesellschaft Rheinhessen-Nahe GmbH (EDG). Schwerpunkt der EDG ist die Ausstattung der Gebäude mit Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung. Für 4 Schulen (14 Gebäudeteile) kommen neben Erdgas auch Erneuerbare Energien (Holzhackschnitzel bzw. Holzpellets) zum Einsatz. Die EDG investiert kontinuierlich in moderne Heiztechnik. Durch die Kombination mit der Stromerzeugung reduzieren sich die Stromkosten. Die Umrüstung von Sporthallen auf Deckenstrahlheizungen (2 umgesetzt, 3 geplant) trägt durch die geringere Leistung auch zu Stromspareffekten bei.

Aktuelle Emissionsbilanz kreiseigener Gebäude

Für die kreiseigenen Liegenschaften liegen die Ergebnisse der Emissionsbilanzierung für das Jahr 2019 vor (siehe Abb. 73 & 74). Den größten Anteil daran hat die Vergärungsanlage Framersheim, deren Stromverbrauch und Biogasverstromung auch den großen Anteil erneuerbarer Energieträger der Bilanz ausmachen. Die Wärmeverbräuche, die über die EDG bezogen werden, sind als Nahwärme integriert. Die gleichzeitige Bereitstellung von Wärme und Strom durch die BHKWs kann in der BSKO-Methodik nicht differenziert werden. Der dort eingesetzte Brennstoff ist dem Sektor GHD zugeordnet.

Energieträger	Verbrauch (MWh)	t CO ₂ äqu
Gas fossil	75,76	18,71
Erneuerbar	11.548,85	1.270,37
Nah- und Fernwärme	2.545,17	661,74
Strom gesamt	4.961,37	2.371,53
Gesamt	7.582,29	3.051,99

Abb. 74: Verbrauch und Emissionen der kreiseigenen Liegenschaften 2019

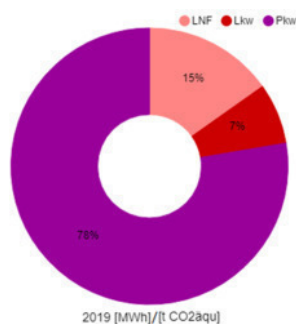


7.11. Kommunalen Fuhrpark

Emissionen des Fuhrparks und dienstlich zu-ge-lassener Privat-PKW 2019 bei ca. 115 t CO₂äqu

Im kommunalen Fuhrpark befanden sich im Jahr 2019 3 Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb, 12 PKWs mit fossilem Antrieb, außerdem 4 fossil betriebene Traktoren sowie 4 Kleinbusse im Schulbetrieb. Die Abb. 75 und 76 zeigen den Kraftstoffverbrauch und die daraus resultierenden Emissionen, die Abbildungen darüber die jeweiligen Anteile.

Die BSKO-Bilanzierung umfasst nur die Emissionen des Fuhrparks, ohne die Emissionen von Fahrten dienstlich genutzter Privat-PKW zu integrieren. Der Anteil davon elektrisch betriebener PKW ist nicht bekannt und wird als vorrangig fossil angenommen. Mit einer Gesamtfahrleistung von 374.481,3 km im Jahr 2019 entstanden so ca. 83 t zusätzlicher CO₂-Äquivalente. Insgesamt waren die kommunalen Fahrten für 0,02 % der Gesamtemissionen im Verkehrssektor des Landkreises verantwortlich.



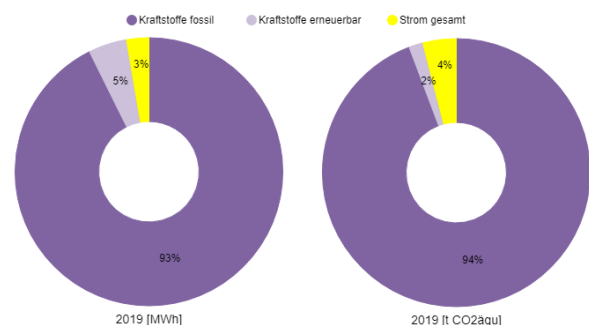
Fahrzeugtyp	MWh	t CO ₂ äqu
Leichte Nutzfahrzeuge	15,32	4,97
Lkw (Traktoren)	7,19	2,27
Pkw	78,4	24,94
Gesamt	100,91	32,17

Abb. 75: Emissionen des kreiseigenen Fuhrparks nach Fahrzeugtyp

Die Anzahl elektrisch betriebener Fahrzeuge im Fuhrpark der Kreisverwaltung steigt

Im noch nicht bilanzierten Jahr 2022 sind inzwischen 4 Fahrzeuge elektrisch und 9 Fahrzeuge mit fossilen Brennstoffen betrieben, bei gleichbleibender Bus- und Traktoranzahl. Im Jahr 2022 werden vier Wallboxen mit je 11kw pro Ladepunkt in der Dienstfahrzeug-Garage gebaut, um die Ladegeschwindigkeit der vorhandenen E-Autos zu erhöhen. Die fossil betriebenen Dienstfahrzeuge im Fuhrpark der Kreisverwaltung sollen schrittweise durch E-Autos ersetzt werden, ab 2023 u.a. auch der Dienstwagen des Landrats. Dafür sind 5 weitere Ladepunkte in der Garage geplant, außerdem 6 Ladepunkte zum Mitarbeiter-Laden. Dem Sozialamt stehen außerdem 2 Pedelecs zur Verfügung.

Eine Mitarbeiter-Umfrage von 2016 ergab, dass über 80% immer oder oft das Auto zur Arbeit nehmen. Eine neue Umfrage ist geplant, um die Reduktionspotenziale bei Pendelwegen und die Auswirkungen durch die neuen Home-Office-Regelungen zu erheben.



Energieträger	MWh	t CO ₂ äqu
Kraftstoffe fossil	93,51	30,33
Kraftstoffe erneuerbar	4,69	0,55
Strom gesamt	2,71	1,3
Gesamt	100,91	32,17

Abb. 76: Emissionen des kreiseigenen Fuhrparks nach Energieträger



Fazit

Stärken und Chancen

- Klimaschutz als Zukunftsaufgabe hat sich im Landkreis etabliert. Sowohl in der Kreisverwaltung als auch in den Verbandsgemeinden wurden Kapazitäten geschaffen, um sich der Aufgabe qualifiziert widmen zu können.
- Für den Kreis liegt eine aktuelle und vollständige Emissions- und CO₂-Bilanz vor. Hauptverursacher klimarelevanter Schadstoffe ist der Verkehrssektor.
- Der Landkreis Alzey-Worms ist in Rheinland-Pfalz Top beim Ausbau der Windenergie. 2133 ha oder 3,6% der Kreisfläche sind für Windenergieanlagen reserviert.
- Mit dem Elektromobilitätskonzept liegt eine gute Grundlage für die Förderung der E-Mobilität vor. Eine wichtige Aufgabe ist der weitere Ausbau der Ladeinfrastruktur.
- Die Potentiale zur Minimierung treibhaus-schädlicher Klimagase bei Planung und Bau von neuen Baugebieten sind erkannt. Immer mehr Gemeinden treffen entsprechende Festsetzungen in Bebauungsplänen.
- Im Rahmen des „Hyland“-Programms werden die Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes von Wasserstoff und seiner Produktion untersucht.
- Im Bereich der kreiseigenen Liegenschaften und des Fuhrparkes wurden und werden Maßnahmen zur Energieeinsparung durchgeführt.

Schwächen und Herausforderungen

- Das Integrierte Klimaschutzkonzept Rheinhessen aus dem Jahr 2013 ist nicht mehr aktuell. Eine Fortschreibung für den Landkreis ist nötig und geplant.
- Der Verkehrssektor ist mit etwa der Hälfte ein Hauptverursacher klimarelevanter Treibhausgase im Landkreis. Eine echte Verkehrswende konnte bislang nicht erreicht werden. Sie ist eine der größten Zukunftsaufgaben.
- Eine Förderung der E-Mobilität ist wichtig, jedoch alleine nicht ausreichend. Vielmehr ist es erforderlich, dem weiteren Anstieg des Verkehrsaufkommens auf den Straßen durch konsequenten Ausbau des Umweltverbundes entgegenzuwirken.
- Das erhebliche Siedlungsflächenwachstum im Landkreis verursacht zusätzlichen Energieverbrauch und CO₂-Emissionen. Solange klimaneutrales Wachstum nicht möglich ist, wird dadurch das Erreichen der Klimaziele erschwert. Es ist deshalb erforderlich, diese Zusammenhänge verstärkt zu beachten.
- Große Potentiale für Photovoltaik auf Dachflächen sind noch ungenutzt. Hier bedarf es besonderer Anstrengungen zur Nutzung dieser Potentiale.
- Der Landkreis muss sich verstärkt an die verändernden Klimabedingungen wie die zunehmende Erwärmung und das häufigere Auftreten extremer Wetterereignisse anpassen. Eine Klimaanpassungsstudie soll Möglichkeiten hierfür aufzeigen.

Kapitel 8

Digitalisierung und Kommunikation

Demographie
und Wohnen

Wirtschaft und
Arbeiten

Stadt- und Dorf-
entwicklung

Mobilität

Bildung und
Kultur

Natur, Umwelt
und Freizeit

Klima und
Energie

**Digitalisierung
Kommunikation**

Gesundheit und
Soziales



8.1. Breitbandausbau

Breitbandausbau wichtige Zukunftsaufgabe

Der konsequente Ausbau zu einer flächendeckenden Breitbandversorgung mit schnellem Internet (NGA = Next Generation Access) ist eine wichtige Zukunftsaufgabe im Landkreis.

Bereits 2016 erste Machbarkeitsstudie

Bereits 2016 wurde eine Machbarkeitsstudie zur Ertüchtigung der Breitbandinfrastruktur für den Landkreis Alzey-Worms durch die Fa. MICUS Strategieberatung GmbH erstellt. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wurden die sog. weißen Flecken im Landkreis Alzey-Worms ermittelt. Dies sind Anschlüsse, die unter 30 Mbit/s liegen

und auch nicht eigenwirtschaftlich durch die Telekommunikationsunternehmen bis zum April 2019 ausgebaut werden.

Ausbaukonzept 2017 vorgelegt

Auf der Grundlage der Machbarkeitsstudie wurde ein erstes Ausbaukonzept erarbeitet, das zum Ziel hat insgesamt 3.468 Privathaushalte und 95 Unternehmen sowie weitere institutionelle Einrichtungen mit einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur zu versorgen.

Zusätzlich wurde beschlossen, dass 46 von 51 Schulen einen FTTB Breitbandanschluss erhalten sollten.

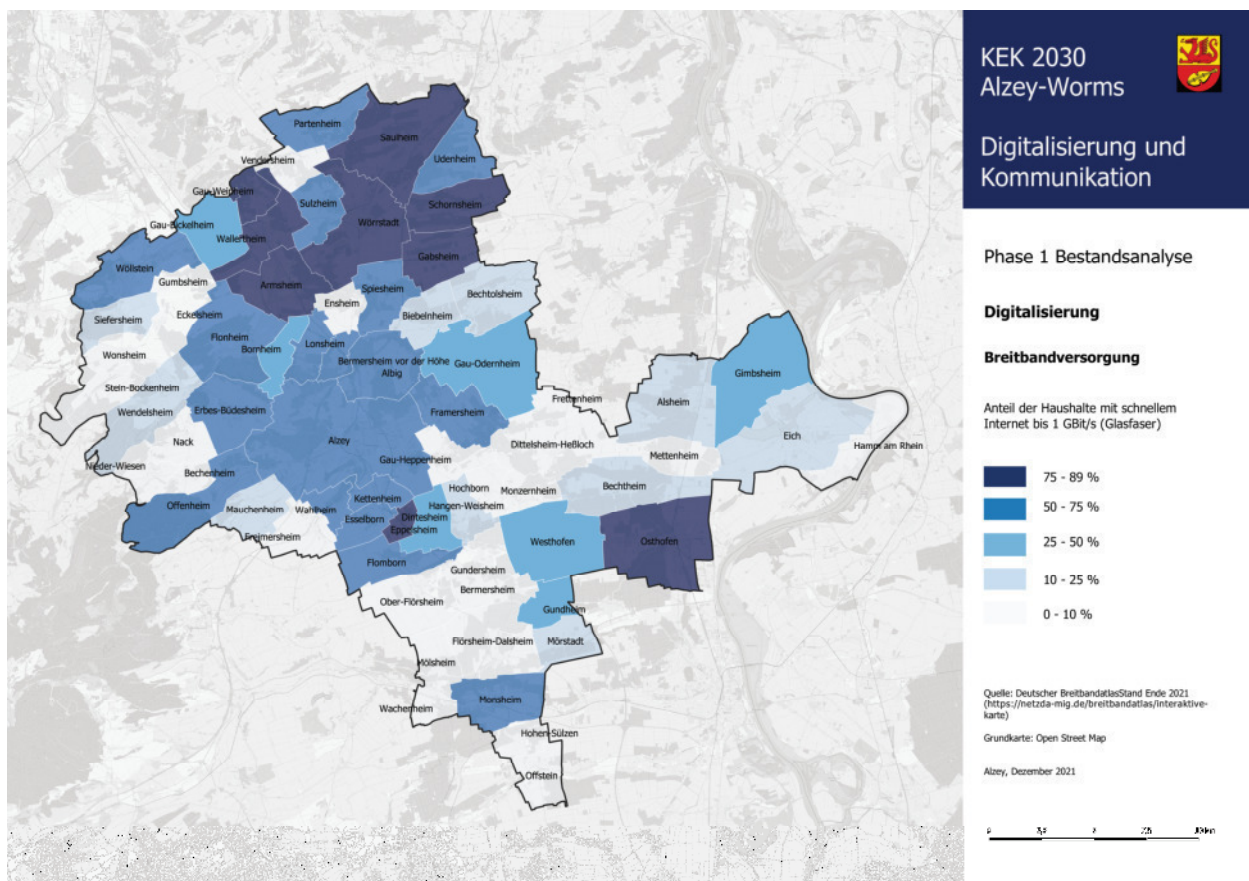


Abb. 77: Anteil der Haushalte mit schnellem Internet bis 1 Gbit/s, Quelle: Deutscher Breitbandatlas, Stand 12/2021)



8.1. Breitbandausbau (Fortsetzung)

Erster Ausbau bis Ende Mai 2022 abgeschlossen

Der ursprünglich 2019 geplante Baubeginn durch die Firma inxio verzögerte sich wegen technischer Probleme, Materialengpässen und auch wegen der Coronakrise mehrmals. Aktuell (Stand 5/22) wird mit dem Abschluss der Bauarbeiten gegen Ende Mai 2022 gerechnet, so dass dann alle der geplanten Haushalte angebunden werden können.

Die Netze der in der Karte unten abgebildeten Gemeinden können bereits jetzt von besseren Anschlüssen profitieren, zumal die Firma inxio sich dazu entschlossen hat, die Adressen, die an Ausbauadressen (A-Adressen) liegen, eigenwirtschaftlich als sog. B-Adressen mit anzubinden.

Weiterer eigenwirtschaftlicher Ausbau

Neben dem geförderten Ausbau ist in Zukunft ein eigenwirtschaftlicher Ausbau der Glasfaserinfrastruktur zu erwarten. Aktuell (Stand 5/2022) haben bereits zwei Unternehmen Interesse bekundet, ohne Fördermittel ausbauen zu wollen. Voraussetzung dafür ist das Erreichen einer bestimmten Anschlussquote. Derzeit läuft die sog. Nachbündelung, in der geprüft wird, ob diese Quoten erreicht werden können. Sollte dies nicht zum Erfolg führen, wird der neuen Förderrichtlinie des Bundes und dem Wegfall jeglicher Aufgreifschwelle ein flächendeckend geförderter Breitbandausbau ab dem 01.01.2023 möglich werden.

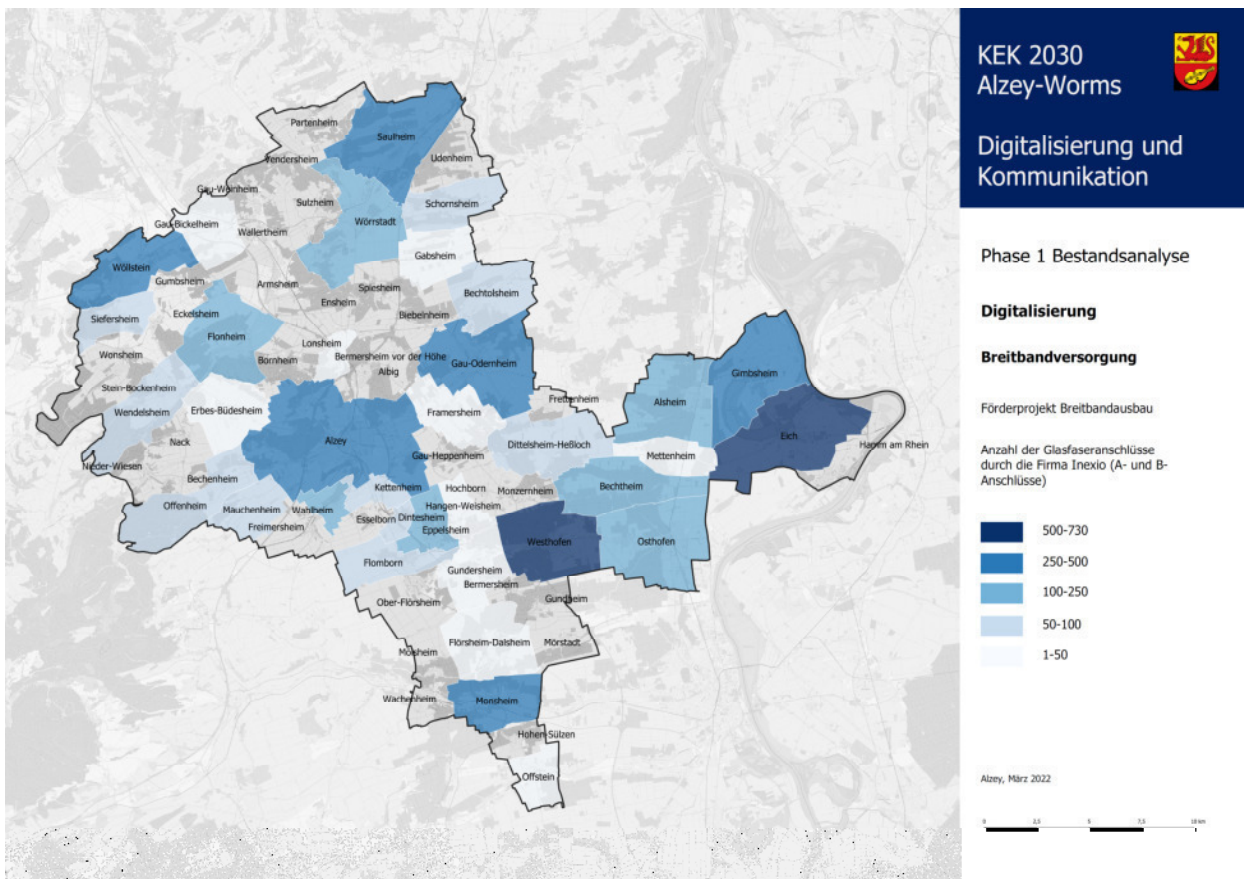


Abb. 78: Ortsgemeinden des Förderprojektes Breitbandausbau durch die Firma INXIO



8.2. Digitalpakt Schule

Investitionen in die Zukunft

Die Digitalisierung der Bildungseinrichtungen ist eine brandaktuelle Aufgabe. Die Kreisverwaltung verpflichtet sich als Träger von 12 weiterführenden Schulen schon seit Jahren die Digitalisierung voranzutreiben. Folgende Konzepte und Maßnahmen wurden bereits umgesetzt:

- Schulgebäudeverkabelung
- Netzwerkumgebungen
- digitales Klassenzimmer neben der grünen Tafel
- digitale Arbeitsgeräte und den
- erforderlichen mobilen Endgeräten

Die Schulen wurden gemäß dem Grundsatz der Gleichbehandlung homogen ausgestattet, so dass bereits an allen Schulen digitales Lernen möglich ist. Alle Schulen sind bereits partiell mit WLAN ausgestattet. Das bestehende Netz wird sukzessive mit den Mitteln des Digitalpakts in den nächsten Jahren ausgebaut. Der Bedarf an digitalen Arbeitsgeräten und mobilen Endgeräten ist für alle Schulen erfasst. Es sind nur spezielle digitale Arbeitsgeräte förderfähig, die in der beruflichen Ausbildung wie beispielsweise VR-Brillen für das Erlernen der Bedienung von Maschinen benötigt werden oder 3D-Drucker. Unter bestimmten Bedingungen sind in begrenztem Umfang auch Klassensätze mobiler Endgeräte förderfähig.

Stand der Umsetzung

Standort Wörrstadt

An den drei kreiseigenen Schulen Georg-Forster-Gesamtschule, Erich-Kästner-Realschule Plus

und Rheingrafen Realschule Plus und Fachoberschule wurde mit Unterstützung von Handwerksbetrieben der Region das Förderprogramm des Digitalpakts Schule bereits vollumfänglich umgesetzt. Hierzu wurden in der Vorarbeit nachhaltige Konzepte erstellt, die die Erneuerung der Schulgebäudeverkabelung und der Netzwerkumgebungen, die Ausstattung digitaler Klassenzimmer, den Einsatz digitaler Arbeitsgeräte sowie mobiler Endgeräte vorsehen.

Insgesamt wurden aus den Mitteln des Digitalpakts Schule bereits mehr als 100 digitale Klassenzimmer nach einem Standard mit je einem leistungsstarken Beamer, einem Streaming TV für kabellose Übertragung, zwei Lautsprechern und einem Whiteboard verbaut. Zudem wurden bisher mehr als 70.000 m Kabel gezogen und 1.750 Netzwerk Dosen installiert, um auch kabelgebundene Endgeräte verwenden zu können. Außerdem sind 11 neue Serverschränke angeschafft und mit entsprechendem technischem Equipment bestückt worden.

Standort Alzey

Auch an Alzeyer Schulen, deren digitale Infrastruktur dringend verbessert werden musste, haben im Jahr 2021 die ersten Baumaßnahmen begonnen (Elisabeth-Langgässer-Gymnasium, Berufsbildende Schule Alzey). Das Elisabeth-Langgässer-Gymnasium befindet sich bereits vollumfänglich auf dem neuesten Stand der Technik und ist fertig ausgebaut. Die Arbeiten in der Berufsbildenden Schule Alzey können voraussichtlich in den Sommerferien abgeschlossen werden. Um die Zeit bis zu den beginnenden Infrastrukturmaßnahmen an den anderen Schulen zu überbrücken, wurden in der Corona-



8.2. Digitalpakt Schule (Fortsetzung)

Zwangspause auch zahlreiche Digitale Klassenzimmer vorgezogen, das betrifft insbesondere das Gymnasium am Römerkastell mit der Dependence und die Gustav-Heinemann-Realschule plus und Fachoberschule bei denen die digitale Infrastruktur dafür ausreicht und zu einem späteren Zeitpunkt noch verbesserungswürdig ist.

Standort Gau-Odernheim

An der Realschule plus Am Alten Schloss wurden die neuen Container mit mobilen interaktiven Monitorlösungen ausgestattet. Auch hier konnten bereits Digitale Klassenzimmer vorgezogen werden.

Standort Alzey und Osthofen

Alle Förderschulen in der Trägerschaft des Landkreises, wie die Löwenschule und Volkerschule in Alzey sowie die Wonnegaus Schule in Osthofen wurden ebenso mit mobilen interaktiven Monitorlösungen ausgestattet.

Spätestens im Jahr 2022 werden an allen kreiseigenen Schulen Maßnahmen im Rahmen des Digitalpakt Schule begonnen sein, dann profitiert auch die IGS Osthofen.



Abb. 79: Stand der Digitalisierung der Schulen in Trägerschaft des Landkreises



8.3. Netzwerklösungen in der Schule

Moderne Netzwerklösungen für die „Schule zuhause“

Mit der Netzwerklösung IServ haben die Schulen in der Trägerschaft des Landkreises eine stabile Grundlage, um Homeschooling-Phasen und Wechselunterricht digital und datenschutzkonform zu gestalten.

Durch die individualisierten Zugänge sind die Daten der Schülerinnen und Schüler vor Fremdzugriff geschützt. Außerdem können die Nutzerinnen und Nutzer auf der Startseite der Weboberfläche die jeweils relevanten Informationen einsehen, von ungelesenen E-Mails über anstehende Klassenarbeiten bis hin zum Vertretungsplan. Diese Informationen gibt es mit IServ ortsungebunden und zu jeder Zeit. Mit einer IT-Infrastruktur wie IServ bauen die Kinder Medienkompetenzen auf, die sie für ihr späteres Berufsleben gewinnbringend einsetzen können. Mit dem integrierten Konferenzmodul kann digitaler Unterricht im kleinen Klassenverband stattfinden.

Derzeit sind die Schulen, zum Beispiel die Gymnasien in Alzey, mit jeweils 500Mbit im Download und 50Mbit im Upload versorgt. Kleinere Schulen sind teilweise nur mit 200Mbit im Download angebunden. Die Wörrstädter Schulen hingegen konnten bereits Anfang 2021 an das Breitband angeschlossen werden und sind mit 1000Mbit im Download und 500Mbit im Upload sehr gut ausgestattet.

Die Bauarbeiten laufen auf Hochtouren, um alle Standorte schnellstmöglich mit Breitband zu versorgen. Auch hier wurden die Schulschließungen im Frühjahr 2021 genutzt, um Bauarbeiten an den Versorgungswegen und Bushaltestellen vorzuziehen.

Letztendlich werden die Schulen aber erst im Ring mit allen anderen Versorgungsstellen angeschlossen, wenn alle geplanten Bauarbeiten abgeschlossen sind. Die Alzeier Schulen werden voraussichtlich im zweiten Quartal 2022 an das Breitbandnetz angeschlossen.

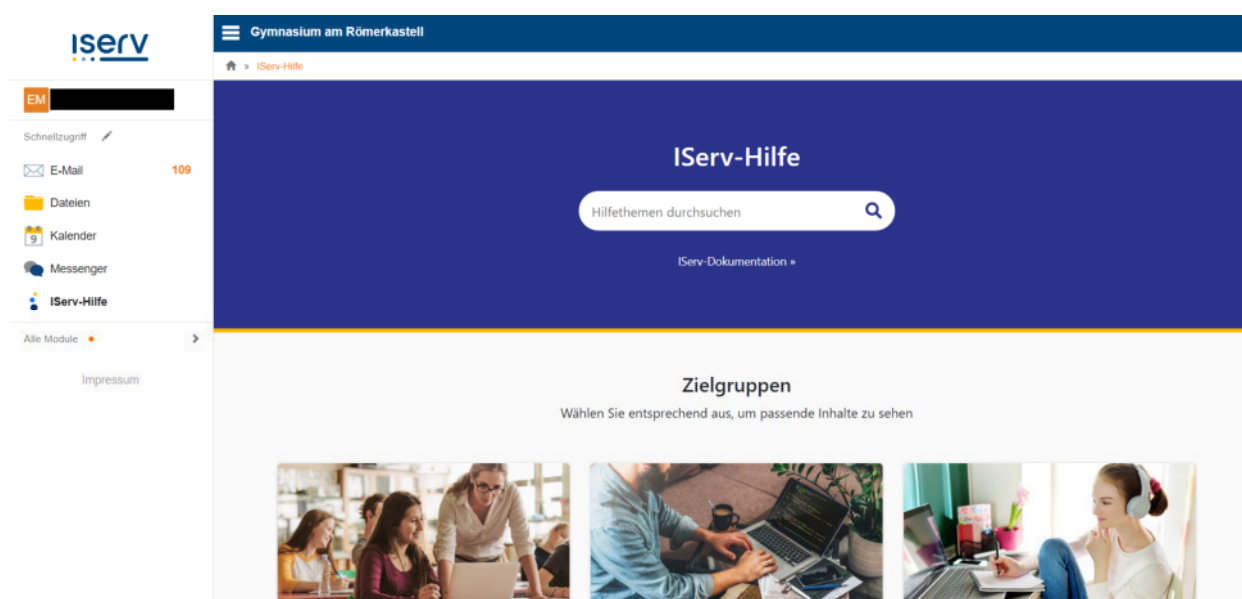


Abb. 80: Netzwerklösung „IServ“ an Schulen im Landkreis



8.4. Mobilfunkausbau

Sehr gute Netzabdeckung im 4 G-Standard aber mit vereinzelt weißen Flecken

Die Mobilfunknetzabdeckung im Landkreis ist i.A. gut bis sehr gut. Bis auf wenige „weiße Flecken“ steht im Landkreis mindestens der 4G-Standard, zu großen Teilen auch 5G DSS zur Verfügung (siehe Abb. 81). Die Lage ist dabei je nach Anbieter unterschiedlich. Details hierzu siehe www.breitbandatlas.de.

Mobilfunkkonzepte in Kooperation mit den Verbandsgemeinden und Stadt Alzey

Der Landkreis hat in Kooperation mit den Verbandsgemeinden und der Stadt Alzey Mobilfunkkonzepte für die Verbandsgemeinden erstellen

lassen. Hier fließen aktuellste Daten der Mobilfunkversorgung mit ein und viele weiße Flecken konnten noch besser identifiziert werden. Dabei konnten auch Strukturen geschaffen werden, um die Genehmigungsprozesse zu verschlanken und beschleunigen.

Mobilfunkkoordination und Ausbau 5G Netz

Im Zuge des anstehenden Ausbaus des 5G-Netzes kommt es immer wieder zu Diskussionen und Zielkonflikten. Es ist daher ein wichtiges Ziel der Kreisverwaltung zu einem sachlichen Dialog beizutragen. Der Landkreis hat daher einen Mobilfunkkoordinator benannt, der die Bürgerinnen und Bürger sowie die Gemeinden in Fragen des Mobilfunks berät.

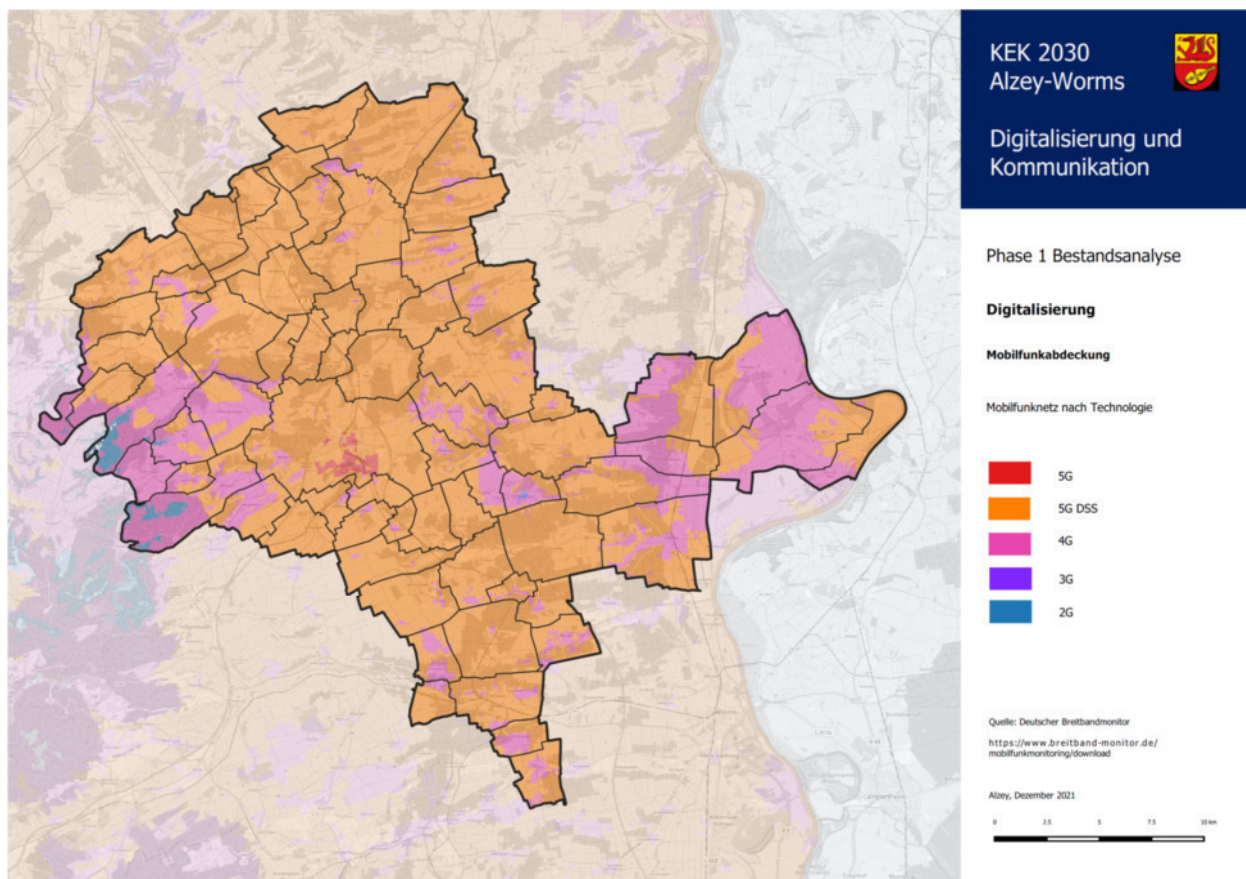


Abb. 81: Netzqualität im Mobilfunk – alle Anbieter



Fazit

Stärken und Chancen

- Der konsequente Ausbau zu einer flächendeckenden Breitbandversorgung mit schnellem Internet ist eine wichtige Zukunftsaufgabe im Landkreis.
- Bereits 2016 wurden erste Planungen für den Aufbau eines Glasfasernetzes in Angriff genommen. Mit Hilfe eines Förderprojektes des Bundes und des Landes konnten zwischenzeitlich trotz einiger Verzögerungen ein Großteil der angestrebten ca. 5000 Glasfaseranschlüsse realisiert werden.
- Damit wurden auch die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung des Digitalpakts Schule geschaffen. Bei einem Teil der Schulen konnte das Förderprogramm des Digitalpaktes Schule bereits vollumfänglich umgesetzt werden. Andere befinden sich in der Umsetzung, die letzten Schulen beginnen mit der Umsetzung ab April 2022.
- Die Schulen in Trägerschaft des Landkreises haben mit der Umsetzung moderner Netzwerklösungen gute Voraussetzungen für digitales Lernen und „Homeschooling“ geschaffen. Mit der Netzwerklösung IServ bauen die Kinder Medienkompetenzen auf und es besteht die Möglichkeit des digitalen Unterrichts.
- Der Landkreis verfügt über ein insgesamt gutes bis sehr gutes Mobilfunknetz. Bis auf wenige „weiße Flecken“ steht im Landkreis mindestens der 4G-Standard, zu großen Teilen auch 5G DSS zur Verfügung.

Schwächen und Herausforderungen

- Mit Hilfe des Förderprojektes Breitbandausbau konnten bereits wichtige Schritte hin zu einem flächendeckend schnellen Internet gemacht werden. Das Ziel ist jedoch noch lange nicht erreicht.
- Mittlerweile steigt das Interesse der Anbieter für einen eigenwirtschaftlichen Ausbau, der allerdings an eine Mindestquote bei den Anschlüssen in den Gemeinden geknüpft ist.
- Sollte dies nicht zu dem erwünschten Ergebnis führen, wird spätestens mit der neuen Förderrichtlinie des Bundes ab dem 01.01.2023 ein flächendeckend geförderter Breitbandausbau möglich sein.
- Nicht alles Wünschenswerte an digitaler Ausstattung in den Schulen ist über den „Digitalpakt Schule“ förderfähig. Offen bleibt auch die nachhaltige digitale Entwicklung „nach“ dem Digitalpakt. Auch bürokratische Hindernisse sowie coronabedingte Auflagen werden als erschwerend benannt.
- Der Aufbau eines 5G-Mobilfunknetzes ist mit einer Verdichtung des Mastennetzes verbunden. Beim Neubau von Masten treten oft Zielkonflikte u.a. mit dem Stadt- und Landschaftsbild auf. Auch gesundheitliche Ängste sind mit der höherfrequenten Strahlung verbunden. Die Konsensfindung zwischen den Beteiligten ist eine wichtige Aufgabe auch des Kreises und der Gemeinden.

Kapitel 9

Gesundheit und Soziales

Demographie
und Wohnen

Wirtschaft und
Arbeiten

Stadt- und Dorf-
entwicklung

Mobilität

Bildung und
Kultur

Natur, Umwelt
und Freizeit

Klima und
Energie

Digitalisierung
Kommunikation

Gesundheit und
Soziales



9.1. Gesundheit – aktuelle Versorgungslage

Kassenärztliche Vereinigung sieht aktuell gute ärztliche Versorgungslage

Die Region verfügt laut Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz (KV RLP) aktuell über eine gute kassenärztliche und kassenpsychotherapeutische Versorgung. Abbildung 82 zeigt die durch die KV RLP ermittelten Versorgungsgrade: Sie sollen Angaben zum Einwohner-Arzt/Therapeuten-Verhältnis machen, um so einen Aufschluss über eine bedarfsgerechte Versorgung zu geben (vgl. (1), S. 20-29 (Anlage 2)).

Hausärztliche Versorgung	
Mittelbereich Alzey	105,73
Mittelbereich Worms	104,94

Spezialisiert fachärztliche Versorgung Region Rheinhessen-Nahe	
Fachinternisten	156,17
Kinder- und Jugendpsychiater	104,94

Allgemeine fachärztliche Versorgung Alzey-Worms, Stadt Worms	
Kinderärzte	124,35
Chirurgen und Orthopäden	145,75
Frauenärzte	129,49
Nervenärzte / Neurologen / Psychiater	116,41
Psychotherapeuten i.Allg.	115,72

Abb. 83: Ärztliche Versorgungsgrade

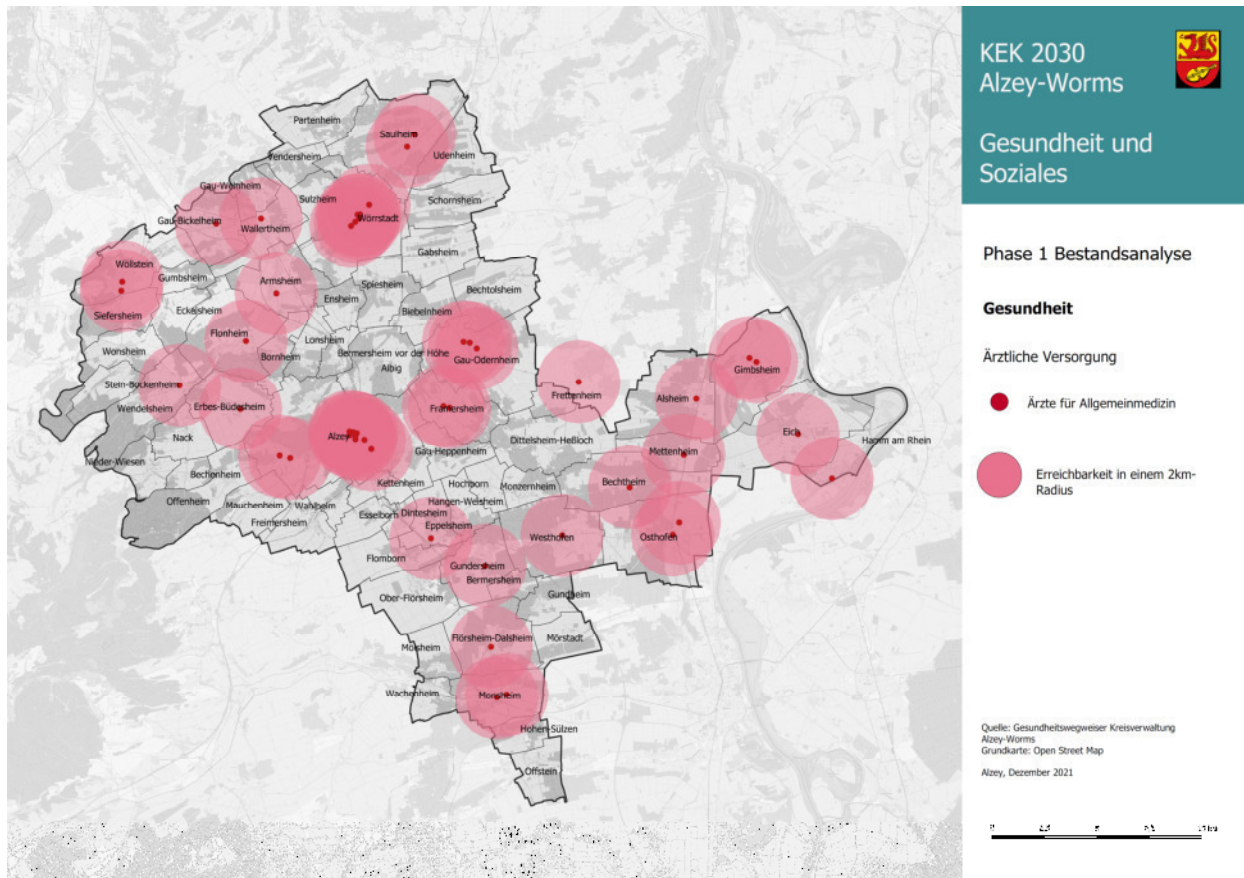


Abb. 82: Ärztliche Versorgung – Ärzte für Allgemeinmedizin im Landkreis



9.2. Gesundheit – zukünftige Versorgungslage

Hoher Nachbesetzungsbedarf von bis zu 69 % bis 2025

Allerdings erwartet man zukünftig einen erhöhten Bedarf an Ärzten/Ärztinnen bzw. Therapeuten/Therapeutinnen. Hintergrund dieser Einschätzung ist die Annahme, dass altersbedingt ein nicht unerheblicher Teil der aktuell tätigen Ärzte/Ärztinnen bzw. Therapeuten/Therapeutinnen aus ihrem Beruf ausscheiden werden. So betrug 2019 das Durchschnittsalter der Ärztinnen und Ärzte im Landkreis Alzey-Worms 54 Jahre. Dies entspricht etwa dem Landesdurchschnitt (55 Jahre) (vgl. (1), S.7).

In einem worst-case-Szenario ergibt sich daraus eine altersbedingte Nachbesetzungsquote bis 2025 je nach Versorgungsbereich zwischen 45 und 69 % (bezogen auf die Versorgungsaufträge) (vgl. (2), S.3).

Mit zu berücksichtigen ist hierbei, dass eine bisherige volle Stelle aufgrund von Teilzeitmodellen zukünftig wahrscheinlich mit mehreren Ärz-

ten/Ärztinnen bzw. Therapeuten/Therapeutinnen zu besetzen sein wird. Hierbei spielen insbesondere Herausforderungen in Bezug auf Kindererziehung, Pflege und Betreuung der eigenen älteren Angehörigen zunehmend eine Rolle. Vor allem jüngere Ärztinnen und Ärzte sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten achten vermehrt auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Privatleben und Beruf (vgl. (1), S. 3-4)).

Mehr Fachpersonal erforderlich

Laut Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung ist allerdings eine Entwicklung in Bezug auf den medizinischen Nachwuchs bzw. den Zuzug ausländischen Fachpersonals nicht valide prognostizierbar. Studienabbrüche, Quereinstiege sowie in unterschiedlichen Bereichen begonnene Facharztausbildungen, Wechsel der Facharzttrichtungen und das Ausscheiden aus der Patientenversorgung zu Gunsten ärztlicher Tätigkeit in alternativen Bereichen sind schwer kalkulierbar (vgl. (1), S. 10 ff.)

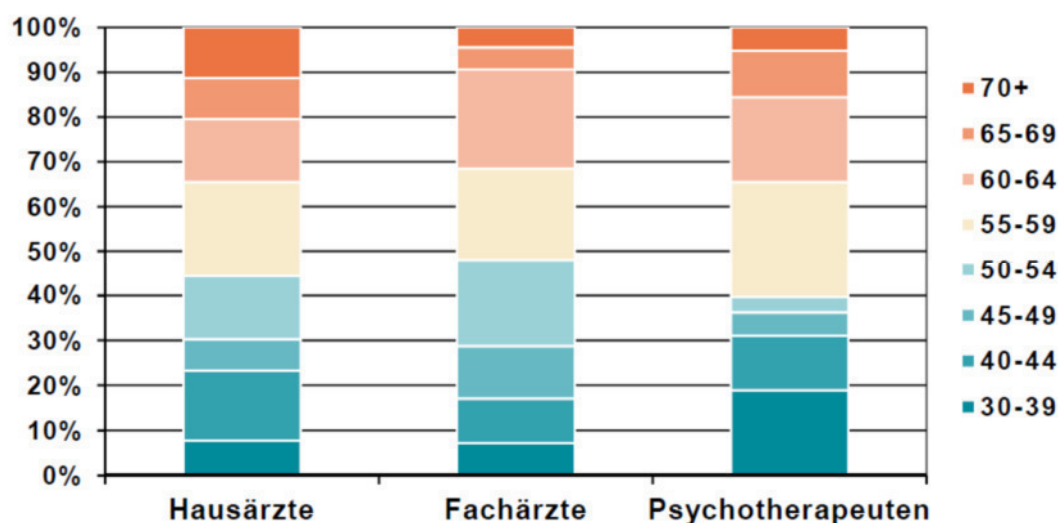


Abb. 84: Altersstruktur der Ärzte und Psychotherapeuten im Landkreis (entnommen aus: (2), S. 5)



9.3. Gesundheit und demographischer Wandel

Zunahme der über 65-Jährigen bis 2030

Bis zum Jahr 2030 wird sowohl für die Stadt Worms als auch für den Kreis Alzey-Worms eine Abnahme der Bevölkerungsanteile bis zum 64. Lebensjahr, sowie eine Zunahme der Bevölkerungsanteile ab dem 65. Lebensjahr prognostiziert – bei insgesamt abnehmender Bevölkerung. (siehe Abbildung unten, vgl. (3), S. 17).

Anstieg altersbedingter chronischer Krankheiten

Laut Gesundheitsberichterstattung des Bundes (vgl. (4), S. 1 und S. 6) trägt die demographische Alterung zu einem Anstieg der Fallzahlen altersbedingter chronischer Krankheiten bei. „Ab dem Alter von 65 Jahren sind (...) mehr als die Hälfte aller Menschen an (mindestens) einer chronischen Krankheit erkrankt.“ ((4), S. 3). Vor diesem Hintergrund erscheint die Frage nach der zukünftigen medizinischen Versorgung noch

dringlicher – zumal die geburtenstarken Jahrgänge 1959 bis 1968 („Babyboomer“) erst noch die oben genannte Altersgrenze überschreiten werden.

Mehr gesundheitsfördernde Maßnahmen

Eine nicht unerhebliche Anzahl an Erkrankungen kann durch gesundheitsfördernde oder präventive Maßnahmen vermieden oder in ihrem Verlauf abgemildert werden: arterielle Hypertonie, Diabetes mellitus, Arthrose, Depression etc. Die genannten Erkrankungen fallen laut Kreisatlas der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz unter die häufigsten zehn Diagnosen im Landkreis Alzey-Worms (vgl. (3), S. 60).

Auch der Sozialstatus hat Einfluss auf gesundheitsbedingte Einschränkungen bis hin zur Lebenserwartung. Dies unterstreicht die Wichtigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit im Rahmen gesundheitsfördernder Maßnahmen.

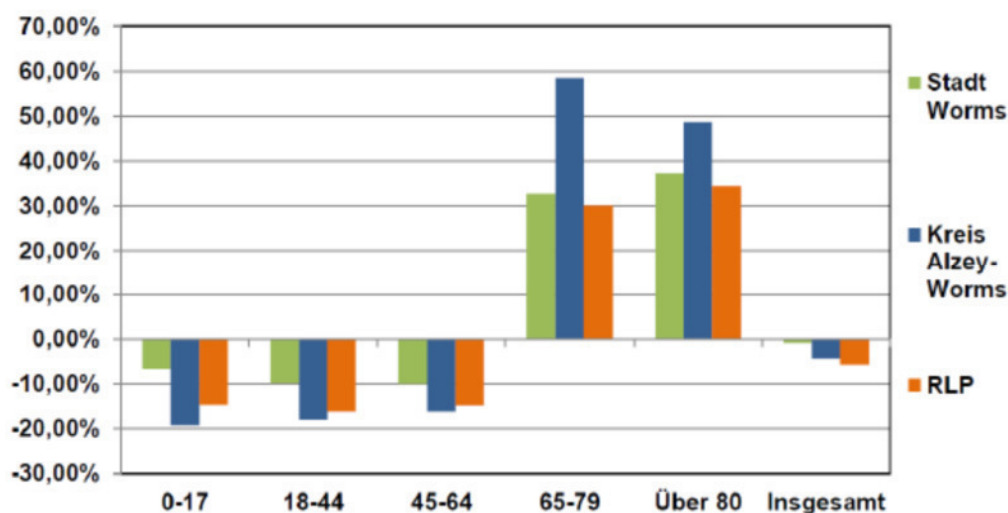


Abb. 85: Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2030: Stadt Worms, Kreis Alzey-Worms, Rheinland-Pfalz (entnommen aus: (3), S. 17)



9.4. Gesundheitspolitische Zukunftsaufgaben

Überbrückung von Engpässen zwischen Angebot und Bedarfen

Wie in den vorangegangenen Kapiteln dargestellt, wird eine zentrale gesundheitspolitische Herausforderung der Zukunft in der Überbrückung eines zu befürchtenden Engpasses zwischen erwartetem Bedarf und Angebot liegen. Sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene wurden Maßnahmen getroffen, um diese Entwicklungen abzumildern. Neben der Landarzt-Offensive wurden verschiedene Projekte im Bereich der Digitalisierung und in weiteren Bereichen initiiert (Pilotprojekt „Telemedizin-Assistenz“, „Digitalbotschafter Rheinland-Pfalz“) (vgl. (1), S 4 und S. 13).

Umsetzung des Präventionsgesetzes

Insgesamt ist die Umsetzung des Präventionsgesetzes von 2015 ein herausforderndes Vorhaben: Dieses Bundesgesetz hat das Ziel, „dass die Menschen auch im Alter möglichst gesund bleiben und somit der Behandlungsbedarf gedämpft und vor allem die individuelle Lebensqualität der Menschen im Alter verbessert wird.“ (Sabine Bätzing-Lichtenthäler, damalige Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie; (1), S. 13).

In der Nationalen Präventionskonferenz sowie den Landespräventionskonferenzen werden entsprechende Rahmenvereinbarungen getroffen: im Mittelpunkt steht hier die Gesundheitsförderung in den unterschiedlichen Lebenswelten (z. B. Schule, Kita, Arbeitsplatz, Seniorenwohnheim, Dorfgemeinschaft etc.). Die Krankenkassen haben hier den Auftrag, im Zusammenwirken mit

dem öffentlichen Gesundheitsdienst insbesondere den Aufbau und die Stärkung gesundheitsförderlicher Strukturen zu unterstützen (§ 20a Absatz 1 Satz 2 SGB V Leistungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten).

Aus diesem Zusammenhang leiten sich die Zukunftsaufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes auf kommunaler Ebene ab:

- regionale Gesundheitsberichterstattung mit konkreten Fragestellungen zum Gesundheitszustand der Bevölkerung
- Ableitung von Handlungsstrategien für gesundheitsfördernde und krankheitslastreduzierende Maßnahmen
- Umsetzung in einem konzertierten Maßnahmenplan (unter Umständen mit anderen Disziplinen und Akteuren)
- Erhebungen unter qualitätssichernden Aspekten und unter akademisch-wissenschaftlicher Führung bzw. Betreuung
- Koordinierungsfunktion in der interdisziplinären Zusammenarbeit

Quellen:

(1) Landtag Rheinland-Pfalz (LT RLP) (2019). Drucksache 17/10398 zu Drucksache 17/10047 vom 28.10.2019: Antwort des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie auf die Große Anfrage der Fraktion der CDU – Drucksache 17/10047 – Ärztemangel in Rheinland-Pfalz – Situation, Entwicklung, Problematik. Verfügbar unter <https://dokumente.landtag.rlp.de/landtag/drucksachen/10398-17.pdf>. Zugriff am 15.02.2022.

(2) Richter, B.; Steinmetz, M.; Christ, T. (2020). Kreisdaten zur vertragsärztlichen Versorgung. Worms, Stadt. Kreis Alzey-Worms. Mainz: Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz (Hrsg.).

(3) Steinmetz, M.; Christ, T. (2013). *Kreisregion Stadt Worms und Kreis Alzey-Worms. Kreisatlas zur vertragsärztlichen Versorgung*. Mainz: Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz (Hrsg.).

(4) Nowossadeck, E. (2012). Demografische Alterung und Folgen für das Gesundheitswesen. Berlin: Robert Koch-Institut (Hrsg.), GBE kompakt 3(2) www.rki.de/gbe-kompakt (Stand: 11.04.2012).



9.5. Gewalt gegen Frauen

Frauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt schützen: Umsetzung der Istanbul-Konvention im Landkreis

Geschlechtsspezifische Gewalt zählt zu den größten Gesundheitsrisiken für Frauen und Mädchen und hat vielfältige Auswirkungen. Laut des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben hat in Deutschland bereits jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben geschlechtsspezifische Gewalt erlebt (Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend).

Geschlechtsspezifische Gewalt kann unterschiedliche Formen annehmen und reicht von physischer, körperlicher oder sexueller Gewalt innerhalb der Partnerschaft bis hin zu sexueller Belästigung im öffentlichen Raum. Der Großteil der Fälle von geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen wird von den Betroffenen nicht angezeigt, weshalb es eine hohe Dunkelziffer gibt.

Das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, bekannt auch als „Istanbul-Konvention“, ist das internationale Abkommen zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und Mädchen und ist seit der Ratifizierung 2018 geltendes Recht in Deutschland. Es verlangt die Realisierung einer Vielzahl an Maßnahmen in den Bereichen Prävention, Schutz, Unterstützung und Sanktion. Die Konvention ist von allen staatlichen Ebenen (Bund, Länder und Kommunen) umzusetzen.

Netzwerk zur Unterstützung von Frauen im Landkreis

Im Landkreis gibt es ein grundlegendes Netzwerk an Frauenunterstützungseinrichtungen. Dazu gehören der Frauennotruf in Alzey und die Interventionsstelle im Diakonischen Werk sowie die Polizeiinspektionen Alzey und Wörrstadt. Für die Umsetzung der Konvention im Landkreis und der Bekämpfung häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen bedarf es einer umfassenden Analyse vorhandener Maßnahmen, um darauf aufbauend Angebote zu entwickeln und zu implementieren. Diese müssen sich auf die unterschiedlichen Bereiche Prävention, Schutz, Unterstützung und Sanktion beziehen.

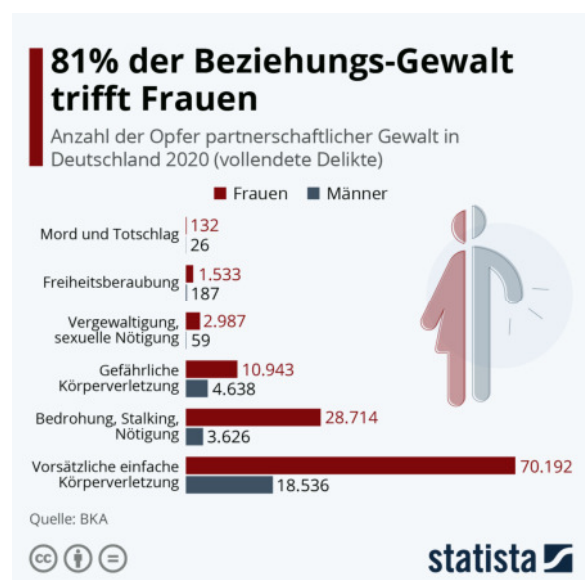


Abb. 86: Anzahl der Opfer partnerschaftlicher Gewalt in Deutschland 2020, Quelle: www.statista.de



9.6. Soziale Lage allgemein

Insgesamt stabile soziale Lage

Der Landkreis Alzey weist vor allem im Vergleich mit angrenzenden Städten in den Ballungsräumen eine vergleichsweise stabile und entspannte soziale Lage auf. Die Anzahl der Empfänger von Sozialleistungen nach SGB II, im Volksmund auch Hartz IV genannt, ist relativ niedrig. Im Jahr 2020 gab es im Landkreis im Schnitt 5736 Leistungsberechtigte. Dies entspricht einer SGBII-Quote von 5,5 %. Damit liegt der Landkreis deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 6,8 %. Die SGBII-Quote ist im Zeitverlauf recht stabil, sie schwankte in den letzten 10 Jahren zwischen 5,0 und 5,7 %. Ähnliches gilt

auch für die Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Diese Situation ist u.a. darauf zurückzuführen, dass der Arbeitsmarkt im Landkreis auch für sozial Schwächere Möglichkeiten der Aufnahme bietet. Dies ist der überwiegenden Struktur der kleinen und mittelständischen Betriebe geschuldet, viele Arbeitsstellen im Handel und im Handwerk.

Die SGBII-Quote der unter 25-Jährigen liegt leicht unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Anders sieht die Entwicklung bei der Grundsicherung aus, hier hat sich Anzahl der Menschen, die Grundsicherung bei Alter und Erwerbsminderung erhalten, leicht erhöht (2011: 770, 2020: 993).

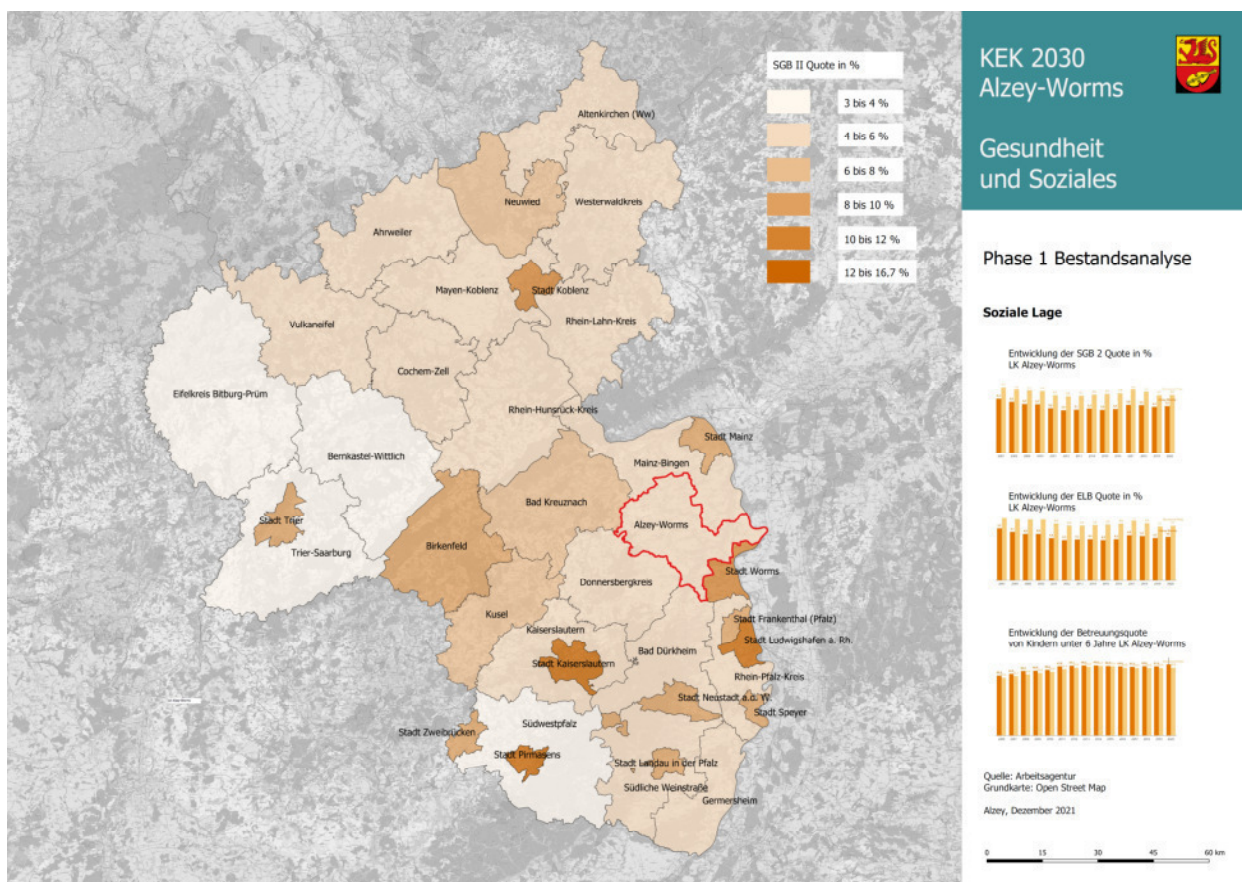


Abb. 87: Soziale Lage im Landkreis



9.7. Soziale Lage nach Geschlecht

Ungleichheiten zwischen Frauen und Männer

Im Landkreis Alzey-Worms arbeiten, wie auch im Bundesdurchschnitt, Frauen deutlich häufiger in Teilzeit als Männer. Damit verbunden sind geringere Einkommen von Frauen und die höhere Wahrscheinlichkeit, im Alter von Armut betroffen zu sein. Die bereinigte Lohnlücke zwischen Männern und Frauen betrug im Landkreis Alzey-Worms 15,7% für das Jahr 2016 (vgl. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 2019). Das heißt, Frauen verdienten im Schnitt 15,7 % weniger pro Stunde als Männer bei gleichen Beschäftigungsmerkmalen. Mit diesem Wert bewegt sich die Region Alzey-Worms im Mittelfeld der Landkreise. Der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigung bei Frauen steht in Verbindung mit traditionellen Rollen- und Familienbildern, bei denen Frauen einen Großteil der Erziehungs- und Pflegearbeit übernehmen und weniger am Arbeitsmarkt partizipieren können. Sichtbar wird dies auch am deutlich häufigeren Elterngeld-Bezug

von Frauen: Von 6919 Elterngeldbezügen im Landkreis Alzey-Worms im 1. Quartal 2021 waren 6053 Frauen und 866 Männer. Der Ausbau von Kinderbetreuung ist ein entscheidender Faktor, um Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familienleben zu ermöglichen und eine gerechtere Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit zwischen Frauen und Männern zu fördern. Auch Wiedereinstiegsprogramme nach Familienzeiten unterstützen Frauen dabei, nach einer Unterbrechung wieder in die Berufstätigkeit zurückzukehren.

Mit dem Anstieg älterer Menschen insgesamt wird es auch zu einer steigenden Zahl der von Armut betroffenen Frauen kommen. Ca. 59 % der Personen, die zwischen 2015 und 2020 im Landkreis Grundsicherung im Alter erhielten, sind Frauen. Die Teilhabe am sozialversicherungspflichtigen Arbeitsmarkt schützt Frauen vor späterer Altersarmut.

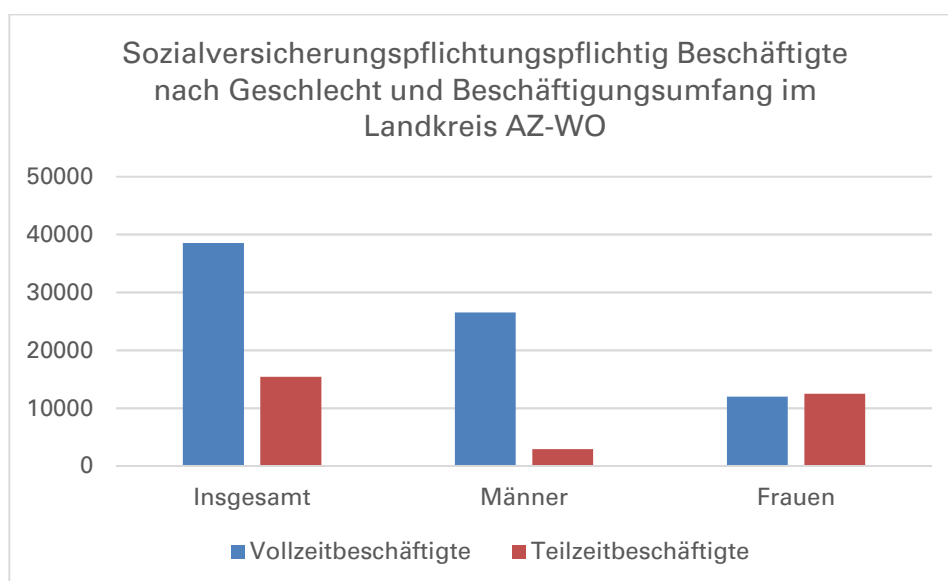


Abb. 88: Beschäftigte nach Geschlecht und Beschäftigungsumfang, Quelle: Regionaldatenbank Deutschland.
Daten zum Stichtag 30.06.2021



9.8. Pflegebedürftige Menschen

Steigende Anzahl älterer und pflegebedürftiger Menschen

Im Vergleich mit der Gesamtbevölkerung steigt die Anzahl älterer Menschen im Landkreis deutlich stärker. Im Zeitraum von 2010 bis 2017 hat die Zahl von Menschen, die älter als 80 Jahre sind, um 26% und die Zahl der Pflegebedürftigen um 33 % zugenommen. Die Pflegequote stieg von 2,4 auf 3,1 %. Auch in Zukunft wird mit einem weiteren Anstieg der Menschen gerechnet.

Die Versorgung der Pflegebedürftigen erfolgt am häufigsten durch Familienangehörige oder private Pflegepersonen (2.376 von 4.025 Pflegebedürftigen 2017). 849 Menschen befanden sich in stationärer Dauerpflege und weitere 800 erhielten ambulante Sachleistungen.

Die steigende Zahl pflegebedürftiger Menschen erfordert die Anpassung der Pflegeinfrastruktur. Die nachfolgende Abb. 90 zeigt das Angebot im Jahr 2017:

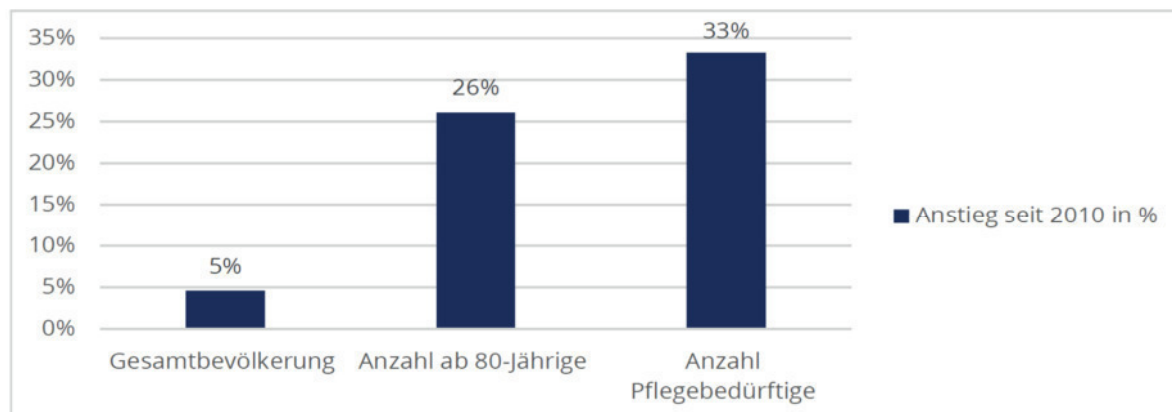
Leistungsangebote mit Sitz im Landkreis	Anzahl
Ambulante Pflegedienste	15
Wohn-Pflege-Gemeinschaften	6 (davon 2x Intensivpflege)
Einrichtungen der teilstationären Tagespflege	6 (ab Okt. 2020: 7)
Einrichtungen der vollstationären Dauerpflege	12
Entlastungsleistungen nach § 45a	10
Betreutes Wohnen	5

Quelle: Kreisverwaltung Alzey-Worms/ Pflegestützpunkte (Darstellung transfer)

Abb. 90: Pflegeinfrastruktur

Die Zahl der Plätze in Pflegeheimen je 1.000 EW ab 70 Jahre lag im Landkreis zum Jahresende 2017 bei 58,8 und damit unter dem rheinland-pfälzischen Wert von 67,7 Plätzen. Die Auslastung lag zum 15.12.2017 bei 84 Prozent. Die regionale Nutzung der Pflegeheime lag zum gleichen Zeitpunkt bei 56 Prozent, d. h. nur etwas über die Hälfte der Bewohner / innen wohnte bereits vorab im Landkreis. Dies ist ein Indiz für ein insgesamt ausreichendes Angebot trotz vergleichsweise niedrigerer Pflegeplätze/EW.

Zuwachsraten der Zahl der Einwohner, der ab 80-jährigen und der Pflegebedürftigen seit 2010



Quelle: Gemeindestatistik; Statistisches Landesamt: Pflegestatistik 2017 (Berechnung und Darstellung transfer)

Abb. 89: Zuwachsraten der Zahl der Einwohner, der ab 80-Jährigen und der Pflegebedürftigen 2010 – 2017, Quelle: Bericht zur Pflegestrukturplanung im Landkreis Alzey-Worms, Dezember 2020



9.9. Pflegestrukturplanung

Ergebnisse Pflegestrukturplanung: Pflegeangebot erweitern

Um angesichts der steigenden Anzahl älterer Menschen auch in Zukunft ein bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung zu stellen und damit den Menschen ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter zu ermöglichen, hat der Landkreis 2018 einen Pflegestrukturplan erstellt. Die wichtigsten Ergebnisse werden im Folgenden kurz dargestellt:

Stärken und Chancen

Der LK AZ-WO hat als Zuzugs-Landkreis von jungen Familien und jüngeren Menschen verglichen mit dem Landesdurchschnitt einen niedrigen „Altenquotienten“, d.h. die Zahl der ab 65-Jährigen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren lag bei 34, im Durchschnitt aller Kommunen waren es 38,4 Personen.

Der Anteil der Pflegebedürftigen (= Menschen, die Leistungen nach SGB XI erhalten) liegt bei 3,1 % der Gesamtbevölkerung. Der Landesdurchschnitt liegt bei 3,9 %.

59 % der Pflegebedürftigen im Landkreis werden ambulant, d.h. mit Hilfe von ambulanten Diensten und/oder Familienangehörigen gepflegt.

43 % der über 80-jährigen haben keinen pflegerischen Bedarf. Mit der aufsuchenden Beratung der Gemeindeschwester Plus stärkt der Landkreis diesen Personenkreis und bewirkt durch präventive Angebote und begleitende Hilfen ein möglichst langes selbständiges Verbleiben in der eigenen Häuslichkeit.

Als kommunale Anstellungsträger der Beratungs- und Koordinierungskräfte in den Pflegestützpunkten stärkt der Landkreis die neutrale trägerunabhängige Pflegeberatung und bieten Pflegebedürftigen erreichbare Beratung und Vermittlung von Hilfen an.

Herausforderungen

Während der Landkreis über ein ausreichendes Angebot an stationären Pflegeheimen im verfügt, fehlt es vor allem an niedrigschwelligen ambulanten Angeboten wie z.B.:

- Betreutes Wohnen (eigene barrierefreie Wohnung mit individuell wählbaren Service-Leistungen)
- Tagespflege zur Entlastung pflegender Angehöriger
- ambulant betreute Wohngemeinschaften (in der Regel 12 Plätze).
- Kurzzeitpflegeplätze in stationären Einrichtungen zur Entlastung pflegender Angehöriger

Im Umfeld der Pflege fehlt es oft an:

- barrierefreiem Wohnraum
- ausreichenden Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs
- bezahlbare Haushaltshilfen
- Nachbarschaftshilfen
- Seniorenvertretungen, die die Interessen von Senioren vertreten

Der Landkreis unterstützt die Schaffung solcher Angebote durch fachliche Beratungsleistungen.



9.10. Brand- und Katastrophenschutz

Eine brandaktuelle Aufgabe

Der Schutz vor Katastrophen und Bränden ist im wahrsten Sinne des Wortes eine brandaktuelle Aufgabe. Die zunehmende Anzahl von extremen Wetterereignissen und insbesondere die Katastrophe im Ahrtal haben deutlich gemacht, wie grundlegend und wichtig die Aufgaben des Brand- und Katastrophenschutzes sind. Die Zuständigkeiten sind dabei über Landesrecht geregelt. Während die Gemeinden für den örtlichen Brandschutz und die allgemeine Hilfe zuständig sind, übernehmen die Landkreise Aufgaben für den überörtlichen Brandschutz, die überörtliche allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz.

Landkreis gut aufgestellt

Der Brand- und Katastrophenschutz (BKS) im Landkreis Alzey-Worms gründet auf einem soliden Fundament. Die Gemeinden und der Landkreis haben in den letzten 10-15 Jahren sehr viel in Fahrzeuge, Ausstattung, Gebäude und Ausbildung investiert. Dies hat dazu beigetragen, dass alle Gemeinden die Mindestausrüstung und Son-

derausrüstung auf der Grundlage der Risikoklasseneinteilung gemäß der aktuellen Einstufung vorhalten können. Sofern in der Zukunft keine weiteren gravierenden Gefahrenschwerpunkte (z.B. Industrieanlagen, Messehallen) hinzukommen, besteht nach der FwVO kein Änderungsbedarf der Risikoklasseneinstufung.

Information und Warnung der Bevölkerung

Die Erfahrungen im Ahrtal haben gezeigt, dass es notwendig ist, die Bevölkerung verstärkt über das Katastrophenwarnsystem zu informieren und dieses zu modernisieren, z.B. durch:

- Konzept zur Warnung der Bevölkerung
- Bevölkerungswarnung ist stärker auf die Übermittlung von Verhaltensweisen für die Bevölkerung auszurichten
- Warnmix aus diversen Warnmittel und -medien: KATWARN, NINA, MOWAS, Rundfunk, Fernsehen, ...
- Flächendeckendes Sirensensystem bedarf der einheitlichen und ausschließlichen Ausstattung mit Endgeräten und Sprachausgabe

	2019	2020	2021
Gebietskörperschaften-Feuerwehren	7	7	7
Feuerwehreinheiten	69	69	69
Personal Feuerwehr Aktive	1924	1941	1893
davon weiblich	142	155	174
Jugendfeuerwehren	45	45	45
Personal Jugendfeuerwehr	490	472	492
davon weiblich	133	126	137
Brände	365	288	232
Hilfeleistungen	706	707	810
Fehlalarmierungen	84	136	130
Gesamteinsatzzahlen	1191	1131	1172
Einsätze Leitende Notärzte (LNA)	9	8	12
Einsätze Organisatorische Leiter (OrgL)	9	8	9

Abb. 91: Feuerwehreinheiten und -einsätze im Landkreis Alzey-Worms 2019-2021, Quelle: Vortrag Brand und Katastrophenschutzinspektor Herr Matthes im Kreistag am 24.5.2022



Fazit

Stärken und Chancen

- Aktuell noch gute ambulante kassenärztliche Versorgungslage mit bereits bestehenden Strukturen
- Bereits begonnene gegenregulatorische Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene
- Rolle des Gesundheitsamtes als Kooperationspartner ist bereits vorgesehen: Hier zeigen sich Schnittmengen mit den sonstigen Aufgabengebieten des Gesundheitsamtes
- Als Zuzugsgebiet von jungen Familien und jüngeren Menschen verglichen mit dem Landesdurchschnitt hat der Landkreis einen niedrigen „Altenquotienten“. Der Anteil der Pflegebedürftigen mit 3,1 % der Gesamtbevölkerung etwas niedriger als im Landesdurchschnitt.
- 43 % der über 80-jährigen haben keinen pflegerischen Bedarf. Mit der aufsuchenden Beratung der Gemeindeschwester Plus stärkt der Landkreis ein möglichst langes selbständiges Verbleiben in der eigenen Häuslichkeit.
- Als kommunale Anstellungsträger der Beratungs- und Koordinierungskräfte in den Pflegestützpunkten wird die neutrale trägerunabhängige Pflegeberatung gestärkt.
- Der Brand- und Katastrophenschutz (BKS) im Landkreis Alzey-Worms gründet auf einem soliden Fundament.

Schwächen und Herausforderungen

- Die Ansiedlung von neuem jungen Fachpersonal setzt voraus, dass es Möglichkeiten gibt, sich ein entsprechendes persönliches Lebensumfeld schaffen zu können. Dieser Aspekt kann nur interdisziplinär gelöst werden.
- Das Ziel, die Krankheitslast der Bevölkerung durch gesundheitsfördernde Maßnahmen auf kommunaler Ebene herabzusetzen, muss wissenschaftlich gesichert und der Erfolg (oder Misserfolg) kontrolliert werden.
- Bisherige Pflichtaufgaben des Gesundheitsamtes, die für eine entsprechende Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahme wichtig sind (z. B. regionale Gesundheitsberichtserstattung) wurden seit Jahren nicht erfüllt, sodass – um den Präventionsauftrag zu erfüllen – zunächst aufbauende Strukturarbeit geleistet werden muss.
- Mangel an niedrigschwelligen ambulanten Pflegeangeboten im Landkreis wie betreutes Wohnen, Tagespflege und ambulant betreute Wohngemeinschaften.
- Mangel an barrierefreiem Wohnraum, Einkaufsmöglichkeiten, bezahlbaren Haushaltshilfen, Nachbarschaftshilfen und Seniorenvertretungen im Pflegeumfeld.
- Systematische Umsetzung der Istanbul-Konvention im Landkreis Alzey-Worms, um Frauen und Mädchen vor häuslicher und sexualisierter Gewalt zu schützen.

Anhang

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

- Abb. 1: Projektablaufplan Kreisentwicklungskonzept
- Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung, Zu- /Abnahme der Bevölkerung in den Ortsgemeinden
- Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung, Wanderungsbilanz 2010-2020
- Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung, Zu- /Abnahme der Bevölkerung der 60-75-Jährigen von 2010-2020
- Abb. 5: Bevölkerungsvorausberechnung 2020 bis 2040 nach Verbandsgemeinden
- Abb. 6: Entwicklung der Anzahl von Wohngebäuden von 2011-2019
- Abb. 7: Anzahl der Baugenehmigungen für Wohngebäude von 2010 – 2019
- Abb. 8: Investitionschancen-Index im Wohnungsbau nach Landkreisen 2021
- Abb. 9: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2010-2020
- Abb. 10: Arbeitsmarktdaten
- Abb. 11: Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen
- Abb. 12: Entwicklung der Anzahl der Betriebe in der Landwirtschaft
- Abb. 13: Potentialthemen im Tourismus
- Abb. 14: Flächennutzung 2020
- Abb. 15: Entwicklung der Siedlungsfläche 2016-2020
- Abb. 16: Freiflächenentwicklung – Entwicklung der landwirtschaftlich genutzten Flächen von 2010 bis 2020
- Abb. 17: Siedlungsflächenpotenziale
- Abb. 18: Wohnbauflächenpotenziale
- Abb. 19: Gewerbliche Bauflächenpotenziale
- Abb. 20: Stand der Dorferneuerung in den Ortsgemeinden
- Abb. 21: Auszug aus der Denkmaltopographie für den Landkreis Alzey-Worms
- Abb. 22: Entwicklung der zugelassenen Kraftfahrzeuge von 2011-2019
- Abb. 23: Verkehrsstärke auf den Bundes- und Landesstraßen im Landkreis, Stand 2015
- Abb. 24: Verkehrsstärke auf den Kreisstraßen im Landkreis
- Abb. 25: Auspendler 2020 und Veränderung der Auspendler von 2010 bis 2020
- Abb. 26: Geplante Straßenbaumaßnahmen 2022-2024
- Abb. 27: Linienkonzept des Nahverkehrs
- Abb. 28: Verkehrsnachfrage Schienenverkehr
- Abb. 29: Verkehrsnachfrage Busverkehr

Abb. 30: Touristische Radrouten (bestehend)

Abb. 31: Fahrdaten Stadtradeln 2020

Abb. 32: Fahrrad-Unfälle 2016 - 2020

Abb. 33: Schlüsselprojekte und Kernmaßnahmen des Regionalen Verkehrskonzeptes Rheinhausen

Abb. 34: Kindertagesstätten im Landkreis

Abb. 35: Fünfte Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Alzey-Worms nach Altersgruppen

Abb. 36: Übersicht der Schulen und Anzahl der Schüler im Landkreis

Abb. 37: Grundschulen im Landkreis

Abb. 38: Weiterführende Schulen im Landkreis

Abb. 39: Förderschulen im Landkreis

Abb. 40: Berufsbildende Schulen im Landkreis

Abb. 41: Auszug aus dem Schulentwicklungsplan Fortschreibung 2014

Abb. 42: Leitlinien Kreisvolkshochschule

Abb. 43: Webseite der Kreisvolkshochschule

Abb. 44: Die vhs.cloud

Abb. 45: Die Kreismusikschule in der kommunalen Bildungslandschaft

Abb. 46: Konzert der Kreismusikschule

Abb. 47: Biotoptypen

Abb. 48: Schutzgebiete und -objekte

Abb. 49: Vernetzte Biotopsysteme – Grundlagen des Regionalen Raumordnungsplans Rheinhausen-Nahe

Abb. 50: Renaturisierungskonzept für einen Teilbereich der Pfrimm, Verbandsgemeinde Monsheim

Abb. 51: Überschwemmungsgebiete und Überflutungsflächen HQ 100

Abb. 52: Vorbehaltsgebiete Freizeit, Erholung und Landschaftsbild des Regionalen Raumordnungsplans

Abb. 53: Stand Klimaschutzkonzepte und Klimaschutz-Stellen im Landkreis

Abb. 54: Gesamtverbräuche und Emissionen nach Sektoren

Abb. 55: Anteil der Energieträger an Verbrauch / Emissionen

Abb. 56: Vergleich Bundes-/lokaler Strommix

Abb. 57: Windenergieanlagen und Vorrangflächen für Windenergie und Photovoltaik im Landkreis

Abb. 58: Einspeisung PV-Strom in Tsd. kWh

Abb. 59: Energieverbrauch und Emissionen nach Verkehrssektor

Abb. 60: Anteiliger Verbrauch und Emissionen nach Kraftstoffen

Abb. 61: Standorte von Ladesäulen für Elektroautos

Abb. 62: Maßnahmen E-Mobilitätskonzept

Abb. 63: Sektorale Emissionen stationärer Quellen

Abb. 64: Emissionen stationärer Quellen nach Energieträgern

Abb. 65: Vergleich Prognose Siedlungsentwicklung mit Klimaziel "Null-Emissionen bis 2050"

Abb. 66: Bebauungspläne mit klimarelevanten Festsetzungen

Abb. 67: Hitzestreifen Alzey-Worms

Abb. 68: Projektionen der Jahresmitteltemperatur Alzey-Worms

Abb. 69: Kenntageentwicklung

Abb. 70: Logo der Wasserstoffregion

Abb. 71: Logo der HyStarter-Region

Abb. 72: Ablaufplan des HyStarter-Prozesses

Abb. 73: Anteil der Energieträger an Verbrauch und Emissionen der kreiseigenen Liegenschaften

Abb. 74: Verbrauch und Emissionen der kreiseigenen Liegenschaften 2019

Abb. 75: Emissionen des kreiseigenen Fuhrparks nach Fahrzeugtyp

Abb. 76: Emissionen des kreiseigenen Fuhrparks nach Energieträger

Abb. 77: Anteil der Haushalte mit schnellem Internet bis 1 Gbit/s

Abb. 78: Ortsgemeinden des Förderprojektes Breitbandausbau durch die Firma INEXIO

Abb. 79: Stand der Digitalisierung der Schulen in Trägerschaft des Landkreises

Abb. 80: Netzwerklösung „IServ“ an Schulen im Landkreis

Abb. 81: Netzqualität im Mobilfunk – alle Anbieter

Abb. 82: Ärztliche Versorgung – Ärzte für Allgemeinmedizin im Landkreis

Abb. 83: Ärztliche Versorgungsgrade

Abb. 84: Altersstruktur der Ärzte und Psychotherapeuten im Landkreis

Abb. 85: Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2030: Stadt Worms, Kreis Alzey-Worms, Rheinland-Pfalz

Abb. 86: Anzahl der Opfer partnerschaftlicher Gewalt in Deutschland 2020

Abb. 87: Soziale Lage im Landkreis

Abb. 88: Beschäftigte nach Geschlecht und Beschäftigungsumfang

Abb. 89: Zuwachsraten der Zahl der Einwohner, der ab 80-Jährigen und der Pflegebedürftigen 2010 – 2017

Abb. 90: Pflegeinfrastruktur

Abb. 91: Feuerwehreinheiten und -einsätze im Landkreis Alzey-Worms 2019-2021